



ZGF Jahresbericht 2010 | Perspektiven 2011

Frankfurt Zoological Society Annual Report 2010 | Prospects for 2011



ZOOLOGISCHE
GESELLSCHAFT
FRANKFURT

Impressum | Imprint

Herausgeber | Publisher

Zoologische Gesellschaft
Frankfurt von 1858 e.V.
Bernhard Grzimek-Allee 1
60316 Frankfurt/Main
Telefon +49 (0)69 - 94 34 46 0
Fax +49 (0)69 - 43 93 48
E-Mail info@zgf.de
www.zgf.de

Redaktion | Editor

Dagmar Andres-Brümmer,
Dr. Christof Schenck

Übersetzung | Translation

Stefan Soldovieri, Toronto

Gestaltung | Layout

atelier himmelbraun, Frankfurt/Main

Bildnachweis | Picture Credits

Andres-Brümmer (21, 30, 31, 36, 45), Norbert Guthier (3, 6, 7, 26, 27, 28, 30, 42, 46, 48), Dr. Christof Schenck (4, 13, 14, 15, 25), Felix Borner (5, 12), Martin Harvey (8, 20), Dr. Reinhard Radke (11), Radu Dumitrascu (16), Robert Muir (18), Claire Lewis (19), Anup & Manoj Shah (22), Cecilia Laca de Schenk (28), Robert Williams (28), Alexander Moßbrucker (31), Tilo Nadler (32, 33), Marko Jankovic (34, 38, 39), Klaus Nigge (36), E. Hoffmann (40), Detlev Möbius (43, 49), Stiftung Naturlandschaften Brandenburg (42), Laura Hartstone (44), Gerhard Schultheiß (47), Universum Film (47), Karl-Heinz Iba (49)

Umschlag | Cover

Serengeti Landscape
(Photo Courtesy of Anup and Manoj Shah)
Wildebeest Migration
(Photo Courtesy of Dr. Reinhard Radke)

Gedruckt und gebunden von Hassmüller Graphische Betriebe, Frankfurt.
Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.
Printed and bound in Germany by *Hassmüller Graphische Betriebe*, Frankfurt.
Printed on recycled paper.

© 2011, Zoologische Gesellschaft Frankfurt von 1858 e.V.

Gefördert von  **Lufthansa**

INHALT

CONTENT

01	VORWORT DES PRÄSIDENTEN WORDS FROM THE PRESIDENT	02
02	ENTWICKLUNG UND NATURSCHUTZ: WO IST DER KÖNIGSWEG? BALANCING DEVELOPMENT AND CONSERVATION	04
03	NATURSCHUTZ IN AFRIKA CONSERVATION IN AFRICA	08
04	NATURSCHUTZ IN SÜDAMERIKA & SÜDOSTASIEN CONSERVATION IN SOUTH AMERICA & SOUTHEAST ASIA	22
05	NATURSCHUTZ IN EUROPA UND ZENTRALASIEN CONSERVATION IN EUROPE AND CENTRAL ASIA	34
06	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT & FUNDRAISING PUBLIC RELATIONS & FUNDRAISING	44
07	WIRTSCHAFTLICHE LAGE 2010 FINANCIAL STATEMENTS 2010	50
08	VERÖFFENTLICHUNGEN 2010 PUBLICATIONS 2010	59
09	PARTNER & FÖRDERER PARTNERS & SPONSORS	62
10	ZGF-MITARBEITER & PROJEKTLEITER FZS STAFF & PROJECT LEADERS	64
11	VORSTAND & STIFTUNGSRAT FZS BOARD & FOUNDATION BOARD	65

LIEBE MITGLIEDER, LIEBE SPENDER UND STIFTER, LIEBE PARTNER UND FREUNDE

Seit nunmehr zehn Jahren ist der Jahresbericht der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt und der Stiftung „Hilfe für die bedrohte Tierwelt“ das bewährte Bindeglied zu Ihnen allen. Wir informieren auch im Jahresbericht 2010 über unsere weltweiten Naturschutzarbeiten und die Themen, die unser Bemühen um die Erhaltung der biologischen Vielfalt der Erde prägen. Wir haben unser ambitioniertes Naturschutzprogramm mit Elan fortführen können – auch dank Ihres Wohlwollens.

Das Ziffernwerk von Verein und Stiftung ist wie in den Vorjahren von dem von der Mitgliederversammlung gewählten Abschlussprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Mit dem uns anvertrauten Naturschutzvermögen sind wir trotz vermehrter Projektaktivitäten haushälterisch umgegangen, wie Sie aus dem Bericht ersehen können.

Es ist für uns alle immer wieder zutiefst berührend, wenn wir in testamentarischen Verfügungen lesen dürfen, wie stark Grzimeks Hilfe für die bedrohte Tierwelt und im Besonderen auch die Serengeti Menschen inspirieren. Das ist natürlich für uns Herausforderung und Verpflichtung zugleich.

Die Serengeti hat 2010 – und auch derzeit noch – unser Trachten und Handeln sehr stark bestimmt; denn wir mussten gemeinsam mit vielen anderen Freunden die weltweite mediale Aufmerksamkeit auf die unversehrte Erhaltung dieser wunderbaren tansanischen Savannenlandschaft mit ihrer einmaligen Tierwelt lenken: Die umstrittene Straßenplanung durch den Norden der Serengeti darf auch in Zukunft nicht realisiert werde! Eine solche Straße, die stetig wachsenden Verkehr anzöge, würde das großartige UNESCO-Weltnaturerbe Serengeti verstümmeln.

Doch nun ist Tansanias Regierung zu der Einsicht, die Planung einer Querung der Serengeti nicht länger zu verfolgen, mit großem Lob zu gratulieren. Mit einer alternativen Südumfahrung könnte auf lange Sicht allen geholfen werden. Denn auch wir wünschen dem Land eine günstige wirtschaftliche Entwicklung – so wie schon vor 50 Jahren Bernhard Grzimek und Julius Nyerere, der erste Präsident des selbstständig gewordenen Tansanias, es wollten.

Unseren Partnern in Deutschland und im Ausland, die Sie am Schluss dieses Jahresberichtes aufgeführt finden, rufe ich zu: Die ZGF ist für die Zukunft gut gerüstet. Im Namen von Vorstand und Stiftungsrat danke ich allen Mitgliedern, Spendern und Stiftern sowie allen Freunden, die unsere internationale Naturschutzarbeit so freundschaftlich begleiten. Hervorheben möchte ich einmal mehr diejenigen, die ein persönliches Ereignis zum Anlass für Zuwendungen an die Zoologische Gesellschaft Frankfurt genutzt haben. Anerkennung und großer Dank gilt allen Partnern und unseren Mitarbeitern, die sich hier und vor Ort für die Erhaltung der biologischen Vielfalt so großartig engagieren.

DEAR MEMBERS, SPONSORS, SUPPORTERS, PARTNERS AND FRIENDS,



For ten years now, the Annual Report of the Frankfurt Zoological Society and the “Help for Threatened Wildlife” Foundation has been our regular connection to all of you. As in past years, in the 2010 Annual Report we inform you about our global conservation work and the topics that shape our efforts to preserve biodiversity all over the world. We’ve been able to continue to pursue with élan our ambitious conservation projects – not least thanks to your benevolence and commitment.

The financial statements of the Society and Foundation were approved as in years previous without qualification by the auditor selected by the membership. As you will see in the following pages, we have striven for efficiency and effectiveness in applying the conservation funds at our disposal – despite taking on more project activities than ever before.

We are always deeply moved when we read in a last will and testament how inspiring Bernhard Grzimek’s work and the Serengeti are to people. This is of course both a challenge and a great responsibility.

In 2010, events unfolding in the Serengeti strongly influenced our aims and actions and they continue to do so. For along with our many allies, we had to intervene and direct the attention of the global media to the protection of this wonderful Tanzanian savannah landscape and its unique wildlife. We must make sure that the plan for a highway through the north of the Serengeti is not realised! A highway such as this, which would create more and more traffic, would deal a severe blow to this World Natural Heritage Site.

In the meantime, we are to congratulate the Tanzanian government for taking the decision not to further pursue this construction project. The proposed alternative southern route will better serve everyone in the long run – for we, too, do not begrudge the country healthy economic development. 50 years ago, this is just what Bernhard Grzimek and an independent Tanzania’s first president, Julius Nyerere, wanted.

On the final pages of this report, you will find a list of our partners in Germany and abroad, and to them I say: The FZS is well-equipped for the future. On behalf of the Board and the Council of the “Help for Threatened Wildlife” Foundation, I would like to thank all of our members, sponsors, and donors and all of our friends who have supported our international conservation efforts with such enthusiasm. I would like to make special mention of all of those individuals who made donations to the Frankfurt Zoological Society to mark a personal occasion. Finally, I would like to express my admiration and great thanks to all of our partners and friends for their tireless efforts here and abroad to preserve the world’s biological diversity.

A handwritten signature in black ink, reading 'Gerhard Kittscher'.

Gerhard Kittscher,
Präsident der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt | President of Frankfurt Zoological Society

ENTWICKLUNG UND NATURSCHUTZ: WO IST DER KÖNIGSWEG?

BALANCING DEVELOPMENT AND CONSERVATION

Zunehmend erschüttern Katastrophen die Welt: Überschwemmungen, extreme Trockenheiten, Hurrikans, Erdbeben und Tsunamis ungekannten Ausmaßes beherrschen die Schlagzeilen. Aufgrund der immer dichter werdenden Besiedlung treffen selbst lokale Ereignisse sehr viele Menschen und bringen Leid und Elend. Unsere komplexe Technik stößt an ihre Grenzen. „Deepwater Horizon“ und Fukushima wurden über Nacht zu weltbekannten Namen und zu Symbolen für Katastrophen mit enormer Flächenwirkung. Sie machen deutlich, dass weder die Betriebssicherheit solcher Anlagen noch der Umgang mit Unfällen und Störungen den Unternehmen alleine überlassen werden darf. Auch Nationalstaaten sind als Einheit längst zu klein geworden, angesichts der gewaltigen Herausforderungen. Die letzten großen Regenwälder, die Süßwasserreserven, die Korallenriffe und Fischbestände der Weltmeere, all dies kann und darf nicht ausschließlich in der Verantwortung von einzelnen Regierungen und singulären Unternehmen liegen. Weltweit verbindliche Gesetze sowie Instanzen, die deren Einhaltung garantieren, sind dringend vonnöten. Mit den Vereinten Nationen, dem Weltklimarat und der Biodiversitätskonvention gibt es dazu erste Ansätze, deren vermeintliche Stärke jedoch in den Kann-Regelungen untergeht oder im kleinsten gemeinsamen Nenner verpufft.

Catastrophes are increasingly shaking the world, with floods, extreme drought, hurricanes, earthquakes, and tsunamis on an unprecedented scale dominating the headlines. Rapidly growing global population density means that even local events are affecting more and more people, plunging them into misery. Our complex technological world has reached its limits. The names “Deepwater Horizon” and Fukushima have become notorious overnight across the globe as symbols of catastrophes with horrific global impact. Events such as these make it all too clear that companies cannot be left to their own devices when it comes to ensuring safe operations and dealing with accidents. Individual nation states have also become too small to be effective in meeting these enormous challenges. The last great rainforests, fresh-water reserves, coral reefs, and the fish stocks of the world’s oceans – none of these habitats and resources can be the sole responsibility of a single government and individual commercial enterprises. We desperately need global, binding legislation and institutions with the teeth to enforce the laws. First steps have been taken by the United Nations, Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC), and Convention on Biological Diversity (CBD). Yet many provisions remain voluntary or optional or are watered



Rund 1,3 Millionen Gnus wandern durch die Serengeti. Eine Fernstraße quer durch einen entscheidenden Bereich des Zugwegs der riesigen Herden (rechts), würde die Serengeti nachhaltig und in großem Umfang negativ beeinträchtigen.

About 1.3 million wildebeest migrate through the Serengeti. A highway straight through an essential migration area of the enormous herds (right) would have a terrible and lasting impact on the Serengeti.

Auf der Ebene der Staaten, mit etabliertem Rechtssystem und klarem Flächenbezug, sollte der gesetzliche Schutz wichtiger Ressourcen längst möglich sein, doch auch dort gibt es gewaltige Defizite, vor allem in der biodiversitätsreichen Tropenzone. Immer stärker steht in diesen Ländern der Ausbau von Infrastruktur, Energiegewinnung, Landwirtschaft und Besiedlung dem Schutz der natürlichen Lebensgrundlage gegenüber. Dies manifestiert sich unter anderem in einer dramatischen Entwaldung, die wiederum den Klimawandel beschleunigt, der gerade auch die Tropenländer besonders betrifft. Ein Masterplan, der vorgibt, wie und wo Entwicklung betrieben werden soll und was als Erbe und Staatskapital an natürlichen Ressourcen kommenden Generationen übergeben wird, wäre ein Königsweg.

Meistens sinken das Bevölkerungswachstum und der flächige Raubbau an der Natur erst ab einem gewissen Wohlstandsniveau. Doch fatalerweise, und das zeigen die Industriestaaten überdeutlich, werden auf dem Weg dorthin die meisten biologische Schätze bereits zerstört. Dann beginnen über teure Renaturierungsmaßnahmen und Wiederansiedlungsprogramme. Während dies im relativ artenarmen Mitteleuropa mit eher einfachen Ökosystemen durchaus Erfolg verspricht, ist dies in großer Dimension anderenorts zum Scheitern verurteilt. Regenwälder und Korallenriffe brauchen Jahrtausende zur großflächigen Regeneration.

Genau diese Frage – was will man erhalten und wo Entwicklung fördern – stellt sich heute in vielen Ländern Afrikas, Südamerikas und Asiens. Geradezu exemplarisch ist dabei die Auseinandersetzung um die geplante Fernstraße durch die Serengeti zu sehen. Gelingt es, ein alternatives Straßennetz und die Entwicklung der Dörfer mit der Integrität des Weltenerbes und dem einzigartigen Naturschauspiel Serengeti

down to a least common denominator, making them ineffectual at best. At the level of nation-states with established legal systems and clear jurisdiction, enforcing laws to protect important resources should be possible, but even here enormous problems exist, particularly in the species-rich tropical zones. In these countries the protection of the natural basis of life is coming under increasing pressure from infrastructure development, energy production, agriculture, and settlement. This is embodied – to take just one example – by dramatic deforestation in tropical countries in particular, a development that is of course contributing to climate change. Ideally, the world needs a master plan to regulate the how and where of development and what natural resources will be passed on to future generations.

Generally speaking, population growth and the large-scale depletion of nature only subside once a certain level of prosperity has been attained. Unfortunately, as is more than clear from the example of the industrialized nations, by that time it is too late for most of nature's treasures. That is when extremely expensive restoration and species repatriation measures are implemented. But while these efforts can be quite successful in Central Europe, where the level of diversity and ecosystem complexity is relatively low, they are doomed to fail when applied on a larger scale. It takes millions of years for rainforests and coral reefs to comprehensively regenerate.

And this is really the question confronting many countries in Africa, South America, and Asia: What do we want to preserve and where do we want to promote development? A case in point is the debate around the planned highway through the Serengeti. If it is possible to reach an agreement on an alternate route, which would allow for the





Im Februar 2011 stellte Bundesentwicklungsminister Dirk Niebel (rechts) auf einer Pressekonferenz gemeinsam mit der ZGF, Tansania deutsche Hilfe bei der Planung einer Alternative zur umstrittenen Serengeti-Fernstraße in Aussicht.

At a press conference in February 2011 in Frankfurt, Dirk Niebel (right), Germany's Minister for Economic Cooperation and Development, offered support to Tanzania in planning an alternative to the controversial Serengeti transit route.

zu vereinbaren, dann wäre dies ein Beispiel für eine neue kluge Strategie zum langfristigen Wohlergehen der Menschen.

Diesem integrativen Ansatz, der großräumig und auf lange Zeiträume ausgerichtet ist, hat sich die ZGF als Berater und Helfer vor Ort verschrieben. Im Zentrum stehen dabei nutzungsfreie Schutzgebiete, meist Nationalparke von übergeordneter Bedeutung mit herausragenden Schätzen an Arten und Ökosystemen sowie einer wichtigen Funktion in Bezug auf Klima und Wasserhaushalt. Sie sind längst zu seltenen Referenzflächen für natürliche Entwicklung geworden, ideale Orte für Forschung und Ökotourismus. Um sie zu erhalten, gilt es, den klassischen „Werkzeugkoffer“ der ZGF auszupacken: Parkpostenbau, Rangertraining, Managementplanung, Bereitstellung und Wartung der Ausrüstung vom Funkgerät bis hin zum Flugzeug. An die Nationalparke, die Filetstücke des Naturschutzes, schließen sich dann besiedelte Gebiete an, in denen eine nachhaltige Entwicklung angestrebt wird. Entsprechend komplexer sind die Anforderungen an den Naturschutz und so finden sich Veterinärmediziner in unseren Reihen, die Impfprogramme für Haustiere organisieren, Pädagogen, die Umweltbildungsprogramme entwerfen, Biologen, die helfen, Felder vor Elefanten zu schützen oder Entwicklungsexperten, die kommunale Kleinbanken aufbauen.

Vereint sind sie in einem grundlegenden Ansatz der ZGF: Sie sind alle Praktiker vor Ort. Darin sehen wir unsere Stärke und unsere Nische. Hinzu kommt unser langfristiger Ansatz, der viele Jahre und mitunter Jahrzehnte umfasst. Damit konnten wir uns besonders in der jüngsten Zeit ein weiteres wichtiges Standbein aufbauen: die Finanzierung mit Drittmitteln großer Geber. Unsere dauerhafte Präsenz vor Ort gewährleistet nicht nur eine angepasste zielgerichtete Projektplanung mit einem zügigen Start, sondern vor allem auch die Sicherung der Geber-Investitionen, die meist nur wenige Jahre Laufzeit, dafür aber Millionen an Projektmitteln umfassen. Für unsere Mitglieder und Spender, die die notwendige Basisfinanzierung liefern, bedeutet dies eine Vervielfachung ihres lobenswerten Einsatzes. Um

development of the villages while maintaining the integrity of this world heritage site and naturale spectacle of the Serengeti, then it would be an example of a smart strategy for the future of the region's peoples.

The FZS is dedicated to pursuing as a consultant on location just such an integrative approach, which would apply to a large area and for the long term. At the core of our approach are unexploited conservation areas – for the most part national parks of major significance with extraordinarily valuable species, ecosystems and climate and water-system functions. They have long become rare reference areas for natural development, ideal places for research and ecotourism. Preserving these treasures requires dipping into our tried-and-true “toolbox”: building ranger stations, ranger training, management planning, supplying and servicing equipment from radios to aeroplanes. The national parks are surrounded by settled areas in which sustainable development is practiced. All of this means that the demands on conservation become more complex. It's why the FZS team includes veterinarians to organise the vaccination of domestic animals, teachers to prepare environmental education programmes, biologists to protect fields from elephants, and development experts to set up local micro-credit banks. And they are all united by one of our fundamental approaches – they are all specialists with hands-on experience on the ground.

This is our strength and what sets us apart. Add to this our long-term approach over many years and even decades, which has made it possible for us to acquire external grants from the major funding agencies, and you have a formula for success. Our continuing presence at the local level ensures custom-fit and targeted project planning that hits the ground running. It also means secure investments that may be envisaged for only a few years, but can mean millions in project funds. For our members and donors, who provide the necessary funding basis, this represents a multiplier effect for every contribution they make. In order to continue on our successful path in this time of declining revenues

auch in Zeiten nachlassender Kapitalerträge mit unserer Stiftung diesen so erfolgreichen Ansatz weiterführen zu können, hatte sich der Vorstand entschlossen, über mehrere Jahre Defizite mit zuvor aufgebauten Reserven abdecken. Damit konnte die ZGF während der großen Wirtschafts- und Finanzkrise antizyklisch agieren und wichtige Projekte am Leben erhalten. Mit Kürzungen bei den Eigenmitteln und einer Steigerung der Einnahmen wird dieses Defizit jetzt sukzessive abgebaut. Auch dafür war 2010 ein erfolgreiches Jahr.

Die Errungenschaften vor Ort, wie die Zunahme von Beständen bedrohter Tierarten, die Ausweisung neuer Schutzgebiete, der Rückgang illegaler Aktivitäten, die Zusammenarbeit mit den staatlichen Naturschutzbehörden und den Dorfgemeinschaften motivieren uns für unsere Arbeit.

Die globale Entwicklung sehen wir mit großer Sorge, doch führt uns dies auch immer die Bedeutung unserer Arbeit vor Augen. Während unsere Stiftung und die Zuwendungen unserer Spender und Mitglieder die heimische finanzielle Basis gewährleisten, sind unsere Mitarbeiter und die der Partnerorganisationen der verlängerte Arm nach draußen, zum Ort des Geschehens. Sie sind unsere Naturschutz-Handwerker, die unter schwierigen und mitunter gefährlichen Bedingungen im Einsatz sind für eine bessere Welt.

Nachdem die Vereinten Nationen 2010 zum Jahr der Biodiversität ausgerufen hatten, folgte 2011 das Internationale Jahr der Wälder. Damit stellt die Staatengemeinschaft globale Kernaufgaben in den Fokus. Dem Schutz der Biodiversität hat sich die ZGF ohnehin verschrieben und ist vor allem in der Tropenzone in den Zentren der Artenvielfalt aktiv. Und Wälder nehmen in unseren „Projektlandschaften“ den größten Raum ein, neben den Savannen und Feuchtgebieten, auf die wir uns ebenso konzentrieren.

Mit diesem Ansatz und mit Ihrer Hilfe wollen wir uns diesen globalen Aufgaben lokal mit größtem Engagement stellen.

from investments, the FZS Board has decided to compensate for losses over the next several years by accessing the reserves that we have been accumulating. Despite the economic and financial crisis, this strategy has allowed for anti-cyclical investments to keep important projects going. We will reduce this deficit successively with cuts to our own funding and increasing revenues. In 2010, we made progress in this area as well.

Successes on the ground last year – the recovery of threatened animal populations, the creation of new conservation areas, declines in illegal activities, improved cooperation with government agencies and local village communities – motivate us to push ahead with our work. While global trends are worrisome, they only reinforce our conviction that what we are doing is of the greatest importance. Whereas our Foundation and the contributions of our donors and members are our financial backbone at home, the long arm of our team and partner organisations extend to where action is needed. They are our hands-on conservation experts, working tirelessly and under difficult conditions for a better world.

2010 was the United Nations' "Year of Biodiversity"; 2011 is the "International Year of the Forest." The community of nations has put key global problems at the centre of attention. Of course, protecting biodiversity is already one of our main objectives, and we are pursuing a number of species protection projects in the tropical zone in particular. Forests play a major role – along with savannahs and wetlands – in our landscape projects.

In the years to come, we look forward to tackling on a local level the pressing global issues of our time – with your help.



A handwritten signature in black ink that reads "Christof Schenck" followed by a stylized flourish.

Dr. Christof Schenck,
ZGF-Geschäftsführer | FZS Executive Director

03

Afrika

Africa



PROJEKTE AFRIKA 2010 | FZS AFRICA PROJECTS 2010**ÄTHIOPIEN****ETHIOPIA**

Schutzprogramm für afroalpine Ökosysteme	Afro-alpine Ecosystems Conservation Project AECF
Naturschutz im Bale Mountains Nationalpark	Bale Mountains Conservation Project BMCP
Koordination Naturschutzprogramm Äthiopien	Conservation in Ethiopia; Coordination

DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO**DEMOCRATIC REPUBLIC OF CONGO**

Gorillaschutz, Virunga Nationalpark	Gorilla Conservation, Virunga National Park Conservation Project VCP
Naturschutz im Maiko Nationalpark	Maiko National Park Conservation Project

KENIA**KENYA**

Nashornschutz Masai Mara	Rhino Protection Masai Mara
--------------------------	-----------------------------

SAMBIA**ZAMBIA**

North Luangwa Naturschutzprojekt	North Luangwa Conservation Project NLCP
North Luangwa Ökosystemmanagement	North Luangwa Ecosystem Management Project NEMP

TANSANIA**TANZANIA**

Sicherung des Serengeti Nationalparks	Serengeti National Park; Park Operations
Ökologisches Programm Serengeti Nationalpark	Serengeti National Park; Ecological Monitoring
Werkstatt und Fahrzeuge, Serengeti Nationalpark	Serengeti National Park; Garage and Vehicles
Veterinärprojekt Serengeti Nationalpark	Serengeti National Park; Veterinary Project
GIS Datenzentrum Serengeti Nationalpark	Serengeti National Park; GIS Center
Nashornwiederansiedlung Serengeti Nationalpark	Serengeti National Park; Rhino Repatriation Project SRRP
Serengeti Ökosystemmanagement	Serengeti Ecosystem Management Project SEMP
Serengeti Biodiversitätsprojekt	Serengeti Biodiversity Project
Serengeti Trust Fund	Serengeti Trust Fund
Unterstützung des Rubondo Nationalparks	Rubondo National Park Support
Unterstützung der Pasiansi Rangerschule	Support for Pasiansi Ranger School
Unterstützung des Maswa Wildschutzgebietes	Maswa Game Reserve Support
Unterstützung des TAWIRI Forschungsinstitutes	Tanzania Wildlife Research Institute TAWIRI Support
Ngorongoro-Krater Management	Ngorongoro Crater Management
Unterstützung des Mahale Mountains Nationalparks	Mahale Mountains National Park Support

SIMBABWE**ZIMBABWE**

Schutz des Gonarezhou Nationalparks	Gonarezhou National Park Conservation Project GCP
-------------------------------------	---

LÄNDERÜBERGREIFEND**TRANS-NATIONAL**

Afrika Regionalbüro ARO	Africa Regional Office ARO
Flugzeug ARO	ARO Aircraft
Serengeti-Luangwa Ökosystemmanagement (Tansania, Sambia)	Serengeti-Luangwa Ecosystem Management Project (Tanzania, Zambia)
Koordination Nashornschutz	Rhino Coordination
Studie zur nachhaltigen Jagd in Afrika (Tansania, Äthiopien)	Hunting for Sustainability in Africa HuSA (Tanzania, Ethiopia)
Bernhard Grzimek Stipendium	Bernhard Grzimek Stipend

NATURSCHUTZ IN AFRIKA

CONSERVATION IN AFRICA



Von Dr. Markus Borner und Stephanie Lienenlücke

Aus entwicklungspolitischer Perspektive betrachtet, gab es im Jahr 2010 viele positive Meldungen vom afrikanischen Kontinent: ein breites Wirtschaftswachstum, allein in Tansania betrug es 6 %, Erfolge in der Armutsbekämpfung, eine in vielen Regionen verbesserte Gesundheitsversorgung und weniger Konflikte. Doch diesen positiven Tendenzen steht ein unvermindert anhaltendes Bevölkerungswachstum gegenüber, das den Bedarf an ländlicher Entwicklung und Infrastrukturausbau immens anheizt und unweigerlich Konflikte mit sich bringt. Denn bisher noch intakte Wildnisgebiete sowie die natürlichen Ressourcen geraten zunehmend unter Nutzungsdruck. Naturschutzgebiete liegen schlicht „im Weg“ von industrieller oder ländlicher Entwicklung. Tatsächlich aber wäre in vielen Fällen ein Konflikt vermeidbar, da sich mittels nachhaltiger Nutzungsstrategien die ökonomische Entwicklung durchaus mit langfristigem Ressourcenschutz vereinbaren ließe. Häufig wird aber gerade in ländlichen Regionen die wirtschaftliche Entwicklung als Deckmantel für die profit-orientierte Inwertsetzung von Ressourcen benutzt.

Nirgendwo zeigte sich dies so deutlich wie im Kernland der ZGF, in Tansania. Hier wurden während des letzten Jahres gleich mehrere Pläne wieder hervorgeholt, die bereits Jahre zuvor ad acta gelegt worden waren, da Umweltverträglichkeitsstudien verheerende ökologische Konsequenzen sowie teilweise auch ökonomisch negative Auswirkungen aufgezeigt hatten. Diese in der Regel stark politisch motivierten Pläne betreffen den Bau eines Tiefseehafens bei Tanga, mitten in einem designierten Schutzgebiet für den äußerst seltenen Quastenflosser, Uranförderung und den Bau eines hydroelektrischen Damms im tierreichen Selous Schutzgebiet, den Bau einer Sodaasche-Fabrik am Lake Natron, an dem die weltweit größte Flamingo-Population brütet, sowie den Bau einer Fernstraße durch die Serengeti.

Dieser geplante Straßenbau durch den als „strikt geschützte Wildniszone“ ausgewiesenen Norden des Serengeti-Ökosystems hat uns 2010/2011 sicherlich am intensivsten beschäftigt. Die Straße sollte als Hauptverkehrsachse zwischen Musoma am Viktoria-See und Arusha fungieren, und schlussendlich von dort bis zu den Häfen an der tansanischen Küste führen. Die Wahlen im Oktober 2010 im Blick, kündigte die Regierung unter Präsident Jakaya Kikwete im Mai 2010 an, den Bau gemäß ihrer Wahlversprechen von 2005 durchsetzen zu wollen. Die geplante Route würde die berühmte Wanderung von rund zwei Millionen Gnus, Zebras und Antilopen, welt-

From the perspective of development policy, there were many positive signals from the African continent in 2010: broad economic growth (6 % in Tanzania alone), progress in the fight against poverty, improved health services in many regions, and fewer conflicts. Yet, these positive trends are being undermined by unabated population growth that is driving rural development and infrastructure expansion. These trends inevitably lead to tensions, as pressure mounts to exploit remaining, intact wilderness areas and natural resources. Conservation areas are simply “in the way” of industrial and rural development. But this view is misguided. In many cases conflicts are avoidable, since there exist strategies for sustainable use that make it possible to combine economic development with long-term resource protection. Unfortunately, in rural areas in particular, economic development frequently serves as cover for the profit-oriented exploitation of resources.

Nowhere is this more apparent than in Tanzania, a core region in which the FZS has focussed so much of its energy. 2010 saw the revival of a number of plans that had been abandoned on the basis of environmental impact studies that predicted disastrous ecological consequences and in some cases negative economic repercussions. These plans, which are for the most part politically motivated, include the construction of a deepwater port near Tanga, i.e. in the middle of a designated conservation area for highly rare Coelacanth, uranium mining, the erection of a hydroelectric dam in the Selous Game Reserve, the construction of a soda ash factory at Lake Natron, home of the world's largest flamingo population, as well as a highway through the Serengeti.

The latter planned highway through the northern part of the Serengeti ecosystem, which is designated a “highly protected wilderness zone”, has certainly occupied us the most in 2010/2011. The road is supposed to function as the main transit between Musoma on Lake Victoria and Arusha, continuing on to the harbours on the Tanzanian coast. With an eye toward the elections in October 2010, President Jakaya Kikwete's government announced its intention to build the highway in accord with its 2005 election promises. The planned route would disrupt the world-renowned migration of some two million wildebeests, zebras, and antelopes – the largest migration of land mammals in the world. It would strike the migration at its most vulnerable

weit die größte Migration von Landsäugetieren, an ihrer empfindlichsten Stelle treffen und den Tieren den Zugang zum Mara-Fluss, der in der Trockenzeit die einzige permanente Wasserquelle darstellt, versperren. Die ZGF sowie zahlreiche renommierte Wissenschaftler, die seit Jahrzehnten in der Serengeti arbeiten, sind davon überzeugt, dass eine solche Fernstraße verheerende Auswirkungen auf das Ökosystem, seine natürlichen Prozesse und vor allem auf die zentralen Arten der Serengeti haben würde. Daher konzentrierte sich das Afrika-Regionalbüro in Seronera intensiv auf konstruktive, wissenschaftlich fundierte Überzeugungsarbeit bei Entscheidungsträgern auf nationaler und internationaler Ebene, um für eine alternative Streckenführung südlich des Nationalparks zu werben, die auch den wirtschaftlichen Bedürfnissen der armen ländlichen Regionen besser gerecht werden würde.

Doch trotz vehementer nationaler und internationaler Kritik blieb die Regierung Tansanias zunächst bei ihren Plänen, so dass die Lobbyarbeit gegen das Straßenprojekt auch im Jahr 2011 ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit in Tansania blieb. Erfreulicherweise rückte die Regierung Tansanias im Zusammenhang mit der 35. Tagung des UNESCO-Welterbekomitees im Juni 2011 klar von der Straßenführung durch den Norden des Parks ab. Dies ist ein großer Erfolg für alle, die sich intensiv um alternative Lösungsmöglichkeiten bemüht hatten.

Mehr denn je ist deutlich geworden, dass der frühzeitigen Berücksichtigung von naturschutzfachlichen Kriterien eine überaus wichtige Rolle in der regionalen Infrastrukturentwicklung zukommt, um potenzielle negative Auswirkungen zu erkennen und zu vermeiden. Das gleiche Schema wiederholt sich an vielen anderen Orten in Afrika: Die prosperierende Wirtschaft fordert ihren Tribut, steigende Weltmarktpreise für Rohstoffe und Edelmetalle fördern den Raubbau an Ressourcen. Zugleich lassen knappe Budgets für Wildhütereinheiten und horrenden Preise auf dem illegalen Markt für Wildtierprodukte, insbesondere für Rhinozeroshorn und Elfenbein, die organisierte Wilderei wieder aufflammen. Zudem stellt das starke Bevölkerungswachstum den Naturschutz vor die große Herausforderung, den stetig wachsenden Bedarf an Wasser, Land und Nahrung in nachhaltige und ökologisch verträgliche Bahnen zu lenken.

point, blocking access to the Mara River, which during the dry season is the only permanent source of water for the animals. The FZS and many respected scientists who have worked for decades in the region are convinced that the planned motorway would have a catastrophic impact on the Serengeti ecosystem, its natural processes, and, above all, its essential species. This is why our regional office in Seronera focussed on constructive, science-based lobbying among decision-makers on national and international levels. We have been arguing forcefully for an alternative route south of the Serengeti National Park that would have less of an environmental impact and also better serve the economic needs of poor rural regions. But despite vehement protests from inside the country and internationally, the Tanzanian government initially stuck to its plans so that our efforts to stop the road project remained at the forefront of our work in Tanzania well into 2011. Fortunately, in connection with the 35th session of UNESCO's World Heritage Committee in June 2011, the government of Tanzania distanced itself from the construction project in the north of the national park. This is a real accomplishment for everyone who worked hard to promote alternatives to what would have been a devastating blow to the Serengeti.

More than ever, it has become apparent that in order to recognise and avoid potential negative impacts, it is crucial that conservation criteria be taken into account at an early stage in the development of regional infrastructure. The same pattern repeats itself in many other places in Africa: a prospering economy demands its tribute, increasing world market prices for raw materials and precious metals promote ruthless exploitation of natural resources. At the same time, tight budgets for ranger units and outlandish prices for wildlife products on the illegal market – particularly for rhino horn and ivory – lead to a resurgence of organised poaching. In addition, strong population growth confronts nature conservation with the enormous challenge of finding sustainable and ecologically sound strategies to accommodate the ever increasing demand for water, land, and food.

Im Februar 2010 wurde im Serengeti Ökosystem eine Wildtierzählung aus der Luft durchgeführt. Erfreulicherweise zeigten die Gnus sowie 27 weitere Arten, die im Rahmen der Zählung untersucht wurden, stabile oder gar ansteigende Populationstrends.

A Systematic Reconnaissance Flight (SRF) survey was carried out in the Serengeti ecosystem in February 2010. Fortunately, the wildebeest, as well as 27 other wildlife species recorded during the SRF, showed a stable or even increasing population trend.





ZGF-Programmleiter Gerald Bigurube und Dr. Markus Borner übergaben im Frühjahr 2010 elf Landrover an TANAPA-Direktor Allan Kijazi.

FZS programme leader Gerald Bigurube and Africa director Dr Markus Borner hand over eleven Landrover vehicles to TANAPA head Allan Kijazi in spring 2010.

Kurzum: Der Druck auf die natürlichen Ressourcen und die Schutzgebiete steigt immens – und das heißt für uns ganz konkret, dass wir noch stärker und effizienter für den Schutz der letzten Wildnisgebiete und ihrer reichen biologischen Vielfalt eintreten müssen. Gerade in solch schwierigen Zeiten liegt die zentrale Aufgabe der ZGF darin, Visionen zu entwickeln, Menschen und Ideen zu verbinden sowie alle Bewohner und Nutzer eines Ökosystems in die Naturschutzplanung zu integrieren. Angewandter Naturschutz bedeutet, Wegbereiter zu sein für zukunftsfähige Konzepte zur Erhaltung und Finanzierung von herausragenden Naturgebieten. Konzepte, die auch der globalen Verantwortung für diese Gebiete Rechnung tragen.

Die vielen kleinen und großen Erfolge des letzten Jahres motivieren uns. Es gab beispielsweise wieder Nachwuchs in den Nashornpopulationen von North Luangwa, im Ngorongoro-Krater sowie in der Serengeti. Im Rahmen des *Serengeti Rhino Repatriation Project* sind die ersten Spitzmaulnashörner aus Südafrika nach Tansania zurückgekehrt. Die Berggorilla-Population im Virunga-Massif wächst trotz anhaltender politischer Unruhen im Kongo weiter an. Immer mehr Menschen rund um den Serengeti und den Mahale Nationalpark wollen am Konzept der kommunal verwalteten Wildschutzgebiete teilhaben, ehemalige Wilderer formieren sich und setzen ein Zeichen für den Naturschutz. Neue Schutzgebiete wurden ausgewiesen und es konnten zahlreiche neue Drittmittel eingeworben werden für Upemba, Virunga, Mahale sowie das Serengeti und das North Luangwa Ökosystem, mit denen der Schutz dieser herausragenden Wildnisgebiete ausgeweitet werden kann. Auf nationaler Ebene wächst in vielen unserer Projektländern das zivile Engagement gegen den Raubbau an natürlichen Ressourcen und überall sind motivierte Menschen, oftmals unter sehr schwierigen Verhältnissen, im Einsatz für den Naturschutz.

TANSANIA / MAHALE ÖKOSYSTEM

Nachdem die langjährige EU-Finanzierung für das Management des Mahale Ökosystems (MEMP) endgültig ausgelaufen ist, wurden im Verlauf des Jahres 2010 mit stark reduzierten Eigenmitteln weitere Schritte zur Konsolidierung der in den letzten fünf Jahren erzielten Projektergebnisse unternommen.

In short, the pressure on natural resources and protected areas is increasing at an alarming rate. What this means for us in concrete terms is that we must ramp up our efforts and become even more effective and efficient in our work to protect the last remaining wilderness areas and their rich biological diversity. Precisely in these difficult times, the primary objective of the FZS is to connect people and ideas and to integrate all inhabitants and users of an ecosystem in the planning of conservation measures. Applied nature conservation means paving the way for long-term concepts to preserve and finance crucial natural habitats – concepts that are commensurable with the global responsibility to protect these areas.

The many small and large successes of the past year motivate us going forward. There was new offspring among the rhino populations of North Luangwa, Ngorongoro Crater, and Serengeti. The first Black Rhinos returned to Tanzania from South Africa as a part of the Serengeti Rhino Repatriation Project. The Mountain Gorilla population at Virunga Massif is growing despite continuing political troubles in Congo. More and more people all around the Serengeti and Mahale National Park want to participate in the concept of community based natural resource management, former poachers are joining together and making a statement for conservation. New conservation areas were created, and we were able to procure significant new third-party funding for Upemba, Virunga, and Mahale as well as the Serengeti and North Luangwa ecosystems. This new funding will allow us to enhance the protection of these extraordinary wilderness areas. In our project countries, local populations are increasingly protesting against the over-exploitation of natural resources and everywhere one can find motivated people committing themselves to conservation – often under the most difficult circumstances.

TANZANIA / MAHALE ECOSYSTEM

Now that the EU's multi-year financing of the management of the Mahale ecosystem (MEMP) has finally come to a close, over the course of 2010 we sought with reduced funding of our own to consolidate what the project had accom-



Ende 2010 bestanden 37 Kleinkreditgruppen (*Community Conservation Banks*) in den Dörfern rund um den Mahale Nationalpark.

At the close of 2010, there were 37 community conservation banks in the villages surrounding Mahale National Park.

Ein deutlicher Schwerpunkt wurde dabei auf die Zusammenarbeit mit den Dörfern rund um den Mahale Nationalpark gelegt, um sicherzustellen, dass die gemeinsam erarbeiteten Landnutzungspläne erfolgreich implementiert werden. Garanten für eine weitere Entwicklung sind auch die über die Jahre aufgebauten Kleinkreditgruppen, zum Ende des Jahres 2010 waren 37 dieser *Community Conservation Banks* im Rahmen des Projektes aktiv.

Des Weiteren konnten Richtlinien umgesetzt werden, die den Besuch bei den habituierten Schimpansen im Mahale Mountains Nationalpark regeln. Erfreulicherweise gab es als Erfolg dieser Maßnahme keinen einzigen Fall mehr, in dem Krankheiten von Menschen auf die Tiere übertragen wurden.

Dank der erfolgreichen Akquise neuer Drittmittel, zum einen seitens der finnischen Regierung durch LifeWeb, zum anderen seitens USAID über das Jane Goodall Institute, konnten weitere Projektkomponenten zum Schutz der Mahale-Berge entwickelt werden. Die Schwerpunkte dieser neuen Aktivitäten liegen auf Landnutzungsplanung und Entwicklung von kommunalen Waldschutzgebieten. Zukünftig werden noch mehr Siedlungen in der weiteren Umgebung des Mahale Nationalparks in die Aktivitäten einbezogen. Im Rahmen dieser neuen Maßnahmen wurden neue Mitarbeiter eingestellt, weitere Projektbüros in Betrieb genommen und gegen Ende des Jahres bereits erste Erfolge erzielt. Beispielsweise wurden insgesamt 58.000 Hektar Wald als kommunales Schutzgebiet ausgewiesen. Somit konnten weitere wertvolle Flächen für den Naturschutz gesichert und zugleich die langfristige nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen im Mahale Ökosystem ermöglicht werden.

TANZANIA / SERENGETI ÖKOSYSTEMMANAGEMENT

Auch für das Projekt *Serengeti Ecosystem Management* (SEMP) ging 2010 eine langjährige EU-Finanzierung zu Ende. Im Rahmen dieses Projektes wurden die Kommunen in den Randbereichen der Serengeti bestärkt, mehr Eigenverantwortung für den Ressourcenschutz innerhalb der in ihrer Verantwortlichkeit befindlichen Gebiete (*Wildlife Management Areas, WMA*) zu übernehmen und damit den Schutz und

plished in the past five years. A particular focus in this process was cooperation with the villages surrounding Mahale National Park in order to ensure that the jointly formulated land-use plans would be properly implemented. Looking ahead, microcredits will be a key to future developments – at the end of 2010 some 37 of these Community Conservation Banks were active in the project.

In addition, new guidelines were put in place that are now regulating tourist visits to the chimpanzees in Mahale Mountains National Park. We are pleased to report that as a result of this measure, there have been no new cases of disease transmission from humans to the animals.

Thanks to our success in securing external funding from the government of Finland via LifeWeb as well as from USAID via the Jane Goodall Institute, we were able to pursue additional project components to protect the Mahale Mountains. These new activities will focus on land use planning and the development of community forest reserves. In the future, more settlements in the areas surrounding Mahale National Park will be included in the conservation activities. In the context of these measures, new personnel were hired and additional project offices opened. By the end of the year we were already able to observe the first positive outcomes of our activities. These included the designation of a total of 58,000 hectares as village land forest reserves. In addition to securing more valuable land for nature conservation, these conservation areas ensure that the natural resources within the Mahale ecosystem will be used in a sustainable way for the long term.

TANZANIA / SERENGETI ECOSYSTEM MANAGEMENT

2010 also marked the end of the EU's long-term financing of the Serengeti Ecosystem Management Project (SEMP). In the framework of this project, local governments on the borders of the Serengeti were encouraged to assume more responsibility for resource protection within their jurisdictions (Wildlife Management Areas, WMA) in order to improve the protection and management of the Serengeti ecosystem. The creation of a forum for local

das Management des Serengeti-Ökosystems zu verbessern. Die Einrichtung eines Forums für Kommunen war ein wichtiger Schritt, um zum einen eine Kommunikationsplattform zu schaffen und zum anderen die Übertragung von Verantwortung auf eine lokale Ebene zu fördern. Zur Verbesserung der Lebensgrundlage der Bevölkerung innerhalb der WMAs unterstützte SEMP die Bildung von Kleinkreditgruppen und schaffte damit die Basis für die Entwicklung ökologisch tragfähiger Einkommensquellen und somit Alternativen zur Wilderei. Parallel zur Fußballweltmeisterschaft in Südafrika fand im Juni 2010 der von SEMP initiierte *Rhino Cup* in der Serengeti statt: Ein Fußballteam aus ehemaligen Wilderern trat gegen Nationalparkranger an und konnte den Pokal für sich gewinnen – und setzte mit dem *Rhino Cup* ein deutliches Zeichen gegen Wilderei in der Serengeti.

Mit dem Ende der Laufzeit von SEMP begannen im zweiten Halbjahr 2010 bereits die Vorbereitungen für das neue EU-finanzierte Projekt *Conservation Research for East Africa's Threatened Ecosystems* (CREATE), das die Schutzbemühungen für die beiden Ökosysteme Serengeti und North Luangwa weiterführen wird. Im Rahmen von CREATE soll gemeinsam mit den Menschen vor Ort eine vorsichtig ausgewogene Balance zwischen den lokal unterschiedlichen Nutzungsformen und den erforderlichen Schutzmaßnahmen erarbeitet werden. Die Auswirkungen des Klimawandels beeinflussen die Naturschutzstrategien innerhalb des Ökosystems zunehmend, daher hat das neue CREATE-Projekt, noch stärker als zuvor SEMP, eine forschungsorientierte Komponente.

TANZANIA / NATURSCHUTZ IM NGORONGOROKRATER

Das bisherige Projekt zur Unterstützung des Naturschutzes im Ngorongorokrater ist Ende des Jahres 2010 abgeschlossen worden und die Verantwortung der im Rahmen des Projektes geschaffenen Infrastrukturen wurde an die Schutzgebietsverwaltung *Ngorongoro Conservation Area Authority* (NCAA) übergeben. Während dieses letzten Jahres seiner Laufzeit lag

communities was an important step in establishing a communication platform and also helped promote a shift of responsibility to the local level. In order to improve community livelihoods within the WMAs, the SEMP supported the formation of microcredit groups, which provided the basis for the development of environmentally friendly sources of income as alternatives to poaching. Parallel to the Football World Cup in South Africa, in June 2010 the SEMP initiated the “Rhino Cup” in the Serengeti. Competing against a squad of national park rangers, a team composed of former poachers won the trophy and sent a strong message against illegal hunting in the Serengeti.

With the SEMP coming to a close, by spring of 2010 preparations were already underway for the new EU-funded project *Conservation Research for East Africa's Threatened Ecosystems* (CREATE), which will continue to promote conservation efforts in the Serengeti and North Luangwa ecosystems. One of the things CREATE will be working toward is to strike a careful balance between the different forms of resource use on the local level and necessary conservation measures. The impacts of climate change are increasingly affecting nature conservation strategies within the ecosystem. This is why the new CREATE project will emphasise even more than was the case under SEMP a research-oriented component.

TANZANIA / CONSERVATION AT NGORONGORO CRATER

The previous project to support nature conservation at the Ngorongoro Crater was completed in 2010, and the responsibility for the infrastructure that had been established in connection with the project was handed over to Ngorongoro Conservation Area Authority (NCAA). During the last year of its term, the project focussed on training and equipping additional NCAA rangers, whose job it is to protect the Black Rhinos in the Ngorongoro Crater. We are pleased to report that there were no incidents involving



Die Landung der ersten Nashörner im Rahmen des *Serengeti Rhino Repatriation Project* im Mai 2010 war ein großer Event mit internationaler Beteiligung und immensem Medieninteresse. Tansanias Präsident Dr. Jakaya Kikwete sowie Tourismusministerin Shamsa Mwangunga nahmen als Ehrengäste die Nashörner offiziell für Tansania in Empfang.

The arrival of the first rhinos from the Serengeti Rhino Repatriation Project in May 2010 was a major event with international participation and global media attention. Tanzanian President Dr Jakaya Kikwete and tourism minister Shamsa Mwangunga were guests of honour, officially welcoming the rhinos on behalf of Tanzania.

der Schwerpunkt des Projektes darin, weitere NCAA-Ranger, die für den Schutz der Spitzmaulnashörner im Krater zuständig sind, auszubilden und mit Ausrüstung auszustatten. Erfreulicherweise kam es im Jahre 2010 nicht zu Zwischenfällen mit Wilderern und die kleine Spitzmaulnashorn-Population im Krater wuchs um weitere drei Kälber an.

Mit stark reduzierten Eigenmitteln führt die ZGF auch zukünftig einige ihrer Kernaktivitäten im Krater fort. Zudem engagiert sie sich im Rahmen eines vom *US Fish & Wildlife Service* geförderten Projektes zur Renaturierung wichtiger Lebensräume im Krater und innerhalb so genannter Korridore, die für Wildtiere, vor allem Spitzmaulnashörner, als natürliche Verbindung zur Serengeti von Bedeutung sind. In Anbetracht der großen Herausforderungen, vor denen der Ngorongorokrater angesichts des stark wachsenden Tourismussektors und der steigenden Ressourcennutzung steht, wird sich die ZGF maßgeblich an der Durchführung einer internationalen Konferenz zur Zukunft dieses UNESCO-Weltnaturerbes beteiligen. Die Konferenz wird vermutlich gegen Ende des Jahres 2011 stattfinden und ihre Ergebnisse werden die zukünftige Ausrichtung des ZGF-Engagements im Ngorongorokrater wesentlich bestimmen.

TANZANIA / NASHORNWIEDERANSIEDLUNG IN DER SERENGETI

Am 21. Mai 2010 fiel der Startschuss für das bisher größte und aufwendigste Wiederansiedlungsprojekt von Ostafrikanischen Spitzmaulnashörnern: Die ersten fünf von insgesamt 32 Tieren trafen in Seronera ein. Diese Tiere sind Nachkommen einer Population, die vor Jahrzehnten zum Schutz vor der Wilderei in Ostafrika in ein sicheres privates Schutzgebiet nach Südafrika transportiert worden waren. Im Rahmen des *Serengeti Rhino Repatriation Project* werden diese Nashörner nun zurück in ihre natürliche Heimat, das Serengeti-Mara-Ökosystem, gebracht. Die Neuankömmlinge wurden im Rahmen eines feierlichen Aktes offiziell empfangen durch Tansanias Staatspräsident Jakaya Kikwete und andere hoch-

poachers in 2010 and that three calves were born into the small rhino population.

The FZS will continue its core activities at the crater, but with starkly reduced funding from our own budget. We are also participating in a project funded by the US Fish and Wildlife Service dedicated to restoring important habitats in the crater and within so-called corridors that are important for the Black Rhinos as natural connections to the Serengeti. In light of the immense challenges facing the Ngorongoro Crater due to the strong growth of the tourism sector and increasing resource exploitation, the FZS will be assuming a central role in the organization of an international conference on the future of this UNESCO world heritage site. The conference will probably take place at the end of 2011, and the results will determine the future direction of conservation work at Ngorongoro Crater.

TANZANIA / RHINO REPATRIATION IN THE SERENGETI

On 21 May 2010, the first five of a total of 32 Eastern Black Rhinos arrived in Seronera – the start of one of the largest and most involved rhino repatriation project to date. These animals are the descendants of a population that had been transported decades ago to a safe private reserve in South Africa in order to protect them from poaching in East Africa. In the context of the Serengeti Rhino Repatriation Project, these rhinos are being returned to their original home, the Serengeti-Mara ecosystem. The new arrivals were welcomed in an official ceremony by Tanzanian President Jakaya Kikwete and other high-ranking guests from many countries. After the landing, the rhinos were brought to acclimation enclosures, so-called bomas, in the inaccessible northern region of the Serengeti. Here, they received for several weeks medical attention before they were released into the wild at the end of July. The rhinos were all fitted with VHF transmitters in their





In Tongo, im südlichen Teil des Virunga Nationalparks, ging die Habituation der Schimpansen erfolgreich voran. Ein sanfter Tourismus zu den Schimpansen soll den Dörfern der Batwa-Pygmäen (rechts) Einkommen ermöglichen.

In Tongo in the southern part of Virunga National Park, the habituation of chimpanzees is coming along well. Eco-tourism to the chimpanzees aims at providing Batwa pygmy villages with income.



rangige Gäste aus zahlreichen Ländern. Die Tiere wurden nach der Landung in Eingewöhnungsgehege, sogenannte Bomas, in den unzugänglichen Norden der Serengeti transportiert. Dort standen sie einige Wochen unter veterinärmedizinischer Betreuung, bis sie Ende Juli 2010 in die Freiheit der Serengeti entlassen werden konnten. Jedem Tier wurde ein Sender ins Horn implantiert, damit können die Nashörner durch die speziell hierfür aufgebaute Nashorn-Rangereinheit besser überwacht werden.

Mit der Wiederansiedlung der Spitzmaulnashörner wird eine sogenannte Brückenpopulation aufgebaut zwischen den vorhandenen Populationen im Gebiet der Moru Kopjes südlich von Seronera und der nördlichen Maasai Mara, um einen genetischen Austausch zu ermöglichen. Darüber hinaus soll durch die zusätzlichen Personalressourcen der Schutz des gesamten Parks signifikant verbessert werden. Dank der Weiterbildung der Ranger in erstklassigen Kursen konnten die

horns, which will allow specially trained rhino rangers to monitor them more closely.

The repatriation of these Black Rhinos will create a bridge population between existing groups near Moru Kopjes south of Seronera and the northern Maasai Mara, thereby making possible genetic exchange. In addition, the increase in personnel will significantly enhance the protection of the park as a whole. Thanks to further training for the rangers in top-notch courses, the quality of patrols has already seen a marked improvement. The initial reintroduction phase proceeded in an ideal fashion, and the sensitive animals seemed to be adapting fully to their new habitat. But in December the project experienced a terrible setback, when poachers shot and killed rhino bull "George" and stole his horn. This is a worrisome sign that the organised poaching that has been increasing in southern Africa may be spreading to Tanzania. More than ever, the

Patrouillen bereits deutlich effektiver gestaltet werden. Nachdem in der Anfangsphase alles optimal verlief und die sensiblen Tiere sich ihrem neuen Lebensraum ideal anzupassen schienen, gab es im Dezember einen dramatischen Rückschlag für das Projekt: Der Nashornbulle „George“ wurde von Wilderern erschossen und sein Horn gestohlen – ein besorgniserregendes Zeichen dafür, dass die bereits seit einigen Jahren im südlichen Afrika stark zunehmende organisierte Wilderei nach Elfenbein und Nashorn nun auch Tansania erreicht haben könnte. Die Sicherung der Serengeti rückte in der Folge stärker denn je in den Fokus der ZGF.

Erfreulicherweise brachte im Februar 2011 eine der neuen Nashornkühe aus Südafrika, die bereits bei ihrer Ankunft trächtig gewesen war, ein gesundes Kalb zur Welt. Dies ist ein positives Anzeichen dafür, dass die Nashörner sich gut an ihren neuen Lebensraum angepasst haben.

TANSANIA, ÄTHIOPIEN / NACHHALTIGE JAGD IN AFRIKA

Das von der EU geförderte Projekt *Hunting for Sustainability* (HUSA) widmet sich der Erforschung der ökologischen und sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen der Jagd innerhalb des Serengeti-Ökosystems in Tansania und in der Omo-Region in Äthiopien. Im Rahmen des Projektes kooperieren die ZGF, das *Tanzanian Wildlife Research Institute* (TAWIRI) und die *Ethiopian Wildlife Conservation Authority* (EWCA). Es fördert nationale Fachkräfte bei der Weiterbildung im Bereich nachhaltige Jagd und bei der Entwicklung von Strategien zur Konfliktvermeidung. Während des Jahres 2010 fand eine Reihe von Workshops mit allen beteiligten Partnern und Interessengruppen statt. Außerdem kam es zu einem Wechsel der Projektleitung. Im Juni 2010 übernahm Dr. Anke Fischer die Leitung des Projektes.

DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO / NATURSCHUTZ IN VIRUNGA, MAIKO UND UPEMBA

Dank der neuen Fördermittel der Weltbank für den Virunga Nationalpark konnten die ZGF-Aktivitäten für den Parkschutz und insbesondere für die Batwa-Pygmäen am Rande des Parks deutlich ausgeweitet werden. In Kooperation mit zwei kongolesischen Organisationen wurde Siedlungsland für die Batwa erstanden. Ihren Kindern konnten wir den Zugang zu einer Schulbildung ermöglichen und die Erwachsenen erhielten Schulungen für verschiedene landwirtschaftliche Techniken.

Die Arbeitsbedingungen bleiben schwierig in dieser instabilen Region, der Friedensprozess ist labil und immer wieder kommt es zu Krisen und kriegesischen Unruhen. Trotz allem geht es der Berggorilla-Population in den Virunga-Bergen gut, eine vom *International Gorilla Conservation Programme* durchgeführte Zählung ergab, dass die Gesamtpopulation im Dreiländerdreieck zwischen der DR Kongo, Uganda und Ruanda etwa 480 Berggorillas umfasst. Das bedeutet eine deutliche Aufwärtstendenz in der Population.

FZS will be focussing its attention on protecting the Serengeti from illegal activities.

In February 2011, one of the females from South Africa that had already been pregnant when she arrived gave birth to a healthy calf. This is an encouraging sign that the rhinos are adapting well to their new environment.

TANZANIA, ETHIOPIA / SUSTAINABLE HUNTING IN AFRICA

Hunting for Sustainability (HUSA), is an EU-funded project dedicated to studying the environmental and socio-economic conditions of hunting within the Serengeti ecosystem in Tanzania and the Omo region in Ethiopia. Under the umbrella of the project, the FZS cooperates with the Tanzanian Wildlife Research Institute (TAWIRI) and the Ethiopian Wildlife Conservation Authority (EWCA). Supporting local experts, it promotes training in the area of sustainable hunting and the development of conflict avoidance strategies. Over the course of 2010, a number of workshops were conducted with participating partners and stakeholders. There was also a change in leadership – in June 2010 Dr Anke Fischer took over the management of the project.

DEMOCRATIC REPUBLIC OF CONGO / CONSERVATION IN VIRUNGA, MAIKO, AND UPEMBA

Thanks to new World Bank funding for Virunga National Park, the FZS was able to expand its park protection activities, particularly with respect to the Batwa pygmies at the border of the park. In cooperation with two Congolese organisations, we procured new land for settlement for the Batwa. We were able to provide their children with access to school, and adults received training in various agricultural techniques.

Working conditions remain difficult in this unstable region, the peace process is precarious, and crises and armed conflicts continue to flare up. The mountain gorilla population in the Virunga Mountains is doing well, despite everything. A census conducted by the International Gorilla Conservation Programme determined that the total population in the triangle composed by the DR Congo, Uganda, and Ruanda numbers approximately 480 mountain gorillas.

The chimpanzee project in Tongo is also making progress, with the successful habituation of a first group of chimps. This means that important groundwork has been laid for environmentally friendly tourism in the area. Last year the FZS erected a new training centre in Lulimbi that will support rangers in Virunga.

We also made progress in our new project to protect Maiko National Park. A base was created in Lubutu, and we hired additional team members. In summer 2010, a survey of the area in the immediate vicinity of the park showed that wildlife populations are already significantly decimated as

Das Schimpansen-Projekt in Tongo verzeichnete ebenfalls Fortschritte, eine erste Gruppe von Schimpansen konnte erfolgreich habituiert werden. Damit sind wichtige Voraussetzungen geschaffen, einen ökologisch verträglichen Tourismus in dem Gebiet anzukurbeln. Zur Unterstützung der Ranger in Virunga baute die ZGF ein neues Trainingscenter in Lulimbi auf.

Im neuen ZGF-Projekt zum Schutz des Maiko Nationalparks wurden erste Schritte unternommen, in Lubutu wurde eine Basis aufgebaut und neue Teammitglieder wurden eingestellt. Im Sommer 2010 zeigte eine Erkundung der unmittelbaren Parkumgebung, dass die Wildtierbestände durch die intensive Wilderei auf so genanntes „bushmeat“ und Elfenbein bereits extrem dezimiert sind. Illegaler Holzeinschlag, Umwandlung von Wald- zu Agrarflächen sowie die international steigende Nachfrage nach Gold, Erzen und Mineralien aus der rohstoffreichen Region Kivu tragen dazu bei, dass der Druck auf den Nationalpark steigt. Uns bleibt nur ein sehr kleines Zeitfenster, um dieses global bedeutsame Gebiet und seine einzigartige Fauna und Flora langfristig zu sichern.

Im Upemba Nationalpark wurden 2010 die Weichen für das 2011 angelaufene umfangreiche EU-Förderprojekt gestellt. Die erforderliche Infrastruktur wurde geschaffen, eine Station in Lubumbashi eingerichtet und mit Alan Deverell ein Projektleiter eingestellt.

SAMBIA / NATURSCHUTZ IM NORTH LUANGWA NATIONALPARK

Im sambischen North Luangwa Nationalpark kamen im Mai 2010 die letzten fünf Spitzmaulnashörner an, die die seit 2003 sukzessiv angesiedelte Gründerpopulation von insgesamt 25 Tieren komplettierten. Diese letzte Umsiedlung und die anschließende Freilassung der Tiere aus den Bomas verliefen erfolgreich. Erfreulicherweise gebär eine bereits 2003 umgesiedelte Nashornkuh im Juni 2010 ein gesundes Kalb, wohingegen uns im Juli leider die traurige Nachricht vom Tod einer

result of intensive bush meat and ivory hunting. Illegal logging, the conversion of forest to agricultural land, and increasing international demand for gold, ores, and minerals from the resource-rich Kivu region are all contributing to pressure on the national park. We have but a small window of opportunity to protect for the long term this globally significant area and its unique flora and fauna.

In Upemba National Park as well, we took initial steps to launch the new and comprehensive EU project at the beginning of 2011. The necessary infrastructure has been set up, and we have equipped a station at Lubumbashi. Alan Deverell has been employed as project leader.

ZAMBIA / NATURE CONSERVATION IN NORTH LUANGWA NATIONAL PARK

The final five Black Rhinos arrived at Zambia's North Luangwa National Park in May 2010. Released into the wild in stages, the stock population now numbers 25 animals. This last translocation and subsequent release from the transitional bomas was successful. We are also pleased to report that one of the rhino cows released in 2003 gave birth to a healthy calf in June of last year. Unfortunately, we lost a rhino cow a month later from the 2008 relocation – despite continuous supplemental feedings, she was not able to adjust to her new habitat.

One of the new animals, a bull called “Bukwele”, wandered out of the relatively well-protected national park soon after his arrival. In light of the increasing threat of poachers, the project leader decided that it was best to recapture the endangered bull and bring him back to the acclimatisation enclosure (bomas). In the process it was discovered that the bull already had a bullet wound. Fortunately, it was relatively easy to remove the projectile. This incident demonstrates how important it is to continue to improve safety

Im Upemba Nationalpark wurden 2010 die Weichen für das 2011 angelaufene, umfangreiche EU-Förderprojekt gestellt.

In Upemba National Park the path has been cleared for a comprehensive new EU project.



Nashornkuh aus der Translokation von 2008 erreichte. Obwohl sie dauerhaft zugefüttert worden war, war ihr die Anpassung an den neuen Lebensraum nicht gelungen.

Eines der neuen Tiere, der Bulle Bukwele, wanderte bereits kurz nach seiner Ankunft aus dem relativ gut geschützten Nationalpark heraus. Angesichts der zunehmenden Bedrohung durch Wilderei entschied die Projektleitung, den gefährdeten Bullen einzufangen und zurück in die Eingewöhnungsgehege zu transportieren. Dabei wurde entdeckt, dass er bereits von Wilderern angeschossen worden war, glücklicherweise konnte die Kugel erfolgreich entfernt werden. Dieses Ereignis verdeutlicht, wie wichtig es ist, das Sicherheitsmanagement zu verbessern bzw. durch eine Aufstockung der Wildhütereinheiten zu verstärken, um der offenbar wieder aufkeimenden Wilderei entgegenzuwirken. Zu Beginn des Jahres 2010 fand ein Workshop statt, auf dem ein Managementplan für die Zukunft der Spitzmaulnashorn-Population im Luangwa-Tal erarbeitet wurde.

Dringlichstes Problem für das Management der Sicherheit des North Luangwa Nationalparks blieb auch 2010 das völlig unzureichende Budget seitens der sambischen Naturschutzbehörde ZAWA, sodass die ZGF weiter an der Entwicklung langfristiger Finanzierungsstrategien arbeitet.

SAMBIA / NATURSCHUTZ IM NORTH LUANGWA ÖKOSYSTEM

Parallel zum Schwesterprojekt in den Pufferzonen der Serengeti (SEMP) förderte die EU in den letzten Jahren das Ressourcenmanagement im North Luangwa Ökosystem (*North Luangwa Ecosystem Management Project*, NEMP), das nun zu Ende ging. Auch hier konnte in den kommunal verwalteten Wildschutzgebieten (*Game Management Areas*, GMA) einiges erreicht werden. Wir haben alternative Konzepte erarbeitet, um die Lebensgrundlagen der lokalen Bevölkerung zu verbessern sowie die Infrastruktur für eine touristische Nutzung

management and to bolster the ranks of ranger units in order to counter the apparent resurfacing of poaching. In early 2010, we held a workshop dedicated to the development of a management plan for the future of the Black Rhino population in the Luangwa Valley.

In 2010, the most pressing problem facing safety management at North Luangwa National Park continued to be the completely inadequate budget of the Zambian Wildlife Authority. As a consequence, the FZS continues to work on the development of long-term financial strategies.

ZAMBIA / CONSERVATION IN THE NORTH LUANGWA ECOSYSTEM

Parallel to the SEMP sister project on the buffer zones of the Serengeti, the EU has been funding in recent years the management of resources in the North Luangwa ecosystem. This funding has now run out. Here, too, we made progress in the publically managed Game Management Areas (GMAs). We worked on alternative concepts to improve the living conditions of the local population and to create infrastructure for managed tourism. The idea is to link conservation in the area to financial benefits on the local level that will hopefully reduce the pressure to exploit natural resources in unsustainable ways.

ETHIOPIA / PROTECTION OF AFRO-ALPINE ECOSYSTEMS

Thanks to a five-year co-financing commitment on the part of the European Union, we were able to significantly expand the conservation programme for the afro-alpine ecosystems in the Bale Mountains, the public conservation areas of Guassa-Menz and Abune-Yoseph, as well as in Simien National Park. In 2010, the demarcation process in Guassa-Menz was successfully completed – another step forward in achieving legal status for the conservation area. In addition,



Im North Luangwa Nationalpark kamen im Mai 2010 die letzten fünf Spitzmaulnashörner an, die die seit 2003 sukzessiv angesiedelte Gründerpopulation von insgesamt 25 Tieren komplettierten.

The final five Black Rhinos arrived at North Luangwa National Park in May 2010. Successive relocations starting in 2003 have bolstered the stock population to 25.



der Region aufgebaut. Aus dem Schutz des Gebietes soll ein finanzieller Mehrwert für die Bevölkerung generiert werden, der hoffentlich dazu beiträgt, den Druck auf die natürlichen Ressourcen zu minimieren.

ÄTHIOPIEN / SCHUTZ AFROALPINER ÖKOSYSTEME

Durch eine auf fünf Jahre ausgelegte Kofinanzierung seitens der Europäischen Union kann das Naturschutzprogramm für die afroalpinen Ökosysteme in den Bale-Bergen, den kommunalen Schutzgebieten Guassa-Menz und Abune-Yoseph sowie im Simien Nationalpark deutlich ausgeweitet werden. 2010 konnte die Grenzziehung in Guassa-Menz erfolgreich abgeschlossen und damit die gesetzliche Anerkennung des Schutzgebietes vorangebracht werden. Zudem wurde die Ausbildung sogenannter *community scouts* und der Aufbau von Ökotourismus-Strukturen weiter gefördert. In Abune-Yoseph unterstützen wir einen konstruktiven Dialog zu einem zukünftigen Ressourcenmanagement innerhalb der Gemeinde. Eine tragende Rolle spielen hierbei die sogenannten *community officer*, Projektmitarbeiter, die den Kommunen verschiedene Möglichkeiten zur nachhaltigen Nutzung der Biodiversität aufzeigen.

ÄTHIOPIEN / NATURSCHUTZ IN DEN BALE-BERGEN

Die formale Grenzziehung für den Bale Mountains Nationalpark konnte im Jahr 2010 erfolgreich vorangebracht werden. Das ist leider ein oft mühsamer und langwieriger Prozess, der intensive Verhandlungen mit der Bevölkerung vor Ort und ein langwieriges bürokratisches Prozedere erfordert. Doch eine offizielle und korrekte Grenzmarkierung ist für den Nationalpark von entscheidender Bedeutung.

Des Weiteren beteiligte sich das Projektteam intensiv an der Ausarbeitung der REDD-Strategie Äthiopiens und der Bale Nationalpark wurde als nationales REDD-Pilotgebiet ausgewählt.

tion, we continued to support the training of so-called community scouts and the creation of environmentally friendly ecotourism structures. In Abune-Yoseph we encouraged a constructive dialogue in the community on future resource management. Community officers are playing a key role in this regard. These are project staff whose task it is to inform the local governments about the various strategies for exploiting biodiversity in sustainable ways.

ETHIOPIA / CONSERVATION IN THE BALE MOUNTAINS

Important progress was made in 2010 in the process of formally establishing the borders of Bale Mountains National Park. This is often a difficult and exhausting process requiring intense negotiations with the local population and protracted bureaucratic procedures. Still, proper, officially sanctioned demarcation is of crucial importance for the national park. The project team also worked hard on formulating an REDD strategy for Ethiopia and Bale Mountains National Park, which was selected as a national REDD pilot region.

ETHIOPIA / AFRO-ALPINE ECOSYSTEM MONITORING

This project focuses on the public conservation areas of Guassa-Menz and Abune-Yoseph, helping the communities to create and run a control system for the use of natural resources. It is the first time that this form of participatory management has been successfully implemented in Ethiopia. Particular attention is being paid to integrating women into project activities, since they are traditionally seldom included in decision making.

ZIMBABWE / CONSERVATION IN GONAREZHOU NATIONAL PARK

Unfortunately for us, in 2010 the FZS project to protect Gonarezhou National Park suffered once again because we



Hessens Innenminister Boris Rhein und der Präsident des Präsidiums für Technik, Logistik und Verwaltung Alfred Kayser übergaben einhundert Einsatzanzüge der Polizei an ZGF-Geschäftsführer Dr. Christof Schenck und Präsident Gerhard Kittscher. Die robusten Anzüge gingen an die Ranger-Einheiten in unseren Projekten im äthiopischen Hochland (links).

Hessia's minister of the interior Boris Rhein and President of the Presidium for Technology, Logistics and Administration, Alfred Kaiser, present FZS Executive Director Christof Schenck and President Gerhard Kittscher with 100 police uniforms. The robust uniforms went to ranger units in our projects in the Ethiopian highlands (left).

ÄTHIOPIEN / MONITORING AFROALPINER ÖKOSYSTEME

Dieses Projekt konzentriert sich auf die kommunalen Schutzgebiete Guassa-Menz und Abune-Yoseph, um die Gemeinden beim Aufbau und bei der Umsetzung eines Kontrollsystems zur Nutzung ihrer natürlichen Ressourcen zu unterstützen. Es ist das erste Mal, dass diese Form partizipativen Managements in Äthiopien erfolgreich umgesetzt wird. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Integration von Frauen in die Projektaktivitäten gelegt, da sie traditionell wenig in Entscheidungen der Dorfgemeinschaften eingebunden sind.

SIMBABWE / NATURSCHUTZ IM GONAREZHOU NATIONALPARK

Das Projekt zum Schutz des Gonarezhou Nationalparks erhielt bedauerlicherweise auch 2010 keine Registrierung der ZGF als Nichtregierungsorganisation in Simbabwe, und somit auch keinen Zollfrei-Status. Die enorm schwierigen Bedingungen und bürokratische Hürden behinderten viele Projektaktivitäten.

Trotzdem konnte der Aufbau eines effizienten Systems zum Management des Schutzgebietes weiter vorangetrieben werden. Eine Bestandsaufnahme der großen Pflanzenfresser belegte einen insgesamt positiven Trend, und mit mehr als 9.000 Elefanten lebt in Gonarezhou im Moment vermutlich die größte Elefantenpopulation seit 1975. Allerdings macht sich auch im Süden Simbabwes zunehmend die Wilderei durch professionell organisierte Banden bemerkbar. Im Mai 2010 wurden zehn erschossene Elefanten entdeckt, deren Stoßzähne entfernt worden waren. Die Projektleiter Elsabé und Hugo van der Westhuizen konzentrierten sich daraufhin noch stärker auf eine effizientere Sicherung des Parks.

Anfang 2011 wurde die ZGF endlich offiziell registriert, so dass nun die dringend benötigten Gerätschaften eingeführt werden können.

are not listed in the registry of NGOs in the country, with the consequence that the project was not exempt from duty and customs. Extremely difficult conditions and bureaucratic hurdles hindered many project activities.

Still, we were able to move forward with the creation of an efficient system for managing the conservation area. A census of large herbivores showed a positive trend. Numbering some 9,000 animals, the population of elephants in Gonarezhou is currently probably the largest since 1975. But the increasing level of poaching in southern Zimbabwe by professionally organised bands is a cause of worry. In May 2010, ten elephants were discovered that had been shot and had their tusks removed. Following the brutal attack, project leaders Elsabé and Hugo van der Westhuizen have been working even harder to ensure that the protection of the park is as effective as possible.

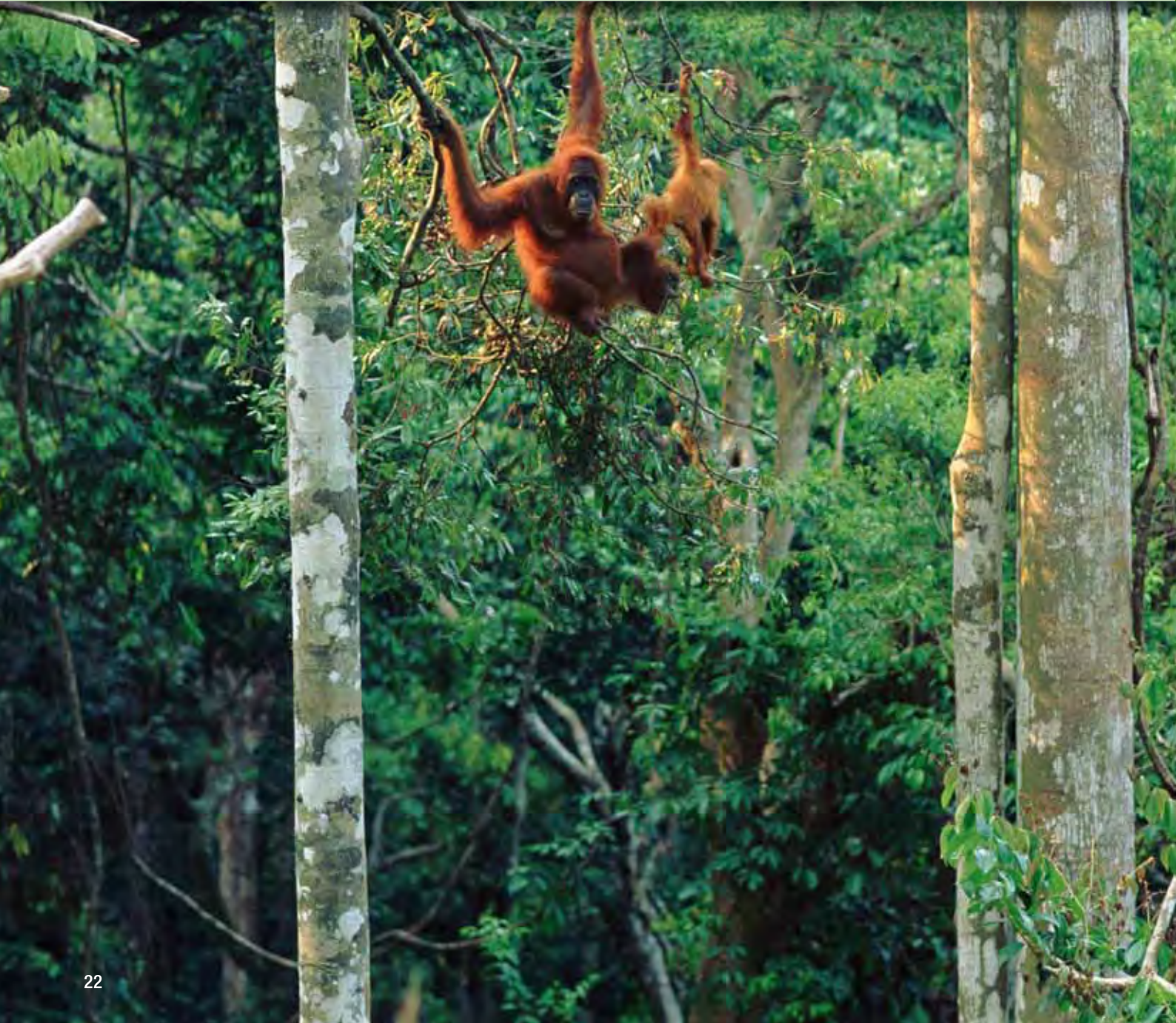
In early, 2011 the FZS was finally granted official NGO status, which will allow desperately needed equipment to enter the country.

A photograph of a dense tropical forest with tall, slender trees and thick green foliage. A large, white, sans-serif number '04' is overlaid in the upper right corner.

04

Südamerika & Südostasien

South America & Southeast Asia



PROJEKTE SÜDAMERIKA 2010 | FZS SOUTH AMERICA PROJECTS 2010**BRASILIEN**

Wiedereinbürgerung des Goldgelben Löwenäffchens

BRAZIL

Reintroduction of Golden Lion Tamarin

CHILE

Schutz des Andenhirsches im Nevados de Chillán Gebirge

CHILE

Protection of the Huemul at Nevados de Chillán Mountains

ECUADOR, GALÁPAGOS

Natur- und Umwelterziehung

ECUADOR, GALÁPAGOS

Environmental Education

Schutz der Riesenschildkröten und Landleguane

Protection of Giant Tortoises and Land Iguanas

Infrastrukturhilfe für die Charles Darwin Forschungsstation

Support of Charles Darwin Research Station

Schutz endemischer Flora auf Santiago und Floreana

Conservation of Endemic Flora on Santiago and Floreana

PERU

Regenwald-Schutzprogramm Ostanden

PERU

Andes to Amazon Conservation Programme

PROJEKTE SÜDOSTASIEN 2009 | FZS SOUTHEAST ASIA PROJECTS 2009**INDONESIEN**Auswilderung von Sumatra Orang-Utans und Schutz des
Bukit Tigapuluh Ökosystems**INDONESIA**

Bukit Tigapuluh Landscape Conservation Programme

VIETNAM

Primatenschutzprogramm Vietnam

VIETNAM

Vietnam Primate Conservation Programme

FÖRDERUNG KLEINPROJEKTE

Förderung von Kleinprojekten Südamerika & Südostasien

SMALL PROJECT GRANTS

Small Project Grants South America & Southeast Asia

NATURSCHUTZ IN SÜDAMERIKA UND SÜDOSTASIEN

CONSERVATION IN SOUTH AMERICA AND SOUTHEAST ASIA



Von Dr. Antje Müllner

Unser Ziel in Südamerika und Südostasien ist es, große Wildnisgebiete mit ihrer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt zu erhalten. Im Vordergrund unseres Engagements steht dabei der Schutz ursprünglicher Wälder – sei es amazonischer Regenwald in Peru, Südbuchenwälder in Chile, submontane Wälder im zentralen Bergland von Vietnam oder Tieflandregenwald auf Sumatra. Auch wenn die Rahmenbedingungen in jedem Land anders sind, die Gefährdungsfaktoren sind doch überall ähnlich: die Übernutzung der natürlichen Ressourcen und der zunehmende Verlust an Naturräumen. Zwar verzeichnen wir regional Erfolge, so z. B. die gute Sicherung des Van Long Reservats in Nordvietnam und damit die Erholung der dort lebenden Delacour-Langurenbestände, der letzten überlebensfähigen Population dieser Art. Global ist das Ziel der UN, den Rückgang der biologischen Vielfalt bis 2010 zu stoppen, jedoch weit verfehlt worden.

Eine weiter wachsende Weltbevölkerung lässt den Druck auf die verbliebenen natürlichen Lebensräume ständig steigen. Durch den globalen Handel gilt dies inzwischen auch für Gebiete, die selbst nicht von einer Bevölkerungszunahme betroffen sind. Eine intelligente Landnutzungsplanung, die Kernzonen und Zonen verschiedener Nutzungsintensitäten ausweist, ist gefragt. Während die ZGF sich traditionsgemäß stärker den Kernzonen, d. h. den Schutzgebieten widmet, werden die Planung von Nutzungsflächen und die Steuerung ökologisch verträglicher Nutzungsmethoden immer wichtiger werden. Dem tragen wir bereits in Bukit Tigapuluh Rechnung, wo im Rahmen eines Managementplans genau diese Art Zonierung erarbeitet worden ist, und wir mit dem Pachten von Naturschutzkonzessionen neue Wege beschreiten wollen.

Während einerseits die Naturschutzaufgaben dringender werden, musste das Referat Südamerika & Südostasien andererseits den Gürtel deutlich enger schnallen: Das Jahr 2010 war für das ZGF-Programm in Südamerika und Südostasien das erste innerhalb eines Dreijahresplans mit einer deutlichen Verringerung der Eigenmittel. Das ging nicht spurlos an den Projekten vorüber und die Mitarbeiter sind froh, dass sie mit Hilfe von Drittmitteln die wichtigsten Aufgaben der jeweiligen Projekte doch noch erfüllen konnten.

Our goal in South America and Southeast Asia is to preserve large wilderness areas and their extraordinarily diverse plant and animal life. The protection of virgin forest is our highest priority – be it Amazonian rainforest in Peru, southern beech forest in Chile, submontane forest in Vietnam's central mountain region, or lowland rainforest on Sumatra. While conditions vary from country to country, threat factors are in fact quite similar everywhere: overexploitation of natural resources and increasing loss of natural habitat. There is no denying that we have achieved regional successes. The Van Long Reserve in North Vietnam has been secured and the endemic Delacour's Langur population – the last viable population of this species – has recovered. Yet, we did not even come close to achieving the UN's objective of halting the decline of biological diversity by 2010.

Population growth on a global scale continues to exert more and more pressure on the remaining natural habitats. Due to global trade, even areas that are not experiencing population growth are being affected. We need intelligent land-use planning that designates core conservation zones and zones allowing for various intensities of use. Whereas the FZS has traditionally dedicated itself to the core zone, i.e. protected areas, land use planning and the management of environmentally sound resource exploitation are becoming increasingly important. This development is already being reflected in our work at Bukit Tigapuluh, where we have helped develop a management plan incorporating different zones. We are also breaking new ground with the leasing of nature conservation concessions.

Despite the urgent need for conservation activities, our South America and Southeast Asia Department had to tighten its belt considerably last year. 2010 marked the first year in a three-year plan to significantly reduce our own funding of projects in the programme region. This had a noticeable impact on our projects, and our staff are encouraged by the fact that third-party funding could be secured to continue to pursue the key activities in the various projects.

BRASILIEN / GOLDGELBE LÖWENÄFFCHEN BALD AM ZIEL

Die Mission unseres langjährigen Partners in Brasilien, der Associação Mico-Leão-Dourado (AMLD), ist der Aufbau einer Population von mindestens 2000 Goldgelben Löwenäffchen (*Leontopithecus rosalia*) in mindestens 25.000 Hektar geschütztem und verbundenem Lebensraum. Dieses Ziel rückt immer näher: Etwa 1700 Tiere verteilen sich auf 18 isolierte Waldinseln, von denen jedoch die sieben größten und wichtigsten Waldfragmente zusammen 39.000 Hektar umfassen. Auch wenn 2010 keine Gesamtzählung gemacht wurde, weisen alle Beobachtungen auf ein weiteres Anwachsen der frei lebenden Population hin. Die Verbindung des Lebensraums und damit die Sicherstellung des genetischen Austauschs zwischen den Affengruppen ist die letzte große Herausforderung. Dazu wurde zum einen das Anpflanzen von schmalen Korridoren zwischen den Waldinseln fortgeführt, zum anderen wird aktuell untersucht, ob und wie stark sich die Äffchen der verschiedenen Waldinseln vermischen. Die Ergebnisse sollen bei der Entscheidung helfen, ob einzelne Tiere zwischen den Waldinseln umgesetzt werden müssen, um die genetische Variabilität zu erhalten.

CHILE / WEITERHIN UNGEWISSE ZUKUNFT FÜR DIE ANDENHIRSCHE IN CHILLÁN

Seit vielen Jahren unterstützt die ZGF das Comité Nacional Pro Defensa de la Fauna y Flora (CODEFF) bei seinen Bemühungen, die isolierte Population des Südlichen Andenhirsches (Huemul, *Hippocamelus bisulcus*) im Chillán-Gebirge in Zentralchile zu retten. Die Zählung der wenigen und besonders scheuen Tiere ergab 2010 im Norden des Gebirges einen Bestand von 33 Tieren (auch Jungtiere) und damit eine Zunahme. Die Teilpopulation im Süden nimmt jedoch weiter ab und hat nur noch wenige Tiere. Sorge bereitet dabei der geplante Staudamm Punilla am Ñuble-Fluss im Norden des Gebirges.

BRAZIL / GOLDEN LION TAMARINS NEARING THE TARGET

The goal of our long-term partner in Brazil, Associação Mico Leão Dourado (AMLD), is to establish a population of at least 2000 Golden Lion Tamarins (*Leontopithecus rosalia*) in a protected and connected habitat comprising a minimum of 25,000 hectares. We are getting closer and closer to achieving this target. Currently, approximately 1700 animals are spread across 18 isolated islands of forest, of which the seven largest and most important forest fragments encompass 39,000 hectares of land. Although there was no comprehensive census in 2010, all observations in the field suggest that the population of freely living animals is increasing. Our final major challenge is to connect existing habitats in order to allow for genetic exchange between the Tamarin groups. In order to achieve the movement of animals, narrow corridors between the forest islands are being planted. AMLD are also conducting studies to determine the extent to which the Tamarin groups in different forest areas mix. The findings will help determine whether individual animals must be relocated to other groups to maintain genetic variability.

CHILE / FUTURE STILL UNCERTAIN FOR CHILLÁN MOUNTAIN HUEMUL

The FZS has been supporting for many years the Comité Nacional pro Defensa de la Fauna y Flora (CODEFF) in its efforts to save the isolated populations of Andean deer, or huemul (*Hippocamelus bisulcus*), in the Chillán Mountains of central Chile. A census in 2010 in the northern region of the mountains of the few and extremely shy animals resulted in a tally of 33 huemuls (including young), which represents an increase. The population in the south continues to decline, however, and consists of only a few animals. As a consequence, we are very concerned about plans



Etwa 1.700 Löwenäffchen leben mittlerweile verteilt auf 18 isolierte Waldinseln. Die Population der Äffchen wächst erfreulicherweise weiter an.

Approximately 1,700 Golden Lion Tamarins now inhabit 18 isolated islands of forest. Fortunately, the population continues to grow.



Da gerade der Oberlauf des Ñuble-Flusses den größten und einzigen wachsenden Bestand an Huemuls aufweist, stellt das Bauvorhaben eine große Gefährdung für diese Population dar. Der bereits knappe Lebensraum und speziell die wichtigen, tiefer liegenden Überwinterungsgebiete würden weiter schrumpfen und zunehmend zerschnitten. Die Zukunft des Huemuls in Chillán bleibt leider ungewiss.

Trotzdem ist 2011 ein Etappensieg auf dem Weg des Habitat- und Waldschutzes erreicht worden: Im September 2010 wurde der Antrag an das *Man-and-Biosphere-Programm* der UNESCO eingereicht und im Juli 2011 wurde der „Corredor Biológico Nevados de Chillán – Laguna del Laja“ von der UNESCO als Biosphärenreservat ausgezeichnet. Viele Jahre der Vorbereitung und Verhandlungen zwischen CODEFF, den Gemeinden und verschiedenen staatlichen Behörden kamen so zu einem erfolgreichen Abschluss. Das Biosphärenreservat ist 565.807 Hektar groß und umfasst neben Flächen für Landwirtschaft und alpinen Gebieten oberhalb der Baumgrenze auch große naturnahe Südbuchenwälder; besonders in der 97.000 Hektar umfassenden Kernzone, zu der auch das in den 1990er-Jahren von der ZGF gekaufte Grundstück im Niblinto-Tal gehört. Das Chillán-Gebirge gehört zu einer der „Global 200“-Regionen für biologische Vielfalt und weist als Übergang zwischen der „mediterranen Zone“ und den „Regenwäldern der gemäßigten Breiten“ eine besondere Artenzusammensetzung auf.

ECUADOR / GALÁPAGOS-PROGRAMM

Galápagos gilt als eine Schatzkammer im Pazifik: Viele dort lebende Tier- und Pflanzenarten sind einmalig und kommen nirgendwo sonst auf der Welt vor. Die Abgeschiedenheit und späte Besiedlung der Inseln hat sie zu einem Schaufenster der Evolution gemacht, dessen Untersuchung auch heute noch wichtige wissenschaftliche Erkenntnisse liefert. Seit mehr als 40 Jahren unterstützt die ZGF die Charles Darwin

for the Punilla dam on the Ñuble River in the north of the Chillán Mountains. The upper reaches of the Ñuble support the largest and only growing population of huemuls, which will be severely threatened by the construction project. The huemul's habitat is already scarce, and the crucial, lower-lying overwintering areas would shrink further and become more and more fragmented. The future of the Chillán Huemuls remains uncertain.

Still, 2010 marked an important step forward in protecting habitat and forest in the region. In September, we submitted an application to UNESCO's Man and Biosphere Programme that recommends biosphere reserve status for the "Corredor Biológico Nevado de Chillán – Laguna del Laja." Many years of preparation and negotiations between CODEFF, communities, and various state agencies came to a successful close. The planned biosphere reserve encompasses 565,807 hectares and includes agricultural and alpine areas above the tree line, as well as extensive, largely natural southern beech forest – particularly in the 97,000 hectare core zone that also includes land in the Niblinto Valley purchased by the FZS in the 1990s. The Chillán Mountains is one of the "Global 200" regions of biological diversity, boasting a special array of species as a transitional area between the Mediterranean zone and the temperate zone rainforests.

ECUADOR / GALÁPAGOS PROGRAMME

Galápagos is considered one of the treasures of the Pacific. Many of the animal and plant species living here occur only here and nowhere else in the world. The remoteness and late settlement of the islands have made them a showcase of evolution. Research on the Galápagos continues to produce important scientific knowledge. For more than 40 years the FZS has supported the Charles Darwin Foundation

Das kleine Internat *Centro Maganira Matsigenka* in Boca Manu am Rand des Manu Nationalparks unterstützt die Kinder der Machigenka-Indianer dabei, eine höhere Schule zu besuchen.

The tiny boarding school *Centro Maganira Matsigenka* in Boca Manu at the border of Manu National Park supports the children of the Machigenka people in qualifying for secondary school.



Foundation (CDF) dabei, die natürliche biologische Vielfalt des Galápagos-Archipels zu erhalten. Dabei haben sich die Methoden und Ansätze im Laufe der Jahrzehnte geändert. Stärker als früher steht heute die Lenkung des Einflusses der auf Galápagos lebenden Menschen im Vordergrund.

Die ZGF fördert daher das CDF *Education Department* bei seinen Bemühungen, die Wahrnehmung und das Handeln der Bewohner in umweltverträgliche Bahnen zu lenken. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der inhaltlichen Unterstützung und Begleitung der Schulreform für Galápagos. Es wurden Unterrichtsbücher und andere Lehrmaterialien erarbeitet, die genau auf Galápagos und seine Umweltbesonderheiten zugeschnitten sind. Außerhalb der Schule stand die Unterstützung für die Familienzentren *Centro Alegría* und die Planung und Umsetzung eines speziellen Umweltprogramms für die Insel Floreana im Mittelpunkt. Die Arbeit des *Education Department* wird maßgeblich von einer Expertin gesteuert, deren Gehalt gemeinsam von CDF, dem Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM) und der ZGF finanziert wird.

Im Rahmen des sogenannten Baseline Monitorings förderte die ZGF 2010 die Bestandszählung der Galápagos-Pinguine und der flugunfähigen Galápagos-Kormorane auf den Inseln Isabela und Fernandina. Die Hochrechnungen der Transektzählungen ergaben einen Gesamtbestand von etwa 1.800 Pinguinen und 1.835 Kormoranen. Beide Populationen scheinen über die letzten Jahre stabil zu sein. Darüber hinaus unterstützte die ZGF das Herbarium der CDF bei der kontinuierlichen Erweiterung und Pflege seiner bedeutenden Pflanzensammlung, die inzwischen fast 35.000 Belegexemplare umfasst. Die vor wenigen Jahren begonnene elektronische Datenbank wurde um die geografischen Positionen erweitert. Das Herbarium wurde von vielen nationalen und internationalen Wissenschaftlern genutzt und half als Referenzsammlung z. B. bei der Analyse des *Floreana Biodiversity Survey*.

(CDF) in its work to preserve the natural biological diversity of the Galápagos Archipelago. Of course, conservation methods and approaches have changed over the decades. More so than in the past, the focus is on managing the impact of people living on the Galápagos.

This is why the FZS supports the efforts of the CDF Education Department to raise awareness among the local population about the environmental impact of their actions. One of the things we concentrate on is participating in curriculum development and school reform on the Galápagos. We helped create textbooks and other learning materials that are written for the specific ecological context of the Galápagos. Other educational activities included our support of the *Centro Alegría* family centres, and we also participated in the planning of a special environmental programme for the island of Floreana. The work of the Education Department is conducted primarily by one expert, whose salary is jointly underwritten by the CDF, the Centre for International Migration and Development (CIM), and the FZS.

In the context of so-called baseline monitoring activities, we funded in 2010 counts of the Galápagos Penguin and flightless Galápagos Cormorant populations on the islands of Isabela and Fernandina. Estimates from the transect counts project a total population of about 1,800 penguins and 1835 cormorants. Both populations appear to have remained stable in recent years. In addition, the FZS supported the CDF herbarium in expanding and maintaining its important plant collection, which now boasts nearly 35,000 specimens. The computer database, started just a few years ago, has been updated to include geographic coordinates. The herbarium is used by many local and international scientists and served as a reference collection in the analysis of the *Floreana biodiversity survey*.

PERU / REGENWALDSCHUTZ IN PERUS „WILDEM OSTEN“

Die Fülle an Tier- und Pflanzenarten ist in den Wäldern von Perus „wildem Osten“ eine der größten weltweit. Und in den tiefen Wäldern der Nationalparks Manú und Alto Púrus sowie in den angrenzenden Schutzgebieten für indigene Völker leben noch mehrere Indianergruppen in freiwilliger Isolation, das heißt ohne jeglichen Zivilisationskontakt – einer der letzten Orte auf der Erde, wo dies noch möglich ist. Das Ziel des Regenwaldschutzprogramms *Andes to Amazon Conservation Programme* der ZGF in Peru ist die Bewahrung der artenreichen Wälder am Ostabhang der Anden und im angrenzenden Tiefland.

Das ZGF-Team in Peru unterstützt dabei die Naturschutzbehörde SERNANP und die für ethnische Minderheiten zuständige Behörde INDEPA praktisch und fachlich beim Schutzgebietsmanagement in den Regionen Madre de Dios und Cusco im Südosten des Landes. Die Arbeitsschwerpunkte sind Parkschutz, Aus- und Weiterbildung der Schutzgebietsmitarbeiter, Wildtier- und Waldmonitoring, Umweltbildung sowie Tourismusmanagement. Für 2010 besonders hervorzuheben sind die gute Weiterentwicklung der Gemeindeschutzgebiete im Ausangate-Gebirgsmassiv, die 16 Weiterbildungskurse für Ranger sowie der Ausbau des Internats für Machigenka-Indianer *Centro Maganira Matsigenka* in Boca Manu am Rand

PERU / RAINFOREST CONSERVATION IN PERU'S "WILD EAST"

The abundance of animal and plant species in the forests of Peru's "Wild East" is one of the greatest worldwide. The deep forests of the national parks of Manú and Alto Púrus, as well as bordering conservation areas for indigenous people, are home to numerous native peoples living in voluntary isolation without contact to civilisation. This is one of the last places on earth where this is still possible. The goal of the FZS's Andes to Amazon Conservation Programme in Peru, which is dedicated to rainforest protection, is to preserve the species-rich forests on the eastern slopes of the Andes and bordering lowlands.

The FZS team in Peru provides practical and scientific support to the nature conservation agency SERNANP as well as INDEPA, which is the agency responsible for the affairs of ethnic minorities, in conservation area management in the Madre de Dios and Cuzco region in southeastern Peru. The focus is on park protection, training and further training for conservation area employees, wildlife and forest monitoring, environmental education, and tourism management. Highlights of 2010 include the positive development of the community conservation areas at the Ausangate Massif, 16 further training courses for rangers, and the expansion of the *Centro Maganira Matsigenka* boarding school



Oben: Im Tambopata Schutzgebiet liegt einer unserer Schwerpunkte auf der Umweltbildung.

Rechts: Die gute und enge Zusammenarbeit mit den peruanischen Behörden zeigte sich auch beim Besuch des peruanischen Umweltministers Dr. Antonio Brack in der Geschäftsstelle in Frankfurt im Juni 2010.

Above: In Tambopata Reserve FZS is focussing on environmental education.

Right: Our good and close relationship with Peruvian officials was in evidence again last year in the June visit of Peruvian Minister of the Environment, Dr Antonio Brack, to FZS headquarters in Frankfurt.



des Nationalparks. Es bestätigte sich die positive Entwicklung des Riesenotter-Bestands im Manú Nationalpark: Bei der Zählung 2010 wurden 57 Tiere ermittelt, darunter zehn Jungtiere. Offenbar konnten die Verluste aus dem Jahr 2008, wohl bedingt durch ungewöhnlich starke Niederschläge und ungünstige Lebensbedingungen, wieder wettgemacht werden. Allerdings gibt es deutliche Abwärtstrends in Gebieten mit starkem Nutzungsdruck durch den Menschen, wie am Tambopata und seinen Zuflüssen und am Heath-Fluss. Wahrscheinlich ist dies eine Reaktion auf zunehmende Goldwäscherei sowie auf Fischfang und Jagd. Mit zusätzlichen Mitteln aus ihrem Notfallprogramm unterstützte die ZGF daher kurzfristig den Bau eines neuen Kontrollpostens am Rand des Tambopata Reservats. Mit SERNANP und dem WWF-Peru wird die ZGF ab Mitte 2011 in einem gemeinsamen Projekt diese Probleme durch verbesserte Kontrolle und Lenkung der umweltschädlichen Ressourcennutzung angehen.

Überraschend und unerwartet war die aggressive „Kontaktaufnahme“ von Indianern in sogenannter „freiwilliger Isolation“ zu einigen sesshaften Indianern im Dorf Monte Salgado am Púrus-Fluss sowie zu Rangern und Fischern am Rio Tahuamanu im Herbst 2010. Aus der Deckung heraus abgeschossene Pfeile sollten offenbar der Abschreckung dienen und daraufhin flohen die betroffenen Dorfbewohner und Ranger auch tatsächlich. Illegale Holzfäller waren in den Vormonaten in das Indianerreservat eingedrungen und könnten so dieses Verhalten ausgelöst haben. Leider konnte die ZGF für ihre Forderung der Vergrößerung des Indianerreservats Madre de Dios bisher keine einheitliche Unterstützung finden.

INDONESIEN / NEUE CHANCE FÜR BUKIT TIGAPULUH

Orang-Utans sind wie kein anderes Tier zum Symbol des schwindenden Regenwaldes geworden. Sie brauchen den Wald zum Überleben, sonst sind alle Bemühungen zu Wiederansiedlung und Artenschutz umsonst. Das Orang-Utan-Schutzprojekt der ZGF in Zentralsumatra hat sich daher bereits seit einigen Jahren zum *Bukit Tigapuluh Landscape Conservation Programme* mit vielen verschiedenen Komponenten entwickelt.

Die *Wildlife Protection Unit* (WPU) leistete 2010 viele wichtige Einsätze, hat sich als Einheit gefestigt und ist deutlich professioneller geworden. Sechs Rangerteams halfen, Wilderei und illegalen Holzeinschlag zu verringern. Zum Jahresbeginn startete das Projekt zur Konfliktvermeidung zwischen Menschen und Elefanten. Durch den schrumpfenden Lebensraum außerhalb des Nationalparks kommen die Elefanten immer häufiger auf die Felder und bedrohen dort die Ernte, aber auch die Menschen. Zwei Teams der WPU wurden speziell im Umgang mit Mensch-Elefantenkonflikten geschult und testeten gemeinsam mit Dorfbewohnern mehrere Methoden zur Abschreckung der Elefanten. Erfolgreich erwies sich eine Kombination aus Wachtürmen und Schreckschusskanonen mit Carbid. 2011 soll der Einsatz von Elektrozäunen erprobt werden. Begleitend zu den Einsätzen der Ranger besuchte

for Machigenka Indians, which is located in Boca Manu at the border of the national park. The Giant Otter population in Manu National Park continues to grow – the 2010 census identified 57 animals, among them 7 juveniles. It would seem that the decline experienced in 2008 – due in all likelihood to unusually heavy rainfall and poor living conditions – has been compensated for. Unfortunately, we are observing a noticeable decline in areas that are used intensively by humans, such as Tambopata and its tributaries, and on the Heath River. This is probably a result of increasing gold panning, as well as hunting and fishing. With additional support from our emergency reserve, the FZS funded the construction of a new control post on the border of the Tambopata Reserve. Cooperating with SERNAP and WWF Peru, beginning in mid-2011 the FZS will participate in a joint project to combat these problems through better monitoring and the management of environmentally damaging resource use.

One of the most surprising events of the year was the aggressive “contact” established in fall 2010 by native people living in so-called voluntary isolation with a group of sedentary aboriginals in the village of Monte Salgado on the Púrus River and rangers and fishermen at Rio Tahuamanu. Arrows fired from the cover of the bush were apparently meant to scare people off and in fact villagers and rangers in the vicinity fled. Illegal loggers had penetrated into the reserve in the preceding months and may have been the cause of the incident. Unfortunately, the FZS was not successful in marshalling unanimous support for an expansion of the Madre de Dios reserve.

INDONESIA / NEW OPPORTUNITY FOR BUKIT TIGAPULUH

Orangutans have become the symbol of the disappearing rainforest. They need the forest to survive – without it all repatriation and species protection efforts will be in vain. This is why the FZS's Orangutan conservation project in central Sumatra has developed over the past several years into the Bukit Tigapuluh Landscape Conservation Programme, with many different components.

The Wildlife Protection Unit (WPU) had a number of important missions in 2010. It has solidified as a unit and has become much more professional. Six ranger teams were at work last year combatting poaching and illegal logging. At the beginning of the year, we initiated a programme to avoid conflicts between humans and elephants. Due to shrinking habitat outside the national park, elephants are increasingly encroaching on fields, endangering crops and people. Two WPU teams were specially trained in human-elephant conflict and their methods for scaring off elephants were tested with the help of villagers. One successful strategy combined watchtowers and carbide noise cannons. This year the use of electric fences will be tested. Parallel to the activities of rangers, the Mobile Education Team visited 34 communities with information for children and adults on orangutan and wildlife conservation. Puppet



Die Wälder von Bukit Tigapuluh auf Sumatra sind unersetzlicher Lebensraum für Tiger, Elefanten und Orang-Utans, aber unmittelbar bedroht von einer Abholzung durch Holz- und Zellulose-Firmen.

The forests of Bukit Tigapuluh on Sumatra are an irreplaceable habitat for tigers, elephants and orangutans – deforestation by logging and pulp companies are a serious threat.



das Mobile Education Team 34 Gemeinden und informierte Kinder wie Erwachsene mittels Puppentheater, Spielen, Vorträgen und mit einer Wanderausstellung über Orang-Utans und den Wildtierschutz. Die Resonanz in den Gemeinden war sehr positiv und erhöhte das Interesse und die Bereitschaft der Dorfbewohner, Nutzungsformen jenseits von Kahlschlag und Plantage anzuwenden.

Die wohl wichtigste Entwicklung im vergangenen Jahr war der Ansatz, wertvolle Naturwälder außerhalb des Bukit Tigapuluh Nationalparks als sogenannte *Ecosystem Restoration Concession* (Naturschutzkonzession) zu erhalten. Diese Wälder sind unersetzlicher Lebensraum für Tiger, Elefanten und Orang-Utans, aber sie sind unmittelbar von einer Abholzung durch Holz- und Zellulose-Firmen bedroht. Die ZGF begann daher gemeinsam mit Partnerorganisationen wie z. B. dem WWF-Indonesien mit Lobbyarbeit und einer Planung, mit dem Ziel, diese Naturwälder als Naturschutzkonzession zu pachten. Noch gibt es viele Hindernisse zu überwinden: Firmen-gründung, Antragstellung, Pacht und die Erarbeitung eines Managementplans mit einem partizipativen Entwicklungsplan mit den ortsansässigen Gemeinden und natürlich die Finanzierung des gesamten Vorhabens. Trotzdem ist diese neue

theatre, games, lectures, and a travelling exhibit all played a part in these efforts to raise awareness among the local population. We received a great deal of positive feedback from this educational work and were able to spark the interest and willingness of the villagers to consider alternatives to slash-and-burn and plantation agriculture.

The most important development in the past year was the effort to preserve valuable natural forest outside Bukit Tigapuluh National Park as so-called *Ecosystem Restoration Concessions*. These forests provide irreplaceable habitat for tigers, elephants and orangutans, but they are directly threatened by wood and cellulose companies. In response to this situation, the FZS joined together with partner organisations, such as WWF Indonesia, in lobbying activities and planning. Our goal is to lease these concessions in the form of *Ecosystem Restoration Concessions*. There are still many hurdles to overcome – incorporation, the application process, leasing, and the creation in conjunction with the local community of a management plan that incorporates a participatory development plan. Nonetheless, this approach represents a new opportunity to strengthen Bukit – perhaps the last opportunity to preserve the entire ecosystem. That



Sechs Rangerteams der Wildlife Protection Unit (WPU) helfen, Wilderei und illegalen Holzeinschlag zu verringern. Zwei Teams der WPU wurden speziell im Umgang mit Mensch-Elfantenkonflikten geschult und testeten gemeinsam mit Dorfbewohnern mehrere Methoden zur Abschreckung der Elefanten.

Six ranger teams of the Wildlife Protection Unit (WPU) were at work last year combatting poaching and illegal logging. Two WPU teams were specially trained in human-elephant conflict mitigation and their methods for scaring off elephants were tested with the help of villagers.



Chance für Bukit Tigapuluh vielleicht die letzte, das gesamte Ökosystem zu erhalten – daher müssen alle Kräfte gebündelt werden, um hier voranzukommen.

Trotz der neuen Schwerpunkte geht auch die Orang-Utan-Arbeit weiter: Im Laufe des Jahres 2010 kamen zehn Orang-Utans von der Quarantänestation in Nordsumatra in die Auswilderungsstation in Bukit Tigapuluh und achtzehn Tiere wurden in die Freiheit entlassen. Damit steigt die Gesamtanzahl an Orang-Utans, die frei in Bukit Tigapuluh leben, auf 124 Tiere. Im Herbst 2010 wurden bei acht Orang-Utans kleine Telemetriesender in den Nackenmuskel implantiert. Mit dieser neuen Methode soll die Ortung der frei lebenden Orang-Utans und damit das aufwendige *Post-Release Monitoring* leichter werden.

Die Wiederansiedlung von Orang-Utans wird in Zusammenarbeit mit der Schweizer Stiftung PanEco durchgeführt. Das Programm wird weiterhin umfangreich unterstützt durch das Australische Orangutan Project (AOP) und den Zoo Perth. Im Oktober 2010 besuchte Susan Hunt, die Direktorin des Zoos von Perth, die ZGF in Frankfurt und beide Seiten bekräftigten den Wunsch der langfristigen Zusammenarbeit für

is why it is crucial to combine forces if we hope to make progress in the area.

Despite new focus areas, our work with the orangutans continues. Over the course of 2010, ten animals arrived at the reintroduction station in Bukit from the quarantine facility in northern Sumatra, and 18 orangutans were released into the wild. This brings the number of orangutans living in the wild in Bukit Tigapuluh to 124. In the fall, micro-transmitters were implanted in the neck muscles of 8 orangutans. This new technology will make it easier to locate the animals and conduct post-release monitoring.

The repatriation of orangutans is being conducted in co-operation with the Swiss PanEco Foundation. The programme continues to receive comprehensive support from the Australian Orangutan Project (AOP) and the Perth Zoo. In October 2010, Perth Zoo director Susan Hunt paid a visit to FZS headquarters in Frankfurt and both sides renewed their long-term partnership in Bukit Tigapuluh. Sub-projects under the umbrella of the Bukit Tigapuluh Landscape Conservation Programme are also being funded by the US

Bukit Tigapuluh. Teilprojekte innerhalb des *Bukit Tigapuluh Landscape Conservation Programme* werden auch vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) und durch den *US Fish & Wildlife Service* gefördert.

VIETNAM / NEUES ENGAGEMENT IN KON KA KINH

Die Regenwälder Indochinas schrumpfen besonders schnell und stark. Eine hohe Bevölkerungsdichte und intensive Landwirtschaft fordern ihren Tribut. An abgelegenen und unzugänglichen Stellen jedoch ist der Wald erhalten geblieben und dient als Refugium für bedrohte Tierarten. Das Primatenschutzprogramm der ZGF in Vietnam hat den Schutz seltener Langurenarten und ihrer bewaldeten Lebensräume zum Ziel.

Eine der Regionen mit den letzten großen zusammenhängenden Naturwäldern ist das Bergland der Provinzen Gia Lai und Kon Tum in Zentralvietnam. Mit dem Grauschenkligen Kleideraffen als Flaggschiff begann die ZGF 2010 mit dem Schutzprojekt für den Kon Ka Kinh Nationalpark in Gia Lai. Der Park umfasst rund 47.000 Hektar mit Bergketten von 570 bis 1750 Meter Höhe, die weitgehend von natürlichem Wald bedeckt sind und einer Vielzahl von Tier- und Pflanzen ein Zuhause bieten. Etwa 300 Individuen an Grauschenkligen Kleideraffen leben in Kon Ka Kinh, das ist ein Drittel dieser nur in Zentralvietnam vorkommenden Art.

Unter Leitung unseres vietnamesischen Mitarbeiters Dr. Ha Thang Long unterstützt das ZGF-Team den Nationalpark mit Ausrüstung sowie umfassendem Training der Ranger sowie deren Begleitung auf Patrouillen. Gemeinsam mit Parkmit-

Fish & Wildlife Service and the German Nature Conservation Agency (*Bundesamt für Naturschutz, BfN*).

VIETNAM / NEW COMMITMENT IN KON KA KINH

The rainforests of Indochina are shrinking at a dramatic rate. High population density and intensive agriculture are taking their toll. Still, forest remains in remote and inaccessible areas, providing habitat for threatened animal species. The FZS's primate conservation programme in Vietnam is dedicated to protecting rare langur species and their forest habitats.

One of the regions with the last large and unfragmented natural forests is the mountainous area in the provinces of Gia Lai and Kon Tum in central Vietnam. In 2010, the FZS launched a conservation project for Kon Ka Kinh National Park in Gia Lai, which is strategically oriented around the Gray-Shanked Douc Langur as the flagship species. The park encompasses around 47,000 hectares, including mountain ranges varying in altitude from 570-1750 metres. The mountains are covered predominantly with natural forest that provides a home for a variety of animal and plant species. Approximately 300 individuals of grey-shanked Douc Langurs inhabit Kon Ka Kinh – a third of the total population of this species, which occurs only in central Vietnam.

Under the direction of our Vietnamese colleague Dr Ha Thang Long, the FZS is supporting the national park with equipment, comprehensive ranger training, and ranger support on patrols. Along with park employees, the FZS team visited schools in the surrounding villages of the Bana



Wissenschaftler vom Deutschen Primatenzentrum (DPZ) in Göttingen haben gemeinsam mit ZGF-Projektleiter Tilo Nadler und Kollegen aus Vietnam und den USA eine neue Affenart beschrieben: den Nördlichen Gelbwangen-Schopfgibbon (*Nomascus annamensis*). Er lebt im tropischen Regenwald zwischen Vietnam, Laos und Kambodscha.

Die einzigen Tiere dieser Art, die es in Gefangenschaft gibt, leben im von der ZGF geförderten *Endangered Primate Rescue Center* in Cuc Phuong in Vietnam (Männchen rechts, Weibchen links).

In conjunction with FZS project leader Tilo Nadler and colleagues from Vietnam and the USA, scientists from the German Primate Centre in Göttingen have identified a new species: the Northern Buffed-Cheeked Gibbon (*Nomascus annamensis*). The animal inhabits the tropical rainforest between Vietnam, Laos, and Cambodia.

The only animals of this species in captivity live at the Endangered Primate Rescue Center in Cuc Phuong in Vietnam, which is supported by the FZS. (male, right; female, left)

arbeitern besuchte das ZGF-Team die Schulen der umgebenden Dörfer des Bana-Volksstamms. Die Lehrer wurden in das Unterrichten von Naturschutzthemen eingeführt und das Handbuch „Delivering a lecture on nature conservation for school children“ wurde entwickelt und verteilt. In der Küstenmetropole Danang wurde ein kleines ZGF-Büro eröffnet, das neben dem Feldbüro im Park der Analyse von Daten und anderen Verwaltungsaufgaben dient. Die Zusammenarbeit mit der Universität Danang wurde ausgebaut und die ZGF-Mitarbeiter führten im Herbst 2010 in Da Nang einen zweiwöchigen Naturschutzkurs für Studenten durch.

Gute Nachrichten gibt es auch aus dem Naturreservat Van Long im Norden Vietnams: Die Population der Delacour-Languren stieg weiter an auf etwa 120 Tiere, während die illegale Nutzung beispielsweise durch Elektrofischen, Vogelfang, Schlingenlegen und Feuerholzsammeln abnahm. Damit ist Van Long eines der sichersten Schutzgebiete Vietnams geworden und der letzte Ort weltweit mit einer überlebensfähigen Population an Delacour-Languren. Die Zahlung der Gehälter für 27 Gemeinderanger durch die ZGF, die Durchführung von Trainingskursen und die enge Abstimmung mit der Reservatsverwaltung und Gemeinden haben sich gelohnt. Mit Unterstützung der ZGF-Projektleitung stellten Vertreter der Nachbarprovinz Hòa Bình im Dezember 2010 einen Antrag auf Erweiterung des Reservats. Dieser Antrag liegt nun dem Forstministerium vor und wird hoffentlich bald genehmigt.

people. The teachers were introduced to conservation topics and provided with a handbook on *Delivering a Lecture on Nature Conservation for School Children*. Last year we also opened a new FZS office in the coastal city of Danang that – in addition to the field office in the national park – will analyse data and perform other administrative duties. In 2010, we expanded our cooperation with Danang University, and in the fall members of the FZS team conducted a two-week nature conservation course for students.

There is also good news to report from the Van Long Nature Reserve in northern Vietnam. The population of Delacour's Langurs continues to increase and now numbers 120 animals. At the same time, illegal activities, such as electrofishing, the capture of birds, trapping, and the collection of firewood, are on the decline. Van Long has become one of the most secure conservation areas in Vietnam and the last place in the world with a viable population of Delacour's Langurs. Clearly, our commitment to this region, which includes underwriting the salaries of 27 community rangers, training courses, and close cooperation with the administration of the reserve, have paid off. With the support of FZS project leader, representatives of the neighbouring province Hòa Bình submitted in December an application to expand the reserve. The application is now before the Ministry of Forestry, and we hope that it will soon be approved.



05

Europa und Zentralasien

Europe and Central Asia



PROJEKTE EUROPA 2010 FZS EUROPE PROJECTS 2010	
LÄNDERÜBERGREIFEND	TRANS-NATIONAL
Zucht- u. Auswilderungsprogramm für Bartgeier in den Alpen	Breeding & Reintroduction of Bearded Vulture in the Alps
Geierschutz auf dem Balkan	Vulture Conservation in the Balkans
Planung transeuropäischer Wildtiernetze (TEWN)	Planing of Transeuropean Wildlife Networks (TEWN)
Balkan Green Belt/Osogovo	Creation of Balkan Green Belt/Osogovo
ALBANIEN	ALBANIA
Management des Prespa Nationalparks	Management of Prespa National Park
BULGARIEN	BULGARIA
Schutz der Balkangämse	Balkan Chamois Conservation
Biodiversitätsschutz Balkangebirge	Biodiversity Protection Balkan Mountains
Bärenschutz in Bulgarien	Brown Bear Protection in Bulgaria
DEUTSCHLAND	GERMANY
Biotop- und Artenschutz im Biosphärenreservat Rhön; Rhön im Fluss	Biotope and Species Conservation, Rehabilitation of Riverine Ecosystems in the Rhön Biosphere Reserve
Fledermausschutz in Frankfurter Streuobstgebieten	Bat Protection in the Frankfurt Orchards
Stiftung Naturlandschaften Brandenburg	Brandenburg Natural Landscape Foundation
Schutz der Europäischen Wildkatzen	Protection of the European Wild Cat
Schutz und Renaturierung der Günz	Conservation & Revitalisation of Günz River
Konversion von Militärflächen, Hohe Schrecke	Conversion of former Military Training Area Hohe Schrecke
KASACHSTAN	KAZAKHSTAN
Schutz der Saiga, Altyn Dala Conservation Initiative	Protection of Saigas, Altyn Dala Conservation Initiative
POLEN	POLAND
Netzwerk von Wisentlebensräumen	Creating a Network of European Bison Habitats
RUMÄNIEN	ROMANIA
Braunbären-Korridore; Umsetzung TEWN	Brown Bear Migration Corridors; Implementation of TEWN
SLOWAKEI	SLOVAKIA
Braunbären-Korridore; Umsetzung TEWN	Brown Bear Migration Corridors; Implementation of TEWN
UKRAINE	UKRAINE
Nationalparkprogramm Ukraine	Ukraine National Park Programme

NATURSCHUTZ IN EUROPA UND ZENTRALASIEN

CONSERVATION IN EUROPE AND CENTRAL ASIA



Von Michael Brombacher & Wolfgang Fremuth

Die Steppen und Halbwüsten Kasachstans sind weite, trockene und offene Landschaften, die oft mit den Savannen Afrikas verglichen werden. Wenn man jedoch die Gebiete im Norden und im Zentrum des zentralasiatischen Landes durchfährt, vermisst man schnell die großen, wandernden Wildtierherden, wie man sie etwa aus der Serengeti kennt. Das war nicht immer so. Vor Jahrzehnten kamen hier Saigaantilope, Kropfgazelle, Kulane und auch der Wolf in großer Anzahl vor. Wo jedoch in den 1970er-Jahren des letzten Jahrhunderts in der Hungersteppe Betpak-Dala in Zentralkasachstan noch mehr als eine Million Saigas weideten, wurden 2002 nur noch etwa 4.000 Tiere gezählt. Erfahrungen aus der Serengeti helfen nun dabei, diesen Trend wieder umzukehren: Mehrmals in den vergangenen Jahren sind Experten aus Tansania, zur Verbesserung der Zählungen der Saigas aus der Luft, nach Kasachstan gereist, um Wissenschaftler dort zu beraten. Dank dieser erfolgreichen Kooperation von Fachleuten aus Tansania und Kasachstan wissen wir genau, wie viele Saigaantilopen sich wirklich in den Kernlebensräumen in Kasachstan aufhalten. Die Zählungen der Jahre 2009 und 2010 sind wesentlich genauer als frühere und es zeichnet sich ein erfreulicher Trend ab: Durch die Schutzmaßnahmen der kasachischen Behörden – unterstützt von der ZGF – wurden 2010 in der Betpak-Dala-Region wieder 54.000 Saigas gezählt. Damit hat sich das Altyn-Dala-Projekt zu einem der erfolgreichsten im Referat Europa entwickelt.

The steppe and semi-desert regions of Kazakhstan are expansive, arid, and open landscapes that are often compared to the African savannah. Yet, when one traverses the areas in the north and centre of this central Asian country, one quickly notices the absence of the large, migrating herds of wild animals familiar from places like the Serengeti. It wasn't always like that. Decades ago, Saiga Antilopes, Goitered Gazelles, Onagers, and wolves existed in abundance. In the 1970s, over a million Saigas still grazed the Betpak-Dala steppe in central Kazakhstan – at last count in 2002 their numbers had dwindled to only 4,000. Years of experience in the Serengeti are helping to turn this disastrous trend around. A number of times over that past several years, experts from Tanzania have traveled to Kazakhstan to consult on how to best count the Saigas from the air. Thanks to this successful collaboration, we now know exactly how many Saiga Antilopes really live in the core habitats in Kazakhstan. The censuses from 2009 and 2010 are much more precise than earlier counts, and we are seeing an encouraging trend. As a result of conservation measures implemented by Kazakhstan authorities and supported by the FZS, in 2010 a new census in the Betpak-Dala region recorded 54,000 Saigas. This makes the Altyn Dala project one of the most successful in our European programme.

Die Saiga-Population in der Betpak-Dala Region steigt erfreulicherweise wieder langsam an: 2010 wurden hier wieder 54.000 Saigas gezählt.

The Saiga population in the Betpak-Dala region continues to grow: in 2010 a new census recorded 54,000 Saigas.



Eine weitere erfreuliche Entwicklung des Projektjahres 2010 ist außerdem, dass die knapperen ZGF-Eigenmittel erfolgreich durch Förderungen von anderen öffentlichen oder privaten Gebern ergänzt wurden. Damit hat sich die Wirkung unserer Arbeit für den Naturschutz „in der Fläche“ vergrößert.

EUROPA / BARTGEIERWIEDERANSIEDLUNG IST EIN GROSSER ERFOLG

Insgesamt wurden von 1986 bis 2010 170 Bartgeier in den Alpenraum entlassen, zehn davon im Jahr 2010. Im vergangenen Jahr wurden zwei neue Freilassungsorte ausgewählt: Calfeisen in der Schweiz und Vercors in Frankreich.

Seit 1997 brüten die Geier im Alpenraum wieder erfolgreich, bis 2010 konnten insgesamt 68 im Freiland geborene Bartgeier nachgewiesen werden, ebenfalls zehn im Jahr 2010. Um die Wanderungen der Geier besser verfolgen zu können, wurden 2010 acht von den zehn entlassenen Geiern mit Sendern ausgestattet. Insgesamt konnten 2016 Lokalisationspunkte von sieben Geiern bestimmt werden und erste Ergebnisse zeigen, dass der Aktionsraum während der ersten sieben Monate nach der Besenderung stark variierte: von etwa 38.400 Hektar bis zu 636.200 Hektar.

Darüber hinaus wird das Monitoring für die Bartgeier durch den Aufbau einer genetischen Datenbank erweitert. Dabei wird für jeden freigelassenen Bartgeier ein genetischer Fingerabdruck erstellt, um beispielsweise bei einer gefundenen Feder sagen zu können, von welchem Tier sie stammt. So lässt sich die Verbreitung der Tiere bestimmen, aber auch die Abstammung der wild geborenen Bartgeier kann über diese Methode eindeutig belegt werden.

EUROPA / FREIE BAHN FÜR EUROPAS BÄREN, WÖLFE UND LUCHSE AUF DEM BALKAN

Das im Jahr 2008 durch die ZGF gemeinsam mit EuroNatur und nationalen Partnerorganisationen begonnene und von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) mitfinanzierte Projekt „Transeuropäische Wildtiernetze“ konnte 2010 erfolgreich abgeschlossen werden. Ziel des Projektes war es, die bereits gewonnenen Erkenntnisse über Wildtierwanderungen in Kroatien, Polen und der Slowakei für die Planung und Umsetzung von Wildtierkorridoren in den neuen EU-Staaten Bulgarien und Rumänien zu nutzen. Über Jahre gesammelte Informationen und Erkenntnisse flossen in die Erstellung des Handbuchs „Trans-European Wildlife Networks Project – TEWN“ ein, das im Oktober 2010 auf einer internationalen Konferenz für umweltverträgliche Infrastrukturplanung in Europa (Infra Eco Network Europe IENE) im ungarischen Velence vorgestellt wurde. Das Handbuch zeigt, wie Wildtierwanderungen auch in zerschnittenen Landschaften aufrechterhalten oder wieder ermöglicht werden können. Die Dokumentation kann als Grundlage zur Entwicklung von Wildtiernetzen vor allem in den Ländern Mittel- und Osteuropas herangezogen werden und bei der praktischen Umsetzung Hilfestellung geben.

Another promising development last year was our ability to compensate for a tighter FZS budget through the acquisition of public and private funding. This has allowed us to further spread the effects of our nature conservation work.

EUROPE / MAJOR SUCCESS IN BEARDED VULTURE REPATRIATION

Between 1986 and 2010, a total of 170 Bearded Vultures were released into the wilds of the Alps. There were ten new releases last year. Two new release areas were designated in 2010 – Calfeissen/Switzerland and Vercours/France.

Vultures have been successfully breeding again in the Alps since 1997. Since then, 68 Bearded Vultures born in the wild have been identified – ten last year. In order to better chart the movement of the vultures, in 2010 eight of the released birds were fitted with transmitters. In the meantime, 2016 localisation points corresponding to seven of the vultures have been determined, and the initial analysis suggests that their activity range during the first seven months varied considerably, from about 38,400 to 636,200 hectares.

We also enhanced our species monitoring by creating a genetic database. By taking a genetic “fingerprint” of each released Bearded Vulture, we will be able to identify the presence of specific birds on the basis of found material, such as feathers. This information will not only help us to determine the distribution of the birds, but to document the heritage of Bearded Vultures that are born in the wild.

EUROPE / ALL CLEAR FOR EUROPE'S BEARS, WOLVES, AND LYNX IN THE BALKANS

The Trans-European Wildlife Network project came to a successful close in 2010. The project was initiated in 2008 by the FZS in cooperation with EuroNatur and German partner organisations and received financing from the German Environmental Foundation (*Deutsche Bundesstiftung Umwelt, DBU*). The goal of the project was to apply existing knowledge about wildlife migration in Croatia, Poland, and Slovakia to the planning and implementation of wildlife corridors in the new European nations of Bulgaria and Rumania. Information and expertise gathered over the years flowed into the creation of a handbook, *Trans-European Wildlife Network Project – TWEN*, which was presented in October 2010 in Velence/Hungary at an international conference for environmentally conscious infrastructure planning in Europe (Infra Eco Network Europe, IENE). The handbook shows how wildlife migration can be preserved or re-established even in fragmented landscapes. The documentation can serve as the basis for the planning and practical implementation of wildlife networks in the countries of Central and Eastern Europe in particular.



BULGARIEN, RUMÄNIEN UND SLOWAKEI / DEM BRAUNBÄREN AUF DER SPUR

In Zusammenarbeit mit der ZGF werden seit 2010 zusammen mit dem Senckenberg Labor für Wildtiergenetik in Gelnhausen und dem bulgarischen Partner *Balkani Wildlife Society* Kot- und Haarproben von Braunbären in Bulgarien gesammelt und untersucht. Zurzeit gibt es keine genauen Angaben zu den Bestandsgrößen der Braunbären in Bulgarien, die Gesamtzahl wird auf etwa 600 bis 800 Individuen geschätzt. Um grundlegende Fragen bezüglich der Bestandsgröße, der Wanderkorridore und der genetischen Variabilität zu beantworten, müssen wissenschaftliche Studien durchgeführt werden, um darauf aufbauend nachhaltige Schutzmaßnahmen umsetzen zu können. Die ersten Hochrechnungen auf die tatsächliche Individuenzahl in den Rhodopen sind im kommenden Jahr zu erwarten.

In Rumänien widmete sich im Jahr 2010 der ZGF-Projektpartner *Milvus Group* in Zusammenarbeit dem Senckenberg Labor für Wildtiergenetik in Gelnhausen ebenfalls dem genetischen Braunbärmonitoring sowie der Identifizierung von Braunbärhöhlen. Ziel der Arbeiten ist es, Empfehlungen zu Natura-2000-Gebieten für Braunbären zu geben. Mithilfe der Untersuchungen sollen bestehende Schutzgebiete vergrößert und vernetzt werden. Weiterhin soll versucht werden, Braunbären mit Sendern auszustatten, um das individuelle Wanderverhalten zu untersuchen.

Der slowakische Projektpartner *Carpathian Wildlife Society* konnte in früheren Jahren bereits sehr erfolgreich das Wanderverhalten der Großsäuger in den slowenischen Karpaten untersuchen. Im Jahr 2010 konnte bereits der dritte Bär mit einem Sender ausgestattet werden. Mittels Telemetrieuntersuchungen und Kartenmodellen geht man von einem Braunbärenbestand von 700 bis 800 Tieren aus. Weiterhin konnte aus den Telemetriedaten belegt werden, dass die Streifgebiete bei einer Größe von etwa 800 Hektar beginnen und bei maximal 150.000 Hektar enden.

BULGARIA, RUMANIA, AND SLOVAKIA / ON THE TRAIL OF THE BROWN BEAR

Since last year, the FZS has been working with the Senckenberg Laboratory for Wildlife Genetics in Gelnhausen and our Bulgarian partner organisation *Balkani Wildlife Society* in the collection and analysis of feces and hair samples of Brown Bear. At the moment there is no precise information on the size of the populations of Brown Bear in Bulgaria; the total is estimated at 600-800 individuals. In order to answer basic questions about population size, migration corridors, and genetic variability, we need scientific studies that will enable us to put into place sustainable conservation measures. We expect to have initial estimates of the actual number of individuals in the Rhodope Mountains next year.

In 2010, our project partner *Milvus Group* in Rumania collaborated with the Senckenberg Laboratory in genetic Brown Bear monitoring and also worked on identifying Brown Bear caves. The objective is to formulate recommendations for Natura 2000 areas for the Brown Bear. On the basis of this research, existing conservation areas will be enlarged and linked. Efforts will continue to equip Brown Bears with transmitters in order to track individual migration behaviour.

In previous years, our Slovakian project partner, *Carpathian Wildlife Society*, had already been very successful in its research into the migration behaviour of large mammals in Slovenia's Carpathian Mountains. In 2010, a third bear was fitted with a transmitter. On the basis of telemetry studies and model maps, it is estimated that the Brown Bear population is about 700-800 animals. In addition, telemetry data has demonstrated that the ranges of the bears vary from about 800 to a maximum of 150,000 hectares.

The research and results from Bulgaria, Rumania, and Slovakia comprise a very important basic resource for the

Das langjährige Engagement der ZGF zur Unterstützung von Managementmaßnahmen im albanischen Prespa Nationalpark wurde im Jahre 2010 auf ein neues Niveau gehoben. Dank externer Fördermittel kann der Park nun nach internationalen Standards aufgebaut werden.

The FZS's long-term support of management efforts in Albania's Prespa National Park reached a new level in 2010. Thanks to third-party funding, it will now be possible to bring the park up to international standards.



Die Untersuchungen und Ergebnisse aus Bulgarien, Rumänien und der Slowakei bilden einen sehr wichtigen Grundstock für die Schaffung und Umsetzung der transeuropäischen Wildtiernetze (TEWN) im Karpatenraum. Die Erkenntnisse, die über den Braunbären gesammelt wurden, kommen dabei nicht nur dieser wandernden Tierart zugute, sondern helfen beispielsweise auch Wolf und Luchs.

creation and implementation of trans-European wildlife networks (TWEN) in the Carpathian region. The knowledge that has been gained about the Brown Bear benefits not only this migrating species, but animals such as wolf and lynx.

ALBANIEN / AUFBAU UND STÄRKUNG DES NATIONALPARK PRESIPA

Das langjährige Engagement der ZGF zur Unterstützung von Managementmaßnahmen im albanischen Prespa Nationalpark wurde im Jahre 2010 auf neue Füße gestellt. Das deutsche Entwicklungshilfeministerium (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, BMZ) hat über die Deutsche Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) 3,6 Millionen Euro zur Verfügung gestellt, um den Nationalpark nach internationalen Standards mustergültig aufzubauen. Die ZGF hat hierzu ein Konsortium mit der Österreichischen Bundesforste AG, einer auf solche Projekte spezialisierten Consultingfirma gebildet und setzt in den kommenden fünf Jahren das Vorhaben in Albanien um. Hierbei wird die Infrastruktur des albanischen Nationalparks ausgebaut und der Mitarbeiterstab des Nationalparks geschult.

ALBANIA / STRENGTHENING PRESIPA NATIONAL PARK IN ALBANIA

The long-term commitment of the FZS to support management measures in Albania's Prespa National Park was placed on new footing in 2010. The German government's Ministry for Economic Cooperation and Development (*Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, BMZ*) has underwritten funding via the German Bank for Reconstruction (*Deutsche Kreditanstalt für Wiederaufbau, KfW*) at a level of € 3.6 million. The funds have been raised in order to bring the national park up to international standards. In order to do so, the FZS has established a consortium with the Austrian consulting company *Österreichische Bundesforste AG*, which specializes in such projects, and will complete the improvement of the park in Albania over the course of the next five years. Measures will include expanding the park's infrastructure and training national park staff.

Das Seengebiet um die beiden Prespa Seen (Großer und Kleiner Prespa) sowie um den Ohridsee stellt ein biologisches Kleinod im Balkanraum dar. Die drei Seen tektonischen Ursprungs beherbergen eine große Anzahl endemischer Lebewesen. Neben mehreren endemischen Fischarten (u. a. *Salmo ohridanus*, *Salmo letnicus*, *Chondrostoma nasus prespensis*, *Barbus prespensis*) findet man in den Seen auch eine große Anzahl einzigartiger niederer Lebewesen. Aber auch die Vogelwelt des gesamten Seengebietes weist Besonderheiten auf. So brüten auf der griechischen Seite am Kleinen Prespa beide in Europa vorkommenden Pelikanarten, der Kraußkopf- und der Rosapelikan. Griechische Ornithologen haben von beiden Arten insgesamt 1.500 Brutpaare gezählt. Ferner brüten an

The area around the two Prespa lakes and Ohrid Lake are a biological jewel in the Balkan region. The three lakes of tectonic origin are the home of an abundance of indigenous life. In addition to many species of indigenous fish (*Salmo ohridanus*, *Salmo letnicus*, *Chondrostoma nasus prespensis*, *Barbus prespensis*, and others), one can also find in the lakes a large number of unique simple life forms. Birds in the entire lake region is also extraordinary. The Greek side of Prespa Minor, for instance, is a breeding ground for the two European pelican species, the Dalmatian Pelican and the Great White Pelican. Greek ornithologists have counted a total of 1,500 breeding pairs of both species. The lakes also provide breeding grounds

den Seen die seltenen und bis vor Kurzem als gefährdet eingestuft Zwergscharben sowie eine große Anzahl von Wasservögeln. Neben den bedeutsamen aquatischen Lebensräumen finden sich in der Region auch noch Reste der ehemals weitverbreiteten Buchen- und Steineichen-Hochwälder, die das terrestrische Kerngebiet, neben dem alpinen Trockenrasen, über der Baumgrenze prägen.

Der Nationalpark Prespa in Albanien hat eine Ausdehnung von 27.450 Hektar. Der im Norden angrenzende mazedonische Galicica Nationalpark hat eine Größe von 24.000 Hektar. Im Süden geht der albanische Nationalpark nahtlos über in den griechischen Prespa Nationalpark, der erst 2009 ausgewiesen wurde und eine Größe von 25.690 Hektar hat. Im Osten des Seengebietes, auf mazedonischer Seite, wurde der Pelister Nationalpark bereits 1948 eingerichtet. Jedoch beschränkt sich dieser mit 12.500 Hektar allein auf das Gebiet des Gebirgsmassivs Baba und hat keine Seeanteile. Dazwischen liegen am Seeufer Flächen, die bisher keinen Schutzstatus haben und die durch die Anwohner des Seengebietes mehr oder weniger intensiv landwirtschaftlich genutzt werden. Daher kann ein die bestehenden Nationalparks integrierendes und die Nutzflächen einbindendes Biosphärenreservat (in Planung) eine deutliche Verbesserung im Schutzgebietsmanagement erbringen.

POLEN UND UKRAINE / GRENZÜBERGREIFENDER WISENTSCHUTZ

Das Wisentschutz-Projekt im polnischen Nationalpark Białowieża wurde 2010 mit dem Auslaufen der EU-Förderung und auch der Kofinanzierung der ZGF abgeschlossen. Ziel des Vorhabens war es, Korridore zwischen dem Nationalpark Białowieża und dem nordwestlichen Waldgebiet Knyzynski herzustellen, um den in beiden Wäldern vorkommenden und bisher voneinander getrennten Teilpopulationen des Wisents eine natürliche Verbindung zu ermöglichen und damit einen direkten Austausch der Tiere untereinander zu gewähren. Dies trägt zukünftig dazu bei, dass die enge genetische Disposition der Wisente durch den natürlichen Austausch zwischen den Herden verbessert und damit möglichen Inzuchterscheinungen bei den Wisenten entgegengewirkt wird.

for the Pygmy Cormorant, which has until recently been classified as threatened, as well as a great number of waterfowl. In addition to its rich aquatic habitats, the region also boasts remnants of the once widespread beech and Holm Oak high forest, which, in conjunction with alpine grasslands above the tree line, characterise the area's core terrestrial zone.

Prespa National Park in Albania has an area of 27,450 hectares. Macedonia's Galicica National Park borders on Prespa in the north and covers some 24,000 hectares. And in the south the Albanian park merges seamlessly with its Greek namesake, which was founded in 2009 and has an area of 25,690 hectares. In the eastern part of the lake region on the Macedonian side lies the 12,500 hectare Pelister National Park. Created in 1948, Pelister is restricted to the Baba Massif and does not include any lake component. The shores of the lake contain areas that are unprotected and are used more or less intensively by the local population for agriculture. Given this situation, the creation of a biosphere reserve that integrates the existing national park and agricultural lands would bring about a marked improvement in the management of the conservation area.

POLAND AND UKRAINE / TRANS-BORDER BISON CONSERVATION

The project to protect European Bison in Poland's Białowieża National Park was completed in 2010 as EU funding and FZS cofunding expired. The objective of the project was to create corridors between Białowieża National Park and the northwestern forest region of Knyzynski in order to allow for direct exchange between the fragmented European Bison populations living in both forest areas. In the long term, this will increase genetic diversity among these quite homogenous groups and prevent problems associated with inbreeding.

With the help of the FZS, a reproduction enclosure for the last remaining European Bison was constructed at Tsuman-Kiverts National Park in the north-western province of Volyn/Ukraine. According to the reports of our Ukrainian

Das Wisentschutz-Projekt im polnischen Nationalpark Białowieża wurde 2010 abgeschlossen.

Our European Bison Project in Poland's Białowieża was brought to a close in 2010.



Mit ZGF-Hilfe konnte in dem in der ukrainischen Nordwestprovinz Volyn geschaffenen Nationalpark Tsuman-Kivertsi ein Vermehrungsgatter für die letzten dort verbliebenen Wisente aufgebaut werden. Entsprechend den Berichten unserer Projektpartner in der Ukraine sind im Tsumangebiet nur noch 20 Tiere von der ursprünglichen Population übrig, die Mitte der Neunzigerjahre des vergangenen Jahrhunderts noch 202 Wisente zählte.

Mithilfe der ZGF-Unterstützung arbeiten nun die polnischen und ukrainischen Experten zusammen, um die Wisentpopulationen im nordwestlichen Tiefland der Polessie wieder aufzubauen und in die Freiheit zu entlassen.

DEUTSCHLAND / WILDNISGEBIETE ENTWICKELN SICH AUF EHEMALIGEN MILITÄRFLÄCHEN

Unser Partner in Brandenburg, die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg, organisierte im Mai des vergangenen Jahres eine Konferenz mit dem Ziel, Wildnisgebiete in Deutschland dauerhaft zu etablieren und zu entwickeln. Anlass war das zehnjährige Bestehen der Stiftung. Im Rahmen der Konferenz wurde die Potsdamer Wildnisresolution verabschiedet. Das Dokument zeigt die nötigen Schritte auf, um die Ziele zur Erweiterung der Wildnisflächen, wie sie in der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt in Deutschland formuliert sind, umzusetzen. Diese legt eine Ausdehnung auf zwei Prozent der Landesfläche bis 2020 fest.

Die Stiftung besitzt bzw. verwaltet mit den drei ehemaligen Truppenübungsplätzen Jüterbog, Heidehof und Lieberose im Süden Brandenburgs bereits eine Fläche von rund 12.100 Hektar, die damit dauerhaft für die Entwicklung von ungenutzten Wildnisflächen gesichert sind. Weitere Flächenkäufe sind geplant. Dass sich auf der ehemaligen Militärfläche in Lieberose im Jahr 2010 mithilfe von Fotofallen Wölfe nachweisen ließen, kann als Bestätigung für die gemeinsamen großen Anstrengungen des vergangenen Jahrzehnts angesehen werden.

Auch in Thüringen ist geplant, auf dem ehemaligen Militärgelände in der Hohen Schrecke einen bundesweit bedeutsamen bewaldeten Höhenzug am nördlichen Rand des Thüringer Beckens zu einem dauerhaft gesicherten Wildnisgebiet, frei von menschlicher Nutzung zu entwickeln. Hier ist die ZGF Partner in einem vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) geförderten sogenannten Naturschutzgroßprojekt, dessen langfristiges Ziel es ist, etwa 7.000 Hektar Waldfläche (vor allem Buchenwälder) auf Dauer zu schützen und durch eine ausgewogene Kombination aus naturnaher Waldwirtschaft (auf privaten Flächen) und nutzungsfreien Zonen (auf staatlichen Flächen) in ein artenreiches Refugium weiterzuentwickeln.

In den ersten drei Projektjahren (2009 bis 2011) wird ein sogenannter Pflege- und Entwicklungsplan erarbeitet. Im Vordergrund standen hier 2010 die Dokumentation der vorkommenden Arten und Lebensräume. Es wurde zudem eine Bestandsaufnahme des Waldes sowie eine sozioökonomische Analyse begonnen. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die

project partners, only 20 animals are left from the original population of the Tsuman region. In the 1990s, there were still 202 European Bison living there.

We are also working with Polish and Ukrainian experts to increase the European Bison population in the north-western Polessie lowlands so that they can be repatriated.

GERMANY / WILDERNESS TAKING OVER AT FORMER MILITARY SITES

In May of last year, our partner in Brandenburg, Brandenburg Natural Landscapes Foundation (*Stiftung Naturlandschaften Brandenburg*), organised a conference dedicated to the creation of permanent wilderness areas in Germany. The occasion was the ten-year anniversary of the Foundation. The event also provided a setting for the passing of the Potsdam Wilderness Resolution. This document identifies the steps that are necessary to achieve the goal of expanding wilderness areas as envisioned in the National Strategy for Biological Diversity in Germany, which foresees an increase to 2 % of the country's land mass by 2020.

The foundation owns or manages three former military training grounds in southern Brandenburg, Jüterbog, Heidehof, and Lieberose, which already comprise an area of about 12,100 hectares. This land is thus secured for the long-term as protected wilderness. There are plans to purchase additional land as well. The fact that camera traps have captured images of wolves at the former military facility of Lieberose suggests that our cooperative efforts of the past decade are bearing fruit.

In Thuringia, too, efforts are underway to create a protected wilderness area free of human interventions on the former military site of Hohe Schrecke, one of the most significant forested elevations on the northern edge of the so-called Thüringer Becken. The FZS has partnered with a major nature conservation project funded by the Federal Agency for Nature Conservation (*Bundesamt für Naturschutz, BfN*). The project's long-term goal is to achieve permanent protection status for about 7,000 hectares of forest (primarily beech) as a species-rich refuge, which will include a careful balance between conservation-oriented forestry (on private lands) and use-free zones (on public lands).

A so-called care and development plan was formulated over the course of the first three years (2009-11). The focus in 2010 was on documenting existing species and habitats. A tree census was conducted as well as a socio-economic analysis. Work was also done on formulate a strategy for regional development, tourism management, and migration paths.

The results of the first studies on the bat populations confirmed the assumption that the Hohe Schrecke, due to its many hollow trees and other cavities, provides the perfect habitat for bats. 15 bat species have already been identi-



2011 gab es erstmals Nachwuchs bei den Wölfen auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Lieberose in Brandenburg.

In 2011, the first wolf offspring were born at the former military training ground Lieberose in Brandenburg.



Konzepterstellung für Regionalentwicklung, Besucherlenkung und Wildwege.

Die Ergebnisse der ersten Untersuchungen zum Fledermausbestand bestätigten die Annahme, dass die Hohe Schrecke durch ihre zahlreichen Spaltenquartiere und Höhlenbäume einen optimalen Lebensraum für Fledermäuse bietet. Es konnten bereits 15 Fledermausarten wie beispielsweise die Bechstein- und die Mopsfledermaus bestimmt werden. Ein besonderer Nachweis gelang in einer Baumhöhle, in der mehr als 570 Fledermäuse gezählt wurden. Dabei handelt es sich um die größte Anzahl von Bart- und Rauhaufledermäusen, die je in einer Kolonie in Thüringen nachgewiesen wurden.

DEUTSCHLAND / FLEDERMAUSSCHUTZ IN FRANKFURT

Streuobstwiesen sind in der offenen Kulturlandschaft für die Fledermausarten Große Hufeisennase, Bechsteinfledermaus sowie das Braune Langohr wichtige Ersatzlebensräume für halboffene Eichenwälder, die in dieser Form in Mitteleuropa kaum noch vorkommen. Das ist das wichtigste Ergebnis von Telemetrieuntersuchungen an Fledermäusen, die 2010 im Rahmen des Projekts „Fledermausschutz in Streuobstwiesen“ unsere Partner MainÄppelhaus Lohrberg und das Institut für Tierökologie und Naturschutzbildung durchführten. Das Projekt wurde von der ZGF und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert.

KASACHSTAN / SAIGASCHUTZ: ERFAHRUNGEN AUS DER SERENGETI NUTZEN PROJEKT IN ZENTRALASIEN

Wie bereits einleitend beschrieben, konnte 2010 ein Durchbruch in der Verbesserung des Saigamonitorings erzielt werden. Mithilfe von Experten aus Tansania wurde die Zählmethode aus der Luft deutlich verbessert und die Änderungen von den zuständigen staatlichen Stellen in Kasachstan ange-

fied, such as rare Bechstein's Bats and Western Barbastelle. Once particularly exciting find was a tree cavity containing over 570 bats. It was the largest occurrence of Myotis Bat and Pipistrelles ever found in a single colony in Thuringia.

GERMANY / BAT CONSERVATION IN FRANKFURT

In open agricultural landscapes, orchards provide important habitat to replace semi-open oak forest, which barely exist anymore in Central Europe. Orchards thus support Greater Horseshoe Bat, Bechstein's Bat, and Brown Long-Eared Bats. This is the most important finding of the telemetry studies done on bats in the framework of the project Bat Conservation in Orchards, which was carried out by our partner MainÄppelhaus Lohrberg and the Institute for Animal Ecology and Conservation Education (*Institut für Tierökologie und Naturschutzbildung*). The project was funded by the FZS and the German Environmental Foundation (*Deutsche Bundesstiftung Umwelt, DBU*).

KAZAKHSTAN / EXPERIENCES IN THE SERENGETI BENEFIT SAIGA CONSERVATION

As indicated above, in 2010 there was a breakthrough in Saiga monitoring in Kazakhstan. With the help of experts from Tanzania, aerial counting methods were markedly improved and adopted by the responsible government agencies in Kazakhstan. As a consequence, starting in 2010 far more precise population data has become available.

Important data was also being collected on the ground for the planning of important Saiga conservation measures, such as the creation of protected areas and migration corridors: a total of 20 Saigas were caught and released with transmitters in 2009 and last year another 20 collars were acquired and fitted and are now sending information back



In Thüringen soll in dem ehemaligen Militärgelände „Hohe Schrecke“ ein Wildnisgebiet frei von menschlicher Nutzung entstehen.

A wilderness area free of human interventions is set to be established at the former military site of “Hohe Schrecke” in Thuringia.

nommen. So stehen nun seit 2010 weitaus verlässlichere Bestandsschätzungen zur Verfügung.

Auch „auf dem Boden“ können wichtige Daten erhoben werden, die für die Planung von Schutzmaßnahmen (wie etwa die Einrichtung von Schutzgebieten und Migrationskorridoren) für die Saigas wichtig sind: Nachdem bereits 2009 insgesamt 20 Saigas mit Sendern ausgestattet worden waren, konnten 2010 weitere 20 Halsbänder beschafft und erfolgreich an Saigas angebracht werden. Für diese zweite Besen-derungsphase wurden Regionen innerhalb von Altyn Dala ausgewählt, deren Saigadichte nicht so hoch war und aus denen kaum Daten vorlagen.

Erfolgreich abgeschlossen wurde ein Teilprojekt zur Umweltbildung. Ziel des vom Bundesumweltministerium (BMU) über das Bundesamt für Naturschutz (BfN) geförderten Projekts war es, durch die Umweltbildungsarbeit in Schulen und die Information der lokalen Bevölkerung das allgemeine Umweltbewusstsein im Altyn-Dala-Projektgebiet zu steigern, um langfristig die Wilderei von Saiga-Antilopen zu reduzieren. Hierzu wurden innerhalb der Projektlaufzeit 35 Schulen von zwei speziell ausgebildeten Rangern besucht. Das Projektteam hat insgesamt mit 52 Schülergruppen gearbeitet, was einer Zuhörerzahl von etwa 4.000 Schülerinnen und Schülern entspricht.

In einer weiteren vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanzierten und von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) umgesetzten Projektkomponente pachtete unser Projektpartner *Association for Conservation of Biodiversity of Kazakhstan (ACBK)* für 15 Jahre ein privates Jagdschutzgebiet an und stattet es mit der notwendigen Infrastruktur aus. Beispielhaft soll hier eine Nutzung der Fläche demonstriert werden, die nicht auf der Ausübung der Jagd, sondern anderen Einnahmequellen (wie etwa Ökotourismus) basiert. Das Projekt verbessert zudem das Wildtiermanagement und die Kontrolle der Jagd auf Wildtiere in Kasachstan.

to researchers. For this second release of collared animals, two regions within Altyn Dala were selected where the Saiga density is not as high and for which almost no data is available.

2010 also marked the completion of an environmental education sub-project in Kazakhstan. Sponsored by the Federal Ministry for the Environment (*Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, BMU*) and Federal Agency for Nature Conservation (*Bundesamt für Naturschutz, BfN*), the project was dedicated to raising environmental awareness in the Altyn Dala project area, with the long-term goal of reducing the occurrence of illegal Saiga poaching. Over the duration of the project, two specially-trained rangers visited 35 schools. The project team worked with 52 school groups, reaching some 4,000 children.

In an additional project component in the region, funded by the Federal Ministry for Economic Cooperation and Development (*Ministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, BMZ*) and implemented by the *Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)*, our project partner, *Association for Conservation of Biodiversity in Kazakhstan (ACBK)*, leased for 15 years a private hunting preserve and equipped it with the necessary infrastructure. The idea is to demonstrate how land can produce benefits for the community – through ecotourism, for instance – without having to resort to hunting. The project is also improving wildlife management and the control of hunting in Kazakhstan.

Von Dagmar Andres-Brümmer, Claudia Carda-Döring
und Anja Kinzelmann

Der ZGF-GORILLA ist das wichtigste Kommunikationsmedium der ZGF mit ihren Mitgliedern, Förderern und Interessierten und er hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich fortentwickelt. Um sicherzustellen, dass der ZGF-GORILLA auch sein Ziel erreicht und von den Mitgliedern gelesen und geschätzt wird, führten wir 2010 eine Leserbefragung durch. Mehr als 500 Leser haben den dem Heft 1/2010 beigelegten Fragebogen an uns zurückgeschickt. Für uns sehr erfreulich war, dass der GORILLA bei seinen Lesern überwiegend gut bis sehr gut ankommt, dass er sehr intensiv gelesen wird und sich die große Mehrheit mit dem Heft gut über unsere Aktivitäten informiert fühlt. Viele Leser schätzen die wissenschaftliche Fundiertheit und die Authentizität der Beiträge, vor allem bei Beiträgen der Projektleiter. Dem vorherrschenden Wunsch, das Heft durchgehend farbig zu gestalten, wird seit der Ausgabe 2/2010 Rechnung getragen. Die unterjährige Umstellung auf einen Farbdruck hatte jedoch zur Folge, dass im vergangenen Jahr zur Kostenkompensation nur drei statt vier Hefte erscheinen konnten. Neben dem GORILLA erscheint seit 2010 auch der Geschäftsbericht vollständig in farbigem Druck, um den zahlreichen schönen Bildern aus den Projekten mehr Geltung zu verleihen.

Neben der eigenen Webseite besitzt die ZGF seit 2010 eine Facebook-Fanpage, die aus Anlass des Nashorn-Events in der Serengeti eingerichtet wurde und seitdem mit einer stetig steigenden Anzahl an Fans besteht.

The *FZS GORILLA* is our most important channel of communication with our members, sponsors, and others interested in our work, and it has continued to evolve over the past few years. In order to gauge the impact of the newsletter, in 2010 we conducted a survey of readers. Over 500 readers returned the questionnaire that accompanied issue 1/2010. We were pleased to learn that the overwhelming majority of readers engage intensively with the publication and rated us 'good' or 'very good'. Most also feel that the publication did a good job of providing information about the FZS's work. Many readers value the scientific grounding and authenticity of the reports, particularly those contributed by our project leaders. *FZS GORILLA* has been appearing completely in colour since issue 2/2010. The transition over the course of the year to colour, which had long been our wish, meant that last year – in order to compensate for additional costs – only three issues appeared instead of the customary four. Since 2010, our Annual Report has also been published in color in order to showcase the many beautiful images coming from our projects.

In addition to our website, the FZS maintains a Facebook fanpage that was created in 2010 in connection with our rhino activities in the Serengeti. We are happy to note that it is attracting a steadily growing number of fans.



In Tansania drehten ARTE und der SWR den Beginn der Nashornwiederansiedlung. Das ZDF produzierte im ZGF-Projekt in Bukit Tigapuluh eine Folge für die Reihe *Abenteuer Wissen* mit Moderator Karsten Schwanke (rechts).

The German channels ARTE and SWR each produced a 45-minute report on the relocation of the rhinos.

ZDF German Television produced an entire episode for its *Abenteuer Wissen* programme, which focussed on our orangutan project in Bukit Tigapuluh (right).

PRESSERESONANZ

Das alles beherrschende Thema im Jahr 2010 war der von Tansania angekündigte Bau einer Fernstraße durch die Serengeti. Die ZGF hat sich bewusst dafür entschieden, qualifizierte Statements zur Lage abzugeben und natürlich die unzähligen Presseanfragen und Interviewwünsche zu beantworten, jedoch keine aktive PR-Kampagne gegen den Straßenbau zu starten. Dass die ZGF als „die“ mit der Serengeti verbundene Organisation keine Unterschriften-, Brief- oder Onlineaktion gestartet hat, war für viele Mitglieder und ZGF-Freunde unverständlich und hat zu zahlreichen Anfragen geführt. Es stand für uns jedoch fest, dass derartige Kampagnen zwar in Deutschland viel Aufmerksamkeit erregen und höchst werbewirksam sein würden, dass sie vor Ort in Tansania jedoch wenig erreichen würden. Bei unseren stark limitierten finanziellen wie personellen Ressourcen gilt es vielmehr, diese effizient einzusetzen. Allein die Medienanfragen zum Thema haben in weiten Teilen alle verfügbaren Kapazitäten gebunden. Die Presseresonanz war entsprechend groß, in mehr als 1.000 Artikeln in Zeitungen, Zeitschriften und Onlinemedien machte die Straße weltweit Schlagzeilen, der Schwerpunkt der Berichterstattung lag in den USA, gefolgt von Deutschland, Kanada und Südafrika.

Das zweite große Medienthema des Jahres 2010 war der Auftakt der Nashornrückführung von Südafrika in die Serengeti. Unterstützt wurde die Medienarbeit zum *Serengeti Rhino Repatriation Project* (SRRP), vor allem die Betreuung von Journalisten vor Ort, von Laura Hartstone in Seronera.

Insgesamt war die ZGF im Jahr 2010 rund 1.500-mal in Print- und Onlinemedien vertreten, etwas weniger als die Hälfte der Publikationen (44 %) war in deutschen Medien erschienen, gut 33 % der Artikel erschienen in den USA, der Rest verteilt sich auf 39 weitere Länder.

FILM & FERNSEHEN

Neben einer Reihe an Planungen für potenzielle neue Fernsehproduktionen, in die die ZGF eingebunden war, wurden

FZS IN THE SPOTLIGHT

The major topic in the media in 2010 was the announcement of plans for the construction of a highway through the Serengeti in Tanzania. In addition to responding to countless media requests and conducting interviews, the FZS made a conscious decision to formulate science-based statements on the project in lieu of starting a PR campaign against the highway. Many of our members and supporters were surprised that as “the” conservation organisation in the Serengeti, the FZS did not start a signature, letter-writing, or online campaign. We received many inquiries in this regard. But for us it was clear that although such activities get a lot of attention in Germany, they would accomplish little on site in Tanzania. This is why we decided to focus our limited financial and human resources where they would be most efficient and effective. Responding to media requests alone required us over long periods to stretch our capacities to the maximum. The resonance in the media was tremendous, with more than 1,000 reports about the road in newspapers, magazines, and online media. Coverage was most intense in the USA, followed by Germany, Canada, and South Africa.

The second major media event in 2010 was the repatriation of rhinos from South Africa in the Serengeti. Media relations associated with the Serengeti Rhino Repatriation Project (SRRP) – and the work with journalists in particular – were supported on site by Laura Hartstone in Seronera.

In 2010 the FZS received a total of approximately 1,500 mentions in print and online media, with a little less than half (44 %) of the publications appearing in German media, 33 % in the USA, and the rest spread out over 39 other countries.

FILM AND TELEVISION

In addition to plans for a number of potential new television productions with FZS participation, last year three productions about FZS projects were produced for German television. Erika Kimmel and Bernd Iseke produced a 45-minute





Die ZGF-Ausstellung „Naturschatz – Naturschutz“ wurde vom 22. Mai bis 18. Juli 2010 in den Vogelhallen des Zoo Frankfurt präsentiert.

The FZS exhibit “Naturschutz – Naturschatz” ran from 22 May to 18 July 2010 at the Frankfurt Zoo’s bird facility.

im letzten Jahr drei Produktionen über ZGF-Projekte für das deutsche Fernsehen vorbereitet und gedreht. Erika Kimmel und Bernd Iseke produzierten eine 45-minütige Dokumentation über das Serengeti-Nashorn-Projekt für ARTE (Erstausstrahlung 14. März 2011). Auch Michael Stocks widmete sich in einer 45-minütigen Reportage für den SWR der Umsiedlung der Nashörner (Erstausstrahlung 12. Dezember 2010). Das ZDF produzierte für Abenteuer Wissen eine komplette Sendung im ZGF-Orang-Utan-Projekt in Bukit Tigapuluh (Ausstrahlung 15. Dezember 2010). Alle drei Produktionen wurden von uns inhaltlich sowie vor Ort begleitet.

ZGF-Geschäftsführer Christof Schenck sowie die ZGF-Projektleiter vor Ort standen darüber hinaus für eine ganze Reihe von größeren und kleineren Produktionen vor der Kamera – von CNN bis hin zum lokalen Fernsehen in Peru oder Indonesien. Auch in die Pressearbeit und das Marketing im Vorfeld des Kinofilmes „Serengeti“, der im Herbst 2010 in den Kinos hätte anlaufen sollen und letztendlich im Februar 2011 startete, war die ZGF eingebunden.

Dank der seit vielen Jahren bestehenden freundschaftlichen Kooperation mit dem Frankfurter Fotografen Norbert Guthier konnte das umfangreiche ZGF-Fotoarchiv um erstklassige Fotos und erstmals auch Videomaterial zum ZGF-Projekt in Peru erweitert werden.

VORTRÄGE, AUSSTELLUNGEN, PREISVERLEIHUNG

Wie schon im Jahr zuvor wurde auch 2010 eine gemeinsame Vortragsreihe mit dem Zoo Frankfurt unter dem Motto „Erlebnis Zoo – Abenteuer Naturschutz“ veranstaltet. Die öffentlichen Vorträge fanden monatlich im Gesellschaftshaus des Zoos Frankfurt statt. Zusätzlich zu den Vorträgen im eigenen Haus hielten vornehmlich Dr. Christof Schenck, aber auch Dagmar Andres-Brümmer, Dr. Antje Müllner und Dr. Peter Pratje im Rahmen unterschiedlicher Veranstaltungen über Frankfurt hinaus Vorträge über die Arbeit der ZGF.

Im September erhielten die ZGF-Mitarbeiter Robert Muir und Peter Pratje sowie unser langjähriger Projektpartner Hans

documentary about the Serengeti rhino project for ARTE (premiere 14 March 2011). Michael Stocks also dedicated a 45-minute report for SWR on the relocation of the rhinos (premiere 12 December 2010). ZDF produced an entire episode for its *Abenteuer Wissen* programme, which focussed on our orangutan project in Bukit Tigapuluh (premiere 15 December 2010). We advised on all three projects, both in terms of background science and expertise on location.

FZS Executive Director Christof Schenck and our project leaders on site were also in front of the camera for a number of major and smaller productions – from CNN to local television broadcasts in Peru and Indonesia. The FZS was also involved in the press and marketing build-up for the premiere of the cinema feature “Serengeti”, which was scheduled to premiere in fall 2010, but was ultimately released in February 2011.

Our collegial and successful collaboration with Frankfurt commercial photographer Norbert Guthier continued in 2010 with the addition of first-class images and – for the first time – video of our project in Peru.

LECTURES, EXHIBITS, AWARD CEREMONIES

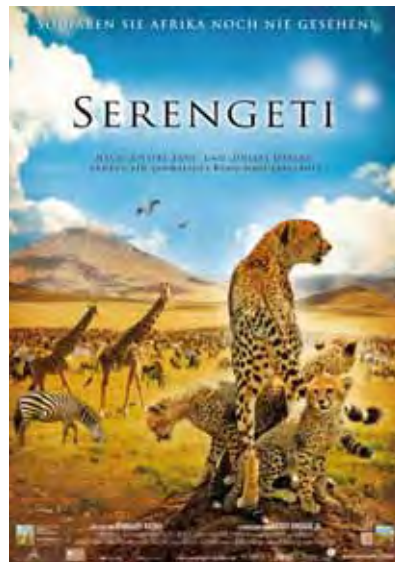
As was the case in 2009, last year we organised in conjunction with the Frankfurt Zoo a lecture series on the zoo experience and adventure of conservation entitled “Erlebnis Zoo – Abenteuer Naturschutz.” The public lectures took place monthly at the Frankfurt Zoo. In addition to the lectures we held in our own facilities, Dr Christof Schenck, Dagmar Andres-Brümmer, Dr Antje Müllner, and Dr Peter Pratje also spoke about the work of the FZS at various events in Frankfurt and other locations.

The FZS exhibit “Naturschutz – Naturschatz,” which we created for our anniversary in 2008, enjoyed an encore presentation from 22 May to 18 July at the Frankfurt Zoo’s bird exhibit space.

In September FZS colleagues Robert Muir and Peter Pratje and our long-time project partner Hans Frey were awarded

Zum Kinostart von „Serengeti“ Anfang des Jahres 2011 gab es einige Veranstaltungen mit der ZGF. Der Film lenkte viel Aufmerksamkeit auf die Serengeti, was der Diskussion um die potenzielle Fernstraße zusätzliches Gewicht gab.

The FZS took part in a number of events in conjunction with the premiere of „Serengeti“ in early 2011. The movie drew a great deal of attention to this natural treasure, lending even more importance to the debate surrounding the planned highway.



Frey den Bruno-H.-Schubert-Preis verliehen, was von der ZGF-PR mit Pressearbeit und einer eigenen kleinen Ausstellung begleitet wurde.

the Bruno H. Schubert Prize. Our PR team was on hand for the event, which was accompanied by a small exhibit prepared for the occasion.

SPENDENAUFUFE

Im Jahr 2010 haben wir die im Jahr zuvor begonnen Fundraising-Maßnahmen fortgeführt und ausgebaut. Ein besonderer Schwerpunkt lag weiterhin darin, die Mitglieder- und Spenderbindung zu halten und zu verbessern. Ein wichtiger Bestandteil unserer Jahresaktivitäten waren fünf adressierte Spendenaufrufe an Mitglieder, Spender und Interessierte. Ein Spendenaufruf im Juni bat anlässlich der Wiederansiedlung von Spitzmaulnashörnern in der Serengeti um Unterstützung für die „Operation Nashorn“. Im Dezember baten wir mit einem auflagenstarken Mailingbrief begleitend zum „Abenteuer Wissen“-Beitrag des ZDF um Spenden für die Orang-Utans und den Schutz des Regenwaldes auf Sumatra. Drei weitere Aussendungen ergänzten unsere Aktivitäten: Wir informierten interessierte Spender über die Entwicklungen in den Projekten „Berggorillas im Kongo“ und „Nashornschutz in der Serengeti“. Außerdem baten wir wieder Personen mit einem besonderen Interesse an den Galápagosinseln um Unterstützung für die Arbeit unseres Partners, der Charles-Darwin-Stiftung. Durch unsere Spendenbitten konnten wir 215.302 Euro für die Naturschutzarbeit in unseren Projekten verbuchen. Neben der Entwicklung der Spendeneingänge auf unsere Spendenbitten ist es besonders erfreulich, dass zunehmend Mitglieder und Spender anlässlich von Jubiläen oder Geburtstagen in ihrem Freundeskreis um eine Spende für ein ZGF-Projekt bitten und uns so in bemerkenswerter Weise zusätzlich unterstützen.

PATEN- UND MITGLIEDSCHAFTEN

Das konstante Engagement unserer Paten ist eine sehr wichtige Unterstützung für unsere Naturschutzarbeit. Nach wie vor bieten wir fünf verschiedene Patenschaftsprogramme an: Berggorillas im Kongo, Nashörner in Ostafrika, Orang-Utans

CALLS FOR DONATIONS

In 2010, we expanded on the fundraising efforts we initiated the year before. A particular focus remains on strengthening our ties to members and donors. An important component of our work last year involved five calls for donations that went out to members, donors, and a group of interested supporters. A call in June on the occasion of the rhino repatriation activities in the Serengeti solicited donations for „Operation Rhino“. In December, we sent out a major mailing to accompany ZDF's „Abenteuer Wissen“ broadcast in which we called for support for the Orangutans and rainforest protection on Sumatra. Three additional mailings rounded out our donation activities: we informed interested donors about developments in our Mountain Gorilla and Serengeti rhino projects and we reached out to individuals with a history of interest in the Galápagos Islands to support our partner, the Charles Darwin Foundation. Our calls netted € 215,302 for nature conservation work in FZS projects. In addition to the positive reaction to our donation drives, we are pleased to report that members and donors are increasingly using anniversaries and birthdays as opportunities to solicit financial contributions for FZS projects among friends and family.

ADOPTION PROGRAMME AND MEMBERSHIPS

Adoptions play a very important part in supporting our nature conservation work. Individuals can choose from five adoption programmes: Mountain Gorillas in Congo, African Rhinos, Sumatra Orangutans, Giant Otters in Peru and Wildcat in Germany. At the end of the year the number of adopted animals reached 198. The regular contributions of our members and donors over decades are the basis of our work. In 2010 we welcomed 170 new members, bringing our subscription total at year's end to 3,646.

auf Sumatra, Riesenotter in Peru und Wildkatzen in Deutschland. Am Ende des Jahres 2010 unterstützen uns 198 Paten.

Der regelmäßige Beitrag und die oft jahrzehntelange Unterstützung unserer Mitglieder und Spender ist die Grundlage für unsere Arbeit. Im Jahr 2010 konnten wir 170 neue Mitglieder begrüßen. Zum Ende des Jahres hatte die ZGF 3.646 Mitglieder.

ERBSCHAFTSBROSCHÜRE

Seit den Tagen von Professor Bernhard Grzimek haben zahlreiche Natur- und Tierfreunde die Zoologische Gesellschaft Frankfurt in ihrem Testament bedacht. Um interessierte Menschen über dieses komplexe Thema zu informieren und für die ZGF zu gewinnen, haben wir die Broschüre „Bewahren, was Ihnen am Herzen liegt. Ihr Testament für den Naturschutz“ aufgelegt, die kostenfrei bei der ZGF bestellt werden kann.

UNTERNEHMENSKOOPERATIONEN

Im Bereich der Unternehmenskooperationen setzt die ZGF die erfolgreiche und zum Teil langjährige Zusammenarbeit mit Unternehmen wie der Deutschen Lufthansa AG oder Conrico International Ltd. fort. Eine neue Kooperation konnte mit der Rapp's Kelterei GmbH aus Karben abgeschlossen werden, die sich für den Fledermausschutz in den Frankfurter Streuobstwiesen engagiert.

PROJEKT NATUR & KULTURBOTSCHAFTER

Themen rund um den Naturschutz zu vermitteln sowie Zusammenhänge zwischen Natur und Kultur aufzuzeigen, das ist Ziel des Projektes „Naturschutz als Kulturaufgabe“. Dank der Finanzierung durch die Allianz Umweltstiftung und die Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt stand neben Naturschutzthemen erstmalig auch die Vielfalt der Kulturen im Fokus. Personell fußt das Projekt auf den seit 2005 für ZGF und Zoo Frankfurt ehrenamtlich tätigen Naturschutzbotschaftern. Die zurzeit 42 Personen starke Gruppe wird nun

LEGACY BROCHURES

Since the days of Professor Bernhard Grzimek, many nature and animal lovers have included the Frankfurt Zoological Society in their last will and testament. In order to provide potential donors with information about this complex topic – and to win them over for the FZS – we have created a special brochure, “Bewahren, was Ihnen am Herzen liegt” (Preserving What is Close to Your Heart) which can be ordered free of charge from the FZS.

PARTNERSHIPS WITH BUSINESSES

In the area of business partnerships, we continue to nurture our ties to companies such as Deutsche Lufthansa AG and Conrico International Ltd. Last year, we forged a new partnership with Rapp's Kelterei GmbH in Karben, which is supporting bat conservation in Frankfurt's orchard region.

NATURE AND CULTURE AMBASSADOR PROJECT

“Nature Conservation as Cultural Responsibility” (Naturschutz als Kulturaufgabe) is a project dedicated to addressing issues around conservation and the connection between nature and culture. Thanks to the financial support of the Allianz Environmental Foundation and the Foundation of the Frankfurt Polytechnic Society, for the first time the diversity of culture has become a focus. In terms of staffing, the project draws on our voluntary conservation ambassadors, who have been working for the FZS and the Frankfurt Zoo since 2005. The current pool of 42 conservation ambassadors will now be augmented with ambassadors, who will be deployed at special zoo activities and the campfire nights. Their goal will be to make the interconnectedness of nature and culture part of the experience.

Shortly after the start of the ambassador project in April 2010, the first events were already on the programme. The annual “Night of the Museums” transformed the Frankfurt zoo into a mystical place under the banner “Magical



Im September erhielten die ZGF-Mitarbeiter Robert Muir und Peter Pratje sowie unser langjähriger Projektpartner Hans Frey in Frankfurt den Bruno-H.-Schubert-Preis verliehen.

In September, FZS colleagues Robert Muir and Peter Pratje, as well as our long-time project partner Hans Frey, were distinguished with the Bruno H. Schubert Prize.

um weitere Naturbotschafter ergänzt, die bei Sonderaktionen im Zoo und bei Lagerfeuerabenden die Zusammenhänge zwischen Natur und Kultur erlebbar machen sollen.

Kurz nach Projektbeginn im April 2010 verwandelte sich der Zoo Frankfurt bei der Nacht der Museen unter dem Motto „Zauberwelt Zoo – Menschen, Tiere, Fabelwesen“ in einen mystischen Ort. Im Grzimek-Camp erlebten die Besucher eine ganz besondere Atmosphäre. Nach Einbruch der Dunkelheit entzündeten die Naturschutzbotschafter dort ein Feuer, Tierstimmen der Savanne und afrikanische Musik erfüllten die Nacht. Geschichten und Märchen vom schwarzen Kontinent wurden erzählt und die Kinder hatten die Möglichkeit, über dem Feuer Stockbrot zu backen.

Bereits wenige Tage später präsentierte sich das Projekt auf dem Deutschen Stiftungstag 2010, der in Frankfurt am Main zu Gast war. Während der dreitägigen Tagung besuchte der Arbeitskreis „Natur, Umwelt, Gesundheit“ den Zoo Frankfurt, um sich ein Bild von der Arbeit der Naturschutzbotschafter zu machen und sich bei Dr. Christof Schenck, Herrn Kittscher und Frau Kinzelmann über das Projekt „Naturschutz als Kulturaufgabe“ zu informieren.

Der Sommer 2010 war geprägt von Veranstaltungen, im Herbst standen viele thematische Aktualisierungen an allen Infomobilen sowie die Vorbereitung auf die nächste Schulungsrunde. Aufgrund eines längeren krankheitsbedingten Ausfalls der Projektleitung konnte diese leider nicht wie geplant stattfinden und wird nun im Sommer 2011 nachgeholt.

Im zweiten Projektjahr stehen neben der Ausbildung der Naturbotschafter noch Open-Air Kinonächte im Zoo Frankfurt und viele weitere Veranstaltungen auf dem Programm. Ein Highlight für Kinder werden die stets ausgebuchten Lagerfeuerabende im Zoo, die 2011 erstmalig um kulturelle Bestandteile ergänzt werden. Insgesamt leisteten die Ehrenamtlichen im Jahr 2010 knapp 3.500 Arbeitsstunden und sind damit ein wichtiger Bestandteil der Umweltbildung im Zoo.

Worlds of the Zoo – People, Animals, Mythical Beings.” At Grzimek Camp, visitors experienced a special atmosphere. Just after dusk, conservation ambassadors lit a fire as animal sounds of the savanna and African music filled the night air. The ambassadors told stories and fairytales from the African continent and children had the chance to bake bread on sticks over the fire.

Just a few days later, the ambassador project was introduced at the 2010 Deutscher Stiftungstag, which was being held in Frankfurt and is a conference devoted to German foundations. During the three-day meeting, a working group on “Nature, the Environment, and Health” paid a visit to the Frankfurt Zoo in order to get a sense of the work that the conservation ambassadors do. The group met with Dr Christof Schenck, Gerhard Kittscher, and Anja Kinzelmann to learn more about the “Nature Conservation as Cultural Responsibility” project. The various info-mobiles staffed by the ambassadors were set up especially for the visit of the working group.

Summer 2010 was marked by many events inside and outside the Frankfurt Zoo. In the fall, we updated all of the info-mobiles with new information and prepared the next round of ambassador training. Unfortunately, this training course could not be completed as planned due to the illness of the project leader and will take place in summer 2011.

Entering its second year, the project again has a lot on the programme. In addition to ambassador training there are open-air movies at the Frankfurt Zoo and a host of other events. As in the past, the campfire nights, which always sell out, will be a highlight for children in 2011. Volunteers logged a total of 3,500 hours last year, playing an important role in environmental education at the Frankfurt Zoo.



Die Naturschutzbotschafter veranstalteten einen Tier-Fotokurs für Kinder und warben als Gorilla verkleidet für das Recycling alter Mobiltelefone zugunsten der echten Gorillas.

Conservation ambassadors organised an animal photography course for children and dressed up as gorillas to help the real ones – drummed up support for the recycling of old cell phones.



Von Dr. Christof Schenck und Inge Schmitt

Die wirtschaftliche Lage des eingetragenen Vereins Zoologische Gesellschaft Frankfurt von 1858 e. V. (ZGF) und der Förderstiftung „Hilfe für die bedrohte Tierwelt“ wird getrennt dargestellt. Dennoch gehören beide Organisationen eng zusammen. Die Förderstiftung wurde 2001 mit dem wesentlichen Teil des Vermögens des Vereins gegründet, um die langfristige Finanzierung der Naturschutzprojekte der ZGF auf Dauer zu sichern. Das Modell von Stiftung und operativ tätigem Verein hat sich in den vergangenen Jahren sehr bewährt und bietet Spendern und Förderern unterschiedliche Möglichkeiten des Engagements.

Aufgrund langfristig sinkender Einnahmen aus Kapitalerträgen wurde im Geschäftsjahr 2010 erstmalig eine Reduktion der Eigenmittel um 0,4 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahresansatz vorgenommen. Parallel wurde die Rücklagenbildung bei der Stiftung reduziert und die Fundraising-Aktivitäten intensiviert. Mit diesen Ansätzen wird stufenweise das Defizit zwischen Einnahmen und Ausgaben beim Verein abgebaut, ohne die wichtige Naturschutzarbeit und bestehende Investitionen zu gefährden. Zugrunde liegt diesem Vorgehen ein anti-zyklisches Konzept, bei dem in schwierigen Zeiten möglichst wenig bei den Eigenmitteln für die praktische Naturschutzarbeit gekürzt, in guten Zeiten der Kapitalstock als wichtige Ertragsbasis gestärkt wird. Während viele Stiftungen und Institutionen ihre Ausgaben bzw. Investitionen aufgrund der anhaltend schwierigen Situation an den Kapitalmärkten und der schwachen Performance sicherer Anlagen drastisch kürzen mussten, stellte die Stiftung „Hilfe für die bedrohte Tierwelt“ der ZGF weiterhin umfangreiche Mittel zur Verfügung. Auch die Eleonore-Beck-Stiftung, die sich als besonders wichtige Säule bei der Finanzierung der Naturschutzprojekte etabliert hat, steigerte ihre Zuwendungen. Zusätzlich konnten bei den Nachlässen im Geschäftsjahr erstmalig, entgegen einem mehrjährigen Trend, deutliche Mehreinnahmen verzeichnet werden.

Wie in den Vorjahren gelang es, umfangreiche Drittmittel zu akquirieren und damit den Einfluss der ZGF beim Schutz der biologischen Vielfalt weiter zu festigen. Das hohe Drittmittelvolumen ist auch Ausdruck der weiter steigenden Reputation und Professionalität der ZGF. Mit der Stiftung als starkem Partner und eigenem Kapital verfügt die ZGF über eine außergewöhnliche und sichere finanzielle Basis sowie über die Möglichkeit, Eigenmittel strategisch zur Abdeckung notwendiger Eigenanteile bei großen Drittmittelprojekten einzubringen. Spenden, Zustiftungen und Nachlässen kommt dabei eine besondere Bedeutung zu und die Kombination

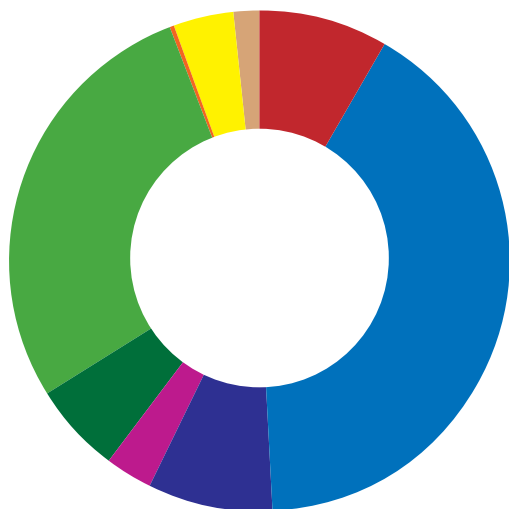
The economic standing of the Frankfurt Zoological Society of 1858 e.V. (FZS) and the “Help for Threatened Wildlife” Foundation will be reported on separately, but the two organisation are closely linked. Established in 2001 with most of the capital of the Society, the Foundation is dedicated to securing the long-term financing of the FZS's nature conservation projects. The model of a foundation and a society to carry out operations has proven itself since then, offering donors and supporters various ways of contributing.

The long-term decline in revenues from capital gains continued last year. As a consequence, during the 2010 reporting year we reduced for the first time our project funding by € 0.4 million as compared to 2009. At the same time, we reduced contributions to reserves and intensified our fundraising efforts. This approach will allow us to reduce in stages the gap between income and expenditures without threatening important conservation activities and existing investments. It is based on an anti-cyclical strategy designed to ensure that in difficult financial times, our own funds for practical conservation work remain as unaffected as possible. In good times, we add to our capital stock as an important source of revenue. Whereas many foundations and institutions are being forced to make drastic cuts in expenditures and investment with the ongoing poor performance of capital markets and secure investment stocks, the FZS's “Help for Threatened Wildlife” Foundation continues to provide a comprehensive source of funding. The Eleonore Beck Foundation, which has established itself as a particularly important source of financing for our conservation projects, increased its contribution to the budget. Finally, bucking a multi-year trend, we had significantly higher revenues from bequests in 2010.

As in previous years, we were successful in acquiring significant third-party funding, allowing us to further bolster the impact of the FZS in its activities to protect biological diversity across the world. The high level of outside funding reflects the continued growth of our reputation and professionalism. Our strong partner Foundation and capital provide an extraordinary and secure financial basis, allowing us to use our own funds in a targeted fashion to cover our contribution to large projects supported by third-party funding. Donations, contributions to capital, and bequests play an important role in our financial strategy, and the combination of these funds, revenues from capital gains

EINNAHMEN **ZOOLOGISCHE GESELLSCHAFT FRANKFURT**

	2010	2009
Erbschaften, Immobilienschenkungen	0,63	0,12
Zuschüsse, Förderprojekte	3,09	3,26
Spenden	0,61	0,52
Mitgliedsbeiträge	0,23	0,23
Zinsen & Erträge	0,45	0,49
Zuwendungen von Stiftungen	2,18	1,99
Zoolotterie	0,01	0,01
sonstige Erträge	0,29	0,04
sonstiger Ertrag Wertpapiere	0,12	0,10
GESAMT (IN MIO. EURO)	7,61	6,76



- 8,32 % Erbschaften, Immobilienschenkungen | Bequests, Real Estates
- 40,61 % Zuschüsse, Förderprojekte | External Funding
- 8,06 % Spenden | Donations
- 2,98 % Mitgliedsbeiträge | Membership Dues
- 5,88 % Zinsen & Erträge | Interests
- 28,61 % Zuwendungen von Stiftungen, Drittmittel | Bonuses from Foundations
- 0,16 % Zoolotterie | Zoo Lottery
- 3,81 % sonstige Erträge | Other Revenues
- 1,57 % sonstiger Ertrag Wertpapiere | Other Revenue Security

REVENUES **FRANKFURT ZOOLOGICAL SOCIETY**

	2010	2009
Bequests, Real Estates	0.63	0.12
External Funding	3.09	3.26
Donations	0.61	0.52
Membership Dues	0.23	0.23
Interests	0.45	0.49
Bonuses from Foundations	2.18	1.99
Zoo Lottery	0.01	0.01
Other Revenues	0.29	0.04
Other Revenue Security	0.12	0.10
TOTAL (IN MILLION EURO)	7.61	6.76

aus diesen Zuwendungen, den Kapitalerträgen sowie den Anträgen zu großen Drittmittelprojekten ermöglicht häufig die Vervielfachung des Spendeneuros. So können auch kleinere Zuwendungen große Wirkungen entfalten.

ZOOLOGISCHE GESELLSCHAFT FRANKFURT VON 1858 E. V. / EINNAHMEN 2010

Bei den Einnahmen gilt es, eine gewisse Bandbreite aufrechtzuerhalten, sodass die Einbußen in schwierigen Zeiten nicht übermäßig werden und Kompensationen möglich sind. Allerdings müssen die Aktivitäten zur Erzielung dieser Einnahmen auch strategisch ausgerichtet sein und ausreichend fokussiert bleiben. Nach diesem Konzept konzentriert sich die ZGF überwiegend auf Einnahmen aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen, Nachlässen, Kapitalerträgen und Drittmitteln. Erfreulich ist die Steigerung beim Spendenaufkommen um fast 17 Prozent (90.000 €) gegenüber dem Vorjahr auf 612.752 Euro. Die Mitgliedsbeiträge steuerten rund 227.000 Euro bei.

Aus Nachlässen stammten 2010 rund 634.000 Euro. Gegenüber dem Vorjahr mit 115.000 Euro ist das eine enorme Steigerung. Diese Einnahmequelle unterliegt jedoch stets großen Schwankungen und hängt von sehr individuellen Entscheidungen ab. Wir wissen es stets zu schätzen, wenn der ZGF ein Nachlass oder ein Vermächtnis übertragen wird, und wir fühlen uns verpflichtet, sehr sorgsam mit dem uns anvertrauten Vermögen umzugehen. Für Erblasser ergibt sich mit einem Vermächtnis oder einem Nachlass eine herausragende Möglichkeit, ohne Steuerabzug entscheidend zur Erhaltung der Naturschätze und zur Rettung bedrohter Arten weit über die eigene Lebenszeit hinaus beizutragen.

An Zinsen und Dividenden konnten im Berichtsjahr rund 447.000 Euro vereinnahmt werden. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr mit 490.000 Euro Zinseinnahmen ist gravierend. Das rückläufige Kapitalvolumen und die niedrigere Verzinsung bei der Wiederanlage von Wertpapieren kommen hier deutlich zum Ausdruck. Die Zuwendung der Förderstiftung „Hilfe für die bedrohte Tierwelt“ mit rund 2.117.000 Euro, von denen 660.000 Euro von der Eleonore Beck-Stiftung aus München stammen, stellt einen wesentlichen Bestandteil der Einnahmen dar.

Mit einer ganzen Reihe von privaten Stiftungen besteht inzwischen eine langfristige und wichtige Kooperation. Es sind hier u. a. zu nennen: die Allianz Umweltstiftung, die Gregor Louisoder Umweltstiftung, die Hildegard-Haube-Stiftung, die Charlotte-und-Werner-Herrmann-Stiftung, die Irene Thiermann Stiftung, die Stiftung Flughafen Rhein-Main für die Region, die Stiftung Polytechnische Gesellschaft, die Linnemann Stiftung, die Wolfgang und Ingrid Hensel Stiftung, die Sigrid I. Gramm de Berumen-Stiftung, die Iso-Elektra Heinrich Piepho Stiftung, das Institut für Gemeinwohl und die Stiftung Feuchtgebiete. Insbesondere für kleinere Stiftungen, die es in Deutschland in großer Anzahl gibt, und die ausschließlich fördernd tätig sind, kann die ZGF den operativen Teil übernehmen. Durch die jahrzehntelange Erfahrung im Naturschutz, mit langfristigen

and major third-party grants typically help us multiply every euro donated to us. This is how we make even small contributions go a long way.

FRANKFURT ZOOLOGICAL SOCIETY OF 1858 E. V. / 2010 REVENUES

In difficult financial times it is important to maintain a number of different revenue streams to protect us from and compensate for losses in any one area. Of course revenue-raising must remain strategic and sufficiently focussed. In keeping with this approach, the FZS concentrates for the most part on revenues from donations, memberships, bequests, return on investments, and external funding. We are pleased to report that donations increased nearly 17 % (90,000 €) as compared to last year to reach a level of € 612,752. Membership dues amounted to approximately € 227,000.

Bequests contributed about € 634,000 to our budget in 2010, a dramatic increase over the previous year's total of around € 115,000. Of course, this revenue source is subject to large fluctuations and is dependent on highly individual decisions. Donating an estate or making a bequest offers individuals an extraordinary opportunity to make a decisive and non-taxable contribution to conservation and the protection of threatened species. It is a gift to the future.

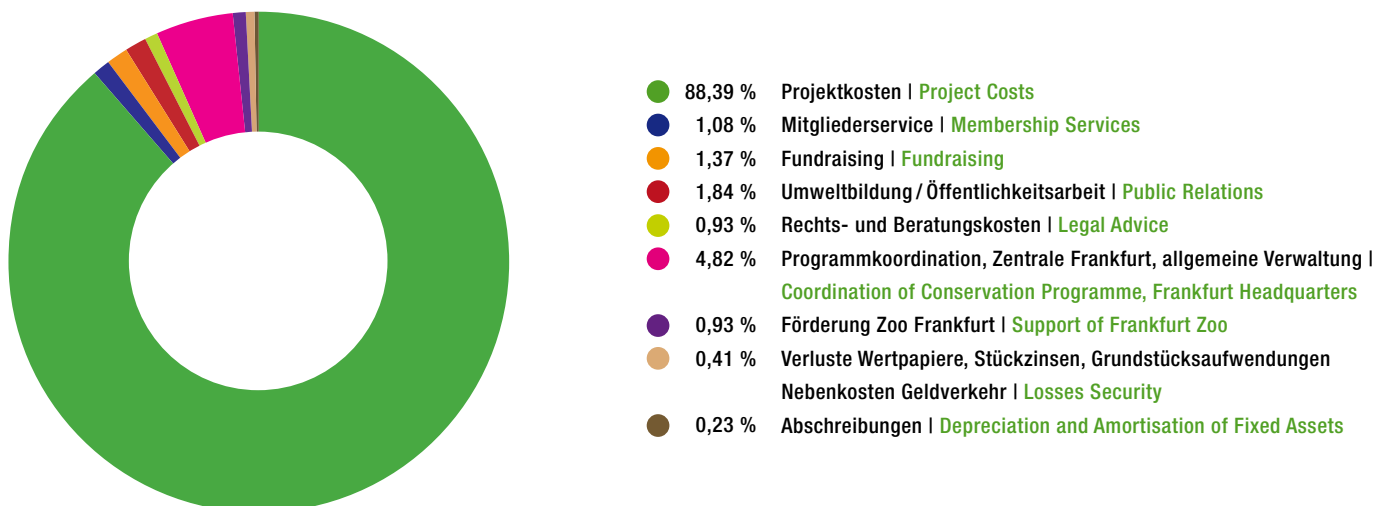
Interest and dividends amounted to € 447,000 last year. This represents a severe drop as compared to the € 490,000 we earned the year before and can be attributed to declining capital volume and poor returns on reinvestments of securities. The € 2,117,000 contributed by the “Help for Threatened Wildlife” Foundation – of which € 660,000 came from the Munich Eleonore Beck Foundation – made up a large portion of our revenues.

Over the years, the FZS has developed long-term partnerships with a range of private foundations. These include, among others, the Allianz Environmental Foundation, Louisoder Environmental Foundation, Hildegard Haube Foundation, Charlotte and Werner Herman Foundation, Irene Thiermann Foundation, Rhein-Main Airport Foundation for the Region, Foundation of the Frankfurt Polytechnic Society, Wolfgang and Ingrid Hensel Foundation, Sigrid I. Gramm de Berumen Foundation, Iso-Elektra – Heinrich Piepho Foundation, and Wetlands Foundation. The FZS is a particularly good partner for small foundations of which there are many in Germany. We are able to provide the operational services that are often beyond their means. Our decade-long experience in nature conservation and long-term local partnerships as well as our internal controlling and external auditing ensure efficiency and accountability in managing project-specific funding.

External funding, which amounted to € 3.3 million in 2010, comprises government grants, contributions from other organisations, contracts, and partnerships. Some of our most important sponsors and partners last year were the European Union, German Environmental Foundation (*Deutsche Bundes-*

AUSGABEN **ZOOLOGISCHE GESELLSCHAFT FRANKFURT**

	2010	2009
Projektkosten	7,32	7,73
Mitgliederservice	0,09	0,09
Fundraising	0,11	0,14
Umweltbildung, Öffentlichkeitsarbeit	0,15	0,13
Rechts- und Beratungskosten	0,08	0,07
Programmkoordination, Zentrale Frankfurt, allgemeine Verwaltung	0,40	0,42
Förderung Zoo Frankfurt	0,08	0,09
Verluste Wertpapiere, Stückzinsen, Grundstücksaufwendungen, Nebenkosten Geldverkehr	0,03	0,20
Abschreibungen	0,02	0,02
GESAMT (IN MIO. EURO)	8,28	8,89

EXPENDITURES **FRANKFURT ZOOLOGICAL SOCIETY**

	2010	2009
Project Costs	7.32	7.73
Membership Services	0.09	0.09
Fundraising	0.11	0.14
Environmental Education, Public Relations	0.15	0.13
Legal Advice	0.08	0.07
Coordination of Conservation Programme, Frankfurt Headquarters	0.40	0.42
Support of Frankfurt Zoo	0.08	0.09
Losses Security	0.03	0.20
Depreciation and Amortisation of Fixed Assets	0.02	0.02
TOTAL (IN MILLION EURO)	8.28	8.89

Partnerschaften vor Ort, mit internem Controlling und externer Wirtschaftsprüfung kann die ZGF eine effiziente, transparente und zweckbestimmte Mittelverwendung gewährleisten.

Bei den Drittmitteln, die einen Betrag von 3,3 Millionen Euro umfassen, handelt es sich um staatliche Mittel, Zuwendungen von anderen Organisationen, Aufträge und Kooperationen. Zu den wichtigsten Gebern und Kooperationspartnern gehörten im Berichtsjahr u. a. die Europäische Union, die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, das Bundesamt für Naturschutz (BfN), das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, das Umweltbundesamt, die *Paul Tudor Jones Family Foundation*, der US Fish and Wildlife Service, die US-amerikanische *National Fish and Wildlife Foundation*, die Weltbank, USAID, die finnische Regierung (LifeWEB), die *Darwin Initiative*, das Centrum für internationale Migration CIM, die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), Zoo Perth, das *Australian Orangutan Project* und PanEco. Die ZGF tritt inzwischen als kompetenter Antragsteller auf und wird diesen komplexen Bereich auch weiterentwickeln.

AUSGABEN 2010

Die Projektausgaben belaufen sich auf rund 7,3 Millionen Euro, darin enthalten sind rund 3,3 Millionen Euro zweckgebundener Drittmittel. Damit konnte der vom Vorstand genehmigte Haushaltsplan weitgehend eingehalten werden. Die geografische Aufteilung der Eigenmittel für den Naturschutz entsprach dem langjährigen Ansatz: 66 % entfielen auf Afrika, 20 % flossen nach Europa, 8 % nach Südamerika und 6 % nach Südostasien.

Für die Programmkoordination und für die allgemeine Verwaltung wurden 0,4 Millionen Euro aufgebracht. Darunter fällt die Planung, Evaluierung und Steuerung des internationalen Programms, die Ausstattung der Zentrale in Frankfurt am Main einschließlich der EDV und den Sicherungssystemen, externe Beratungs- und Prüfungskosten, juristischer Beistand und alle Tätigkeiten, die mit dem allgemeinen Betrieb des Vereins verbunden sind.

STIFTUNG „HILFE FÜR DIE BEDROHTE TIERWELT“

Mit rund 2,1 Millionen Euro konnte die Stiftung trotz der schwierigen Situation für Kapitalanlagen einen bisherigen Höchstbetrag für die Naturschutzarbeit zur Verfügung stellen. Die Steigerung um 13 Prozent (244.077 Euro) gegenüber dem Vorjahr ergibt sich unter anderem aus einer reduzierten Rücklagenbildung in Zeiten geringer Inflationsrate und erhöhten Zuwendungen seitens der Eleonore Beck Stiftung aus München, die eine sehr bedeutende Rolle bei der Finanzierung von Naturschutzprojekten einnimmt.

Nachlässe, die der Stiftung zufließen, werden dem Stiftungskapital zugeschlagen, bleiben also für immer erhalten.

stiftung Umwelt, DBU), Federal Office for Nature Conservation (*Bundesamt für Naturschutz, BfN*), Federal Ministry for Economic Cooperation and Development (*Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, BMZ*), Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety (*Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit*), Federal Office for the Environment (*Umweltbundesamt*), Paul Tudor Jones Family Foundation, US Fish and Wildlife Service, National Fish and Wildlife Foundation, World Bank, USAID, government of Finland (LifeWEB), Darwin Initiative, Centre for International Migration (CIM), *Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)*, Perth Zoo, Australian Orangutan Project, and PanEco. The FZS has achieved great success in applying for outside grants, and we will continue to develop this complex and important source of project funding.

2010 EXPENDITURES

Expenditures toward projects amounted to about € 7.0 million last year, including approximately € 3.3 million in project-specific external funding. This allowed us to remain largely within the budget approved by the Board. The geographic distribution of our project funding was in line with our long-term strategy, with 66 % of our funding going to Africa, 20 % to Europe, 8 % to South America and 6 % to Southeast Asia.

In 2010, € 0.4 million were spent on programme coordination and general management. These costs encompass planning, evaluating, and managing our international programmes as well as expenditures for the Frankfurt headquarters, including the maintenance of the computer network, security system and all activities involved with the general operation of the Society.

“HELP FOR THREATENED WILDLIFE” FOUNDATION

Despite the difficult market situation, “Help for Threatened Wildlife” contributed € 2.1 million to the FZS’s conservation work in 2010, marking a new high in the Foundation’s support of our conservation efforts. One of the reasons for this increase of some 13 % (€ 244,077) as compared to 2009 was a reduction in contributions to reserves during this time of low inflation and an increase in contributions from the Eleonore Beck Foundation, which is playing a key role in our financing of nature conservation projects.

The estates and bequests gifted to the Foundation become part of its capital stock and thus benefit the FZS’s conservation efforts in perpetuity. Only the interest flows as revenue to the FZS. Contributions to the Foundation’s capital stock reached more than € 462,593 in 2010, surpassing by a large measure what we had projected for the year.

Revenues from fixed-interest securities, dividends and other forms of interest totalled € 409,000 last year. This is a decline

Lediglich die Zinsen werden an die ZGF ausgeschüttet. Die Zustiftungen zum Stiftungskapital schlugen im Jahr 2010 mit 462.593 Euro zu Buche. Damit wurde die Prognose deutlich übertroffen.

Die Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren, Dividenden und sonstigen Zinserträgen, die hausintern verwaltet werden, belaufen sich auf rund 409.000 Euro und liegen damit unter dem Vorjahresniveau. Die ordentlichen Erträge aus den Wertpapierfonds belaufen sich auf rund 1,3 Millionen Euro und liegen damit 0,1 Millionen Euro über dem Vorjahresniveau. Der Wertzuwachs der Wertpapierfonds 2010 beläuft sich auf ca. 50.000 Euro. Erstmals wurde 2010 eine Ausschüttung aus den Wertpapierfonds zur Finanzierung der Naturschutzarbeit der ZGF vorgenommen. In die Neubewertungsrücklage konnten 164.000 Euro eingestellt werden. Die Bilanzsumme erhöhte sich im Berichtsjahr um 938.000 Euro. Seit Auflegung der Spezialfonds als wichtigster Anlageform wurde die angestrebte durchschnittliche Performance von fünf Prozent pro Jahr nahezu erreicht.

Stiftungen haben heute das Problem, dass zum einen das Stiftungskapital erhalten werden muss, sie zum anderen aber zur Durchführung des Stiftungszwecks ausschütten sollen. Bei den anhaltend geringen Erträgen bei sicheren Anlageformen sind beide Ansätze kaum noch vereinbar. Für das Jahr 2010 erschien es daher sinnvoll, bei der historisch niedrigen Inflationsrate die Rücklagenbildung entsprechend anzupassen.

SCHLUSSBEMERKUNGEN

Die Tätigkeiten des Afrika-Programmbüros der ZGF in Seronera/Tanzania wurden von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young geprüft. Der Jahresabschluss der Stiftung „Hilfe für die bedrohte Tierwelt“ und der ZGF wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft W+ST Wirtschaftsprüfung GmbH in Frankfurt am Main geprüft. Sowohl Verein als auch Stiftung erhielten einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der W+ST Wirtschaftsprüfung GmbH. Unter anderem heißt es in den Bestätigungsvermerken: »Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung entsprechend § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung, aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse, entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung bzw. des Vereins.«

DIE ZGF ALS VERWALTERIN FÜR SELBSTÄNDIGE STIFTUNGEN UND TREUHANDSTIFTUNGEN

In den letzten Jahren werden zunehmend Stiftungen von Privatpersonen gegründet, entweder zu Lebzeiten oder durch testamentarische Bestimmung von Todes wegen. Die

as compared to the year before. Revenues from our securities fund totalled € 1.3 million in 2010, an increase of € 0.1 million as compared to the previous reporting year. The value of the fund increased by € 50,000 over the course of the year. For the first time, we used revenues from the securities fund to underwrite our conservation work. We were able to add € 164,000 to the revaluation reserve. As compared to 2009, total assets rose by about € 938,000. The improvement of the market helped to compensate for losses from the previous year. Since creating the special fund as our most important form of investment, we have been close to meeting our target average performance of 5 % per annum.

These days foundations face a quandary. They must on the one hand preserve their capital stock while simultaneously funding the activities that are their *raison d'être*. Given current poor returns on secure investments, it is impossible to satisfy both demands. In light of historically low rates of interest, we decided in 2010 to adapt our accumulation of reserves accordingly.

CLOSING REMARKS

The activities of the Africa Regional Office of the FZS in Seronera/Tanzania were audited by the accounting firm of Ernst & Young. The Annual Report of the “Help for Threatened Wildlife” Foundation and the Frankfurt Zoological Society was audited by the accounting firm W + ST Wirtschaftsprüfung GmbH of Frankfurt am Main. The Financial accounts of the FZS and Foundation were approved without restriction by W+ST Wirtschaftsprüfung GmbH. From the auditor's report: »We conducted our audit of the annual financial statements as per § 317 HGB and in accord with the principles of orderly accounting practices in Germany, as set forth by the Institute of Certified Accountants (*Institut der Wirtschaftsprüfer, IDW*). The audit did not determine any irregularities. Based on the results of the audit, in our view the statements comply with legal regulations and offer in compliance with sound accounting practices an accurate picture of the Foundation and Society with regard to capital, earnings, and finances.«

THE FZS AS MANAGER OF INDEPENDENT FOUNDATIONS AND TRUSTS

In recent years, foundations are increasingly being founded by private individuals – either during their lifetimes or by last will and testament. By request, the FZS assumes the management of foundations that correspond in purpose to our own statutory requirements and allow us to invest returns in FZS projects.

The Johanna Samel Foundation is an example. Frankfurt native Johanna Samel was dedicated to young people, nature, and environmental protection. Her will foresaw the creation of a foundation whose yearly dividends would be used to underwrite monetary prizes for young researchers.

ZGF übernimmt auf Anfrage die Verwaltungstätigkeit für solche Stiftungen, sofern deren Satzungszweck mit dem der ZGF übereinstimmt und aus den Erträgen die Projekte der ZGF gefördert werden können.

Dies ist zum Beispiel bei der Johanna-Samel-Stiftung der Fall. Der Frankfurterin Johanna Samel lag die Jugend und der Umwelt- und Naturschutz am Herzen, und in ihrem Testament verfügte sie, dass aus ihrem Vermögen eine Stiftung zu gründen sei, sodass der jährliche Zinsertrag aus dem Stiftungsvermögen in Form von Preisgeldern an jugendliche Forscher vergeben wird. Die Stiftungsaufsicht der Stadt Frankfurt übertrug 2005 die Verwaltung der Johanna-Samel-Stiftung an die Zoologische Gesellschaft Frankfurt von 1858 e. V., die diese seitdem ehrenamtlich verwaltet. Die Samel-Stiftung ist gemeinnützig tätig. Mit der „Stiftung Jugend forscht e. V.“ wurde ein Partner gefunden, der den Wunsch der Stifterin, junge Menschen mit einem Förderpreis für besondere Forschungsleistungen im Bereich Natur- und Umweltschutz auszuzeichnen, in idealer Weise verwirklichen kann.

INTERNATIONALE KOOPERATION

Auf Betreiben der ZGF wurde im März 2008 die Non-Profit-Organisation *Grzimek's Help for Threatened Wildlife Inc.* mit Sitz in Florida als steuerbefreite und gemeinnützige Organisation unter dem Status 501(c)(3) anerkannt. Ihr Zweck ist der Schutz von wildlebenden Arten und deren Lebensräume. Die Umsetzung erfolgt überwiegend durch projektspezifische Zuwendungen an die ZGF. Dem Vorstand gehören elf Personen an, überwiegend amerikanische Staatsbürger mit besonderer Expertise im Bereich internationalem Naturschutz. Die Organisation konnte sich in den letzten Jahren erfolgreich etablieren und förderte im Geschäftsjahr Naturschutzprojekte in der Größenordnung von rund einer Million Euro. Im Fokus der Aktivitäten stehen dabei der Aufbau der Nashornbestände in der Serengeti in Tansania und der Schutz des Gonarezhou Nationalparks in Simbabwe. Für Spender und Institutionen in den USA steht nun eine Organisation vor Ort zur Verfügung, die eine steuerbefreite Projektförderung ermöglicht.

Der 2002 gegründete gemeinnützige Verein *Ayuda para la Vida Silvestre Amenazada – Sociedad Zoológica de Frankfurt Perú – AVISA SZF PERÚ* ist der Arm der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt in Peru. Dem Vorstand gehören vier Personen an, die aus Mitarbeitern des SZF-Peru-Programms und der ZGF-Zentrale in Frankfurt am Main bestehen. Ziel von AVISA ist die Bewahrung der biologischen Vielfalt in Peru, besonders innerhalb des staatlichen Schutzgebietssystems SINANPE. AVISA führt selbst Projekte durch oder unterstützt andere staatliche und nicht-staatliche Organisationen bei angewandter Forschung, Parkschutz und Parkmanagement, Ausbildung und Umweltbildung. AVISA hat sich gut etabliert und hat in den vergangenen Jahren Zuwendungen verschiedenster nationaler und internationaler Geldgeber erhalten sowie Aufträge aus dem peruanischen Naturschutzfonds PROFONANPE bekommen und erfolgreich durchgeführt.

In 2005, Frankfurt's Foundation Supervisory Board transferred to the Frankfurt Zoological Society of 1858 e.V. the responsibility for managing the Johanna Samel Foundation, which is a charitable entity. With the Youth Research Foundation (*Stiftung Jugend forscht e.V.*), a partner has been found that is making a reality the benefactor's desire to recognise outstanding work by young researchers.

INTERNATIONAL COOPERATION

Thanks to the initiative of the FZS, in March 2008 the non-profit organisation, Grzimek's Help for Threatened Wildlife Inc., based in Florida/USA, was granted tax-free and charitable status under section 501(C)(3) of the US tax code. The organisation is dedicated to the protection of wild species and their habitats, and it pursues this goal largely by providing the FZS with project-specific funding. The Board is composed of 11 members, for the most part American nationals with expertise in international nature conservation. The organisation has become well established in the past several years and in 2010 contributed approximately € 1.0 million to conservation work. The activities focussed on building the rhino population in the Serengeti/Tanzania and protecting Gonarezhou National Park in Zimbabwe. Now donors and institutions now have access to a USA-based organisation that makes possible tax-free gifts for nature conservation projects.

Founded in 2002, the charitable *Ayuda para la Vida Silvestre Amenazada – Sociedad Zoológica de Frankfurt Perú – AVISA SZF PERÚ*, is the FZS's arm in Peru. The four-member board consists of colleagues from the SZF Peru programme and from FZS headquarters in Frankfurt. AVISA is committed to preserving biological diversity in Peru, particularly within the government's conservation area system, SINANPE. AVISA runs its own projects and supports other government and non-government organisations in applied research, park protection and management, training and environmental education. AVISA is well established and has attracted funding from diverse national and international funding bodies. It has also won contracts to carry out conservation projects for the Peruvian conservation fund PROFONANPE.

AKTIVA & PASSIVA **DER ZOOLOGISCHEN GESELLSCHAFT FRANKFURT**

AKTIVA	2010	2009
ANLAGEVERMÖGEN		
immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
Sachanlagen	2.529,27	2.542,58
Finanzanlagen	8.316,54	8.576,77
UMLAUFVERMÖGEN		
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	1.719,90	1.395,50
Kasse, Postgiro, Banken	1.494,27	1.005,34
Rechnungsabgrenzungsposten	28,10	36,04
GESAMT (IN TEUR)	14.088,08	13.556,23

PASSIVA	2010	2009
Vereinsvermögen	12.171,69	12.846,27
Rückstellungen	164,96	515,41
VERBINDLICHKEITEN		
ggü. Banken	0,00	0,00
sonstige Verbindlichkeiten	253,40	194,55
Rechnungsabgrenzungsposten	1.498,03	0,00
GESAMT (IN TEUR)	14.088,08	13.556,23

AKTIVA & PASSIVA **DER STIFTUNG „HILFE FÜR DIE BEDROHTE TIERWELT“**

AKTIVA	2010	2009
ANLAGEVERMÖGEN		
Sachanlagen	48,00	0,00
Finanzanlagen	51.031,89	50.303,34
UMLAUFVERMÖGEN		
sonstige Vermögensgegenstände	513,37	187,45
Guthaben bei Kreditinstituten	294,20	803,61
Ausgleichsposten für nicht ausgeschüttete Fondsbeträge	345,02	0,00
GESAMT (IN TEUR)	52.232,48	51.294,40

PASSIVA	2010	2009
STIFTUNGSVERMÖGEN		
Stiftungskapital	42.600,37	42.137,78
Rücklage aus Vermögensumschichtung	882,88	871,81
Neubewertungsrücklage	927,25	762,96
Freie Rücklagen aus Vermögensverwaltung	5.567,90	5.393,68
Rücklage für Stiftungszwecke	2.237,11	2.116,86
RÜCKSTELLUNGEN	16,30	11,10
VERBINDLICHKEITEN	0,67	0,21
GESAMT (IN TEUR)	52.232,48	51.294,40

ASSETS & LIABILITIES OF FRANKFURT ZOOLOGICAL SOCIETY

ASSETS	2010	2009
FIXED ASSETS		
Intangible Assets	0.00	0.00
Material Assets	2,529.27	2,542.58
Financial Assets	8,316.54	8,576.77
CURRENT ASSETS		
Receivables and Other Assets	1,719.90	1,395.50
Cash, Postal Giro, Banks	1,494.27	1,005.34
Prepaid Expenses and Deferred Charges	28.10	36.04
TOTAL (IN TEUR)	14,088.08	13,556.23

LIABILITIES	2010	2009
Society Assets	12,171.69	12,846.27
Special Reserves	164.96	515.41
LIABILITIES		
Towards Banks	0.00	0.00
Other Liabilities	253.40	194.55
Prepaid Expenses and Deferred Charges	1,498.03	0.00
TOTAL (IN TEUR)	14,088.08	13,556.23

ASSETS & LIABILITIES OF THE FOUNDATION "HELP FOR THREATENED WILDLIFE"

ASSETS	2010	2009
FIXED ASSETS		
Material Assets	48.00	0.00
Financial Assets	51,031.89	50,303.34
CURRENT ASSETS		
Other Assets	513.37	187.45
Liquid Assets	294.20	803.61
Balancing item for retained fund earnings	345.02	0.00
TOTAL (IN TEUR)	52,232.48	51,294.40

LIABILITIES	2010	2009
FOUNDATION ASSETS		
Foundation Capital	42,600.37	42,137.78
Reserve for Regrouping of Properties	882.88	871.81
Revaluation Reserve	927.25	762.96
Reserve for Administration of Properties	5,567.90	5,393.68
Reserve for Purposes of the Foundation	2,237.11	2,116.86
SPECIAL RESERVES	16.30	11.10
LIABILITIES	0.67	0.21
TOTAL (IN TEUR)	52,232.48	51,294.40

VERÖFFENTLICHUNGEN 2010

PUBLICATIONS 2010

SCIENTIFIC PUBLICATIONS, BOOKS, REVIEWS, REPORTS

Anderson, T. M., Hopcraft, J. G. C., Eby, S. L., Ritchie, M. E., Grace, J. B. & Olf, H. (2010): Landscape-scale analyses suggest both nutrient and antipredator advantages to Serengeti herbivore hotspots. *Ecology* 91:1519 - 1529.

Benirschke, K. & Nadler, T. (2010): Further observation on the placentas of leaf monkeys. In: Nadler, T. Rawson, B.M., and Van Ngoc Thinh (eds.): *Conservation of Primates in Indochina*: 109 - 113. Frankfurt Zoological Society and Conservation International, Hanoi.

Dinh Thi Phuong Anh, Nguyen Dinh Hong Chung & Huynh Thi Nguyet Hang (2010): Status and distribution of red-shanked douc langurs (*Pygathrix nemaeus*) and threats to their population at Son Tra Nature Reserve, Danang City. In: Nadler, T. Rawson, B.M., and Van Ngoc Thinh (eds.): *Conservation of Primates in Indochina*: 71 - 78. Frankfurt Zoological Society and Conservation International, Hanoi.

Dobson, A.P., Borner, M., Sinclair, A.R.E., Hudson, P.J., Anderson, T.M., Bigurube, G., Davenport, T.B.B., Deutsch, J., Durant, S.M., Estes, R.D., Estes, A.B., Fryxell, J., Foley, C., Gadd, M.E., Haydon, D., Holdo, R., Holt, R.D., Homewood, K., Hopcraft, J.G.C., Hilborn, R., Jambiya, G.L.K., Laurenson, M.K., Melamari, L., Morindat, A.O., Ogutu, J.O., Schaller, G., & Wolanski, E. (2010): Road will ruin Serengeti. *Nature* 467: 272 - 273.

Knapp, E. J., Rentsch, D., Schmidt, J., Lewis, C. & Polansky, S. (2010): A tale of three villages: choosing an effective method for assessing poaching levels in western Serengeti, Tanzania. *Oryx*, 44 (02): 178 - 184.

EuroNatur (2010): TEWN Manual. Recommendations for the reduction of habitat fragmentation caused by transport infrastructure development. Euro Natur Foundation, Radolfzell.

Haus T, Vogt M & Forster B (2010): Primate census in difficult to access karst forest in Phong Nha - Ke Bang National Park, Vietnam. In: Nadler T, Rawson BM, Thinh VN (eds.), *Conservation of Primates in Indochina*. Hanoi: Frankfurt Zoological Society and Conservation International, pp 53 - 61.

Ha Thang Long, Nguyen Thi Tinh, Tran Huu Vy & Ho Tien Minh (2010): Activity budget of grey-shanked douc langurs (*Pygathrix cinerea*) in Kon Ka Kinh National Park, Vietnam. *Vietnamese Journal of Primatology* 4: 27 - 39.

Hopcraft, J.G.C., Olf, H. & Sinclair, A.R.E. (2010): Herbivores, resources and risks: alternating regulation along primary environmental gradients in savannas. *Trends in Ecology & Evolution* 25(2): 119 - 128.

Hopcraft, J.G.C. (2010): Balancing food and predation risk: Ecological implications for large herbivores in the Serengeti. PhD, University of Groningen, Groningen.

Houck, M.L., Benirschke, K., Nadler, T., Streicher, U., Stanyon, R., & Ryder, O.A. (2010): Chromosomal studies of leaf-eating primates. In Nadler, T. Rawson, B.M., and Van Ngoc Thinh (eds.): *Conservation of Primates in Indochina*: 115 - 120. Frankfurt Zoological Society and Conservation International, Hanoi.

Kullik, H. (2010): Water consumption of Delacour's langurs (*Trachypithecus delacouri*) and grey-shanked douc langurs (*Pygathrix cinerea*) in captivity. *Vietnamese Journal of Primatology* 4: 41 - 47.

May, E. (2010): The *Pedicinus* species (Insecta, Phthiraptera, Anoplura, Pedicinidae) on douc langurs (*Pygathrix* spp.). *Vietnamese Journal of Primatology* 4: 57 - 68.

Mekonnen, A., Bekele, A., Fashing, P.J., Hemson G. & Atickem, A. (2010): Diet, Activity Patterns, and Ranging Ecology of the Bale Monkey (*Chlorocebus djamdjamensis*) in Odobullu Forest, Ethiopia. *Intl J. Primatology* 31: 339 - 362.

Mekonnen, A., Bekele, A., Hemson, G., Teshome, E. & Atickem, A. (2010): Population size and habitat preference of the Vulnerable Bale monkey *Chlorocebus djamdjamensis* in Odobullu Forest and its distribution across the Bale Mountains, Ethiopia. *Orxy* 44 (4): 558 - 563.

- Metzger, K., Sinclair, A., Hilborn, R., Hopcraft, J.G.C. & Mduma, S. (2010):** Evaluating the protection of wildlife in parks: The case of African buffalo in Serengeti. *Biodiversity and Conservation*, 19: 3431 - 3444.
- Mohammednur, J. (2010):** Trend Analysis of stream flow characteristics in relation to land cover change, climate variability and community perception; the shaya river a case study in Bale Mountains. MSc, Wondo Genet University.
- Nadler, T., Rawson, B.M. & Van Ngoc Thinh (2010):** Conservation of Primates in Indochina. Frankfurt Zoological Society and Conservation International, Hanoi.
- Nadler, T. (2010):** Color variation in Hatinh langurs (*Trachypithecus [laotum] hatinhensis*). *Vietnamese Journal of Primatology* 4: 13 - 18.
- Nadler, T. (2010):** Frankfurt Zoological Society: "Vietnam Primate Conservation Program" and the Endangered Primate Rescue Center, Vietnam – Report 2009. *Vietnamese Journal of Primatology* 4: 75 - 88.
- Nadler, T. (2010):** Status of Vietnamese Primates – complements and revisions. In: Nadler, T. Rawson, B.M., and Van Ngoc Thinh (eds.): Conservation of Primates in Indochina. Pp. 3 - 16. Frankfurt Zoological Society and Conservation International, Hanoi.
- Nguyen Xuan Nghia, Nguyen Xuan Dang, Nadler, T. & Le Van Dung (2010):** Feeding ecology of northern white-cheeked gibbons (*Nomascus leucogenys*) in a semi-wild enclosure at the Endangered Primate Rescue Center, Cuc Phuong National Park, Vietnam. In: Nadler, T. Rawson, B.M., and Van Ngoc Thinh (eds.): Conservation of Primates in Indochina. Pp. 211 - 220. Frankfurt Zoological Society and Conservation International, Hanoi.
- Riedler, B., Millesi, E. & Pratje, P. (2010):** Adaptation to Forest Life During the Reintroduction Process of Immature Pongo abelii. In: *Int J Primatol* 31: 647 - 663.
- Salemgareev, A.R., Shaimukhanbetov, O.K., Zuther, S. & Sklyarenko, S.L. (2010):** Results of the satellite collaring programme in Betpak-Dala, 2009/2010. *Saiga News*, 12: 11 - 12.
- Schick, S., Zimkus, B.M., Channing, A., Köhler, J. & Lötters, S. (2010):** Systematics of 'Little Brown Frogs' from Eastern Africa: recognition of *Phrynobatrachus scheffleri* and description of a new species from the Kakamega Forest, Kenya (Amphibia: Phrynobatrachidae). *Salamandra*, 46 (1): 24 - 36.
- Schick, S., Kielgast, J., Rodder, D., Muchai, V., Burger, M. & Lotters, S. (2010):** New species of reed frog from the Congo basin with discussion of paraphyly in Cinnamon-belly reed frogs. *Zootaxa* 2501: 23 - 36.
- Sklyarenko S.L. & Klebelsberg E. (2010):** Seminar on the restoration of wild ungulates in Kazakhstan: Planning the reintroduction of Kulan and Przewalski horse. *Stepnoi bulletin*, 30 (autumn 2010): 37 - 38. (in Russian)
- Sklyarenko S.L., Urasaliev R.S., Salemgareev, A.R. & Kamp J. (2010):** Altyn Dala: supporting ecosystem-scale conservation in Kazakhstan. *Stepnoi bulletin*, 30 (autumn 2010): 59 - 61. (in Russian)
- Stefen, C. & Szokoli, F. (2010):** On the hairs and hair cuticle structure of douc langurs (*Pygathrix* sp.) and the Tonkin snub nosed monkey (*Rhinopithecus acunculus*). *Vietnamese Journal of Primatology* 4: 49 - 56.
- Trayford, H., Pratje, P. & Singleton, I. (2010):** Re-introduction of the Sumatran orangutan in Sumatra, Indonesia. In: Soorae, P. S. (ed.) Global Re-introduction perspectives: Additional case-studies from around the globe, Abu Dhabi, UAE. IUCN/ SSC Re-introduction Specialist Group, Abu Dhabi, UAE, xii + 352 pp.
- Van der Westhuizen, E., Morkel, P., Groenendijk, J., Lewis, C., Sayer, E., Van der Westhuizen H.F. & Dunham, K.M. (2010):** The re-introduction of the black rhinoceros to North Luangwa National Park, Zambia. In: Soorae, P. S. (ed.) (2010) Global Re-introduction Perspectives: Additional case-studies from around the globe. IUCN/ SSC Re-introduction Specialist Group, Abu Dhabi, UAE: 249 - 253.
- Van Ngoc Thinh, Mootnick, A.R., Vu Ngoc Thanh, Nadler, T. & Roos, C. (2010):** A new species of crested gibbon, genus *Nomascus* from the central Annamite mountain range. *Vietnamese Journal of Primatology* 4: 1 - 12.
- Van Ngoc Thinh, Nadler, T., Roos, C., & Hammerschmidt, K. (2010):** Taxon-specific vocal characteristics of crested gibbons (*Nomascus* spp.). In: Nadler, T. Rawson, B.M., and Van Ngoc Thinh (eds.): Conservation of Primates in Indochina. Pp. 121 - 132. Frankfurt Zoological Society and Conservation International, Hanoi.
- Vogt, M. & Forster, B. (2010):** The Primate Reintroduction Program in Phong Nha-Ke Bang National Park, Central Vietnam. In: Nadler, T. Rawson, B.M., and Van Ngoc Thinh (eds.): Conservation of Primates in Indochina. Pp. 245 - 252. Frankfurt Zoological Society and Conservation International, Hanoi.
- Workman, C. & Le Van Dung (2010):** Seasonal effects on feeding selection by Delacour's langur (*Trachypithecus delacouri*) in Van Long Nature Reserve, Vietnam. In: Nadler, T. Rawson, B.M., and Van Ngoc Thinh (eds.): Conservation of Primates in Indochina. Pp. 143 - 156. Frankfurt Zoological Society and Conservation International, Hanoi.

Teshome, Y. (2010): Assessment of eco-tourism and other non consumptive use benefits from BMNP. MSc, Jimma University Ethiopia.

Zisadza, P., Gandiwa, E., Van der Westhuizen, H.F., Van der Westhuizen E., & Bodzo, V. (2010): Abundance, distribution and population trends of hippopotamus in Gonarezhou National Park, Zimbabwe. South African J Wildl. Res. 40(2):149 - 157.

Zuther, S. (2010): Tracking saigas in Kazakhstan. Saiga News, 10: 9 - 10.

PRESENTATIONS BY FZS STAFF ON SYMPOSIA & CONGRESSES

Fischer, A. & Lowassa, A. (2010): Legitimising and delegitimising hunting in Scotland and Tanzania. Talk at 1-day conference "The social science of hunting" November 3, 2010, NINA, Oslo, Norway.

Jiménez-Uzcátegui, G., Veran, S., Devineau, O., Naranjo, S., Steinfurth, A. & Vargas, F.H. (2010): Is climate change affecting the Galápagos penguin? En: 7th International Penguin Conference. Boston, USA.

Kinahan, A. A. (2010): An avoided deforestation business model for climate change mitigation and conservation financing in Protected Areas: Using BMNP as a case study. Nairobi 20th-22nd April 2010 An introduction to REDD

Limenh, D. T. & Fischer, A. (2010): 'Misha' and 'miso' – social relationships and hunting in South Omo, Ethiopia. Talk at 1-day conference "The social science of hunting" November 3, 2010, NINA, Oslo, Norway.

Lowassa, A. & Fischer, A. (2010): Social Structures and Negotiations to Maintain Bushmeat Hunting in Western Serengeti, Tanzania. Talk at 1-day conference "The social science of hunting" November 3, 2010, NINA, Oslo, Norway.

Schenck, C. (2010): Zoos and Conservation – the Frankfurt Example. Proceedings of the 65th Annual Conference of the World Association of Zoos and Aquariums WAZA 2010, Cologne.

Van der Westhuizen, E., Gandiwa, E. & Zisadza, P. (2010): Elephants in the Gonarezhou National Park, Zimbabwe – moving towards an integrated management plan for the Greater Limpopo Transfrontier Conservation Area (GLTFCA). Poster presentation: SANParks Savannah Network Meeting, Skukuza, Kruger National Park.

Zuther, S. & Klebelsberg, E. (2010): Altyn Dala Conservation Initiative: A landscape scale approach to saiga conservation in Kazakhstan. Presentation on Second meeting of the signatories to the Memorandum of Understanding Concerning Conservation, Restoration and Sustainable Use of the Saiga Antelope, Ulaanbaatar, Mongolia, 7 - 10 Sept. 2010.

PARTNER & FÖRDERER 2010

PARTNERS & SPONSORS 2010

African Parks Foundation (South Africa)
Allianz Umweltstiftung (Germany)
Amhara Environmental Protection Authority (Ethiopia)
Amhara National Regional State: Parks Development and Protection Authority (Ethiopia)
Asociación para la Conservación de la Cuenca Amazónica ACCA (Peru)
Associação Mico-Leão-Dourado AMLD (Brazil)
Association for the Conservation of Biodiversity of Kazakhstan ACBK (Kazakhstan)
Auckland Zoo (New Zealand)
Australia Zoo (Australia)
Australian Embassy in Jakarta (Indonesia)
Australian Orangutan Project AOP (Australia)
Balkani Wildlife Society (Bulgaria)
Beit Trust (UK)
Biology Department, Addis Ababa University (Ethiopia)
BirdLife International (UK)
British Embassy in Ethiopia (Ethiopia)
Bulgarian Biodiversity Foundation (Bulgaria)
Bulgarian Environmental Partnership Foundation BEPF (Bulgaria)
Bulgarian Society for Protection of Birds BSPB (Bulgaria)
Bundesamt für Naturschutz BfN (Germany)
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit BMU (Germany)
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung BMZ (Germany)
Carpathian Wildlife Society (Slovakia)
Centro de Recursos y Educación en la Selva CREES (Peru)
Centrum für internationale Migration und Entwicklung CIM (Germany)
Charlotte-und-Werner-Herrmann-Stiftung (Germany)
Comité Nacional Pro Defensa de la Fauna y Flora CODEFF (Chile)
Conservation Carpathia Foundation (Romania)
Conrico International Ltd (UK)
Conservation Resource Centre (Tanzania)
Convention on Migratory Species of Wild Animals CMS (Germany)
Cuc Phuong National Park (Vietnam)
Darwin Initiative (UK)
Deutsche Bundesstiftung Umwelt DBU (Germany)
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GIZ GmbH (Germany)
Deutsche Lufthansa AG (Germany)
Deutscher Naturschutzring DNR (Germany)
Directorate of Forest Protection and Nature Conservation PHKA (Indonesia)
Directory of Forestry-Forest Protection Department (Vietnam)
Directory of Forestry-Nature Conservation Department (Vietnam)
Disney Worldwide Conservation Fund (USA)
Doga Dernegi – BirdLife in Turkey (Turkey)
Dreamworld (Australia)
EECONET Action Fund (Netherlands)

Erwin-Warth-Stiftung (Germany)
Ethiopian Wildlife Conservation Authority (Ethiopia)
Ethiopian Wolf Conservation Programme EWCP (Ethiopia)
EuroNatur (Germany)
European Commission Delegations in DRC, Ethiopia, Tanzania, Zambia, Zimbabwe
European Union EU (Belgium)
Familie Bottling-Stiftung (Germany)
Farm Africa / SOS Sahel (Ethiopia)
Fondo Nacional para Areas Naturales Protegidas por el Estado PROFONANPE (Peru)
Forest Protection Departments of Provinces Danang, Gia Lai, Khanh Hoa, Ninh Binh, Quang Binh (Vietnam)
Forest and Hunting Committee of Ministry of Agriculture of Republic of Kazakhstan (Kazakhstan)
Freunde der Bonner Konvention/Friends of CMS e. V. (Germany)
Fundación Charles Darwin FCD (Ecuador)
Gemeinde Kusterdingen (Germany)
Global Environment Facility GEF (USA)
Gregor Louisoder Umweltstiftung (Germany)
Green Balkans (Bulgaria)
Grumeti Reserves and Grumeti Fund (Tanzania)
Grzimek's Help for Threatened Wildlife Inc. (USA)
Help for Threatened Wildlife Foundation (Germany)
Hildegard-Haube-Stiftung (Germany)
Horn of Africa Regional Environmental Centre (Ethiopia)
Houston Safari Club (USA)
Institut Congolais pour la Conservation de la Nature ICCN (DR Congo)
Institut für Gemeinwohl (Germany)
International Gorilla Conservation Programme IGCP (Rwanda)
International Union for Conservation of Nature IUCN (Switzerland)
Irene Thiermann Stiftung (Germany)
Iso-Elektra Heinrich Piepho Stiftung (Germany)
Jack Wolfskin GmbH & Co. KGaA (Germany)
Jane Goodall Institute (USA)
Kenya Wildlife Service KWS (Kenya)
Kiev Sociological Centre for Nature Conservation (Ukraine)
Kon Ka Kinh National Park (Vietnam)
Kreditanstalt für Wiederaufbau KfW (Germany)
Linnemann-Stiftung (Germany)
Macaulay Land Use Research Institute (UK)
Macedonian Ecological Society MES (Macedonia)
MainÄppelHaus Lohrberg (Streuobstzentrum e.V.) (Germany)
Mammal Research Institute of the Polish Academy of Science MRI (Poland)
Masai Mara National Reserve (Kenya)
“Milvus Group” Association for Bird and Nature Protecion (Romania)
Ministry of Environment of Ukraine (Ukraine)
Movement for Ecological Learning and Community Action MELCA Mahiber (Ethiopia)
Ministry of Environment Protection of the Republic of Kazakhstan (Kazakhstan)

Mpika, Chama, Chipata, Chinsali and Isoka District Governments (Zambia)
Mweka Wildlife College (Tanzania)
Namibian Ministry of Environment and Tourism (Namibia)
Narok County Council (Kenya)
National Fish & Wildlife Foundation (USA)
Nationalparkverwaltung Prespa (Albania)
Naturstiftung David (Germany)
Ngorongoro Conservation Area Authority NCAA (Tanzania)
Nikon GmbH (Germany)
Oromia Forest and Wildlife Enterprise (Ethiopia)
Oromia National Regional State: Agriculture and Rural Development Bureau, Bale Mountains National Park (Ethiopia)
Österreichische Bundesforste AG (Austria)
PanEco (Switzerland)
Parque Nacional Galápagos PNG (Ecuador)
Pasiansi Ranger Training Institute (Tanzania)
Paul Tudor Jones Family Foundation (USA)
People's Aid Coordinating Committee PACCOC (Vietnam)
Perth Zoo (Australia)
Phong Nha-Ke Bang National Park (Vietnam)
Preservation and Protection of Nature and Environment of Albania (PPNEA) (Albania)
Professional Hunters Association (Ethiopia)
Provincial People's Committee, Departments of Agriculture and Rural Development, of the provinces of Danang, Gia Lai, Khanh Hoa, Ninh Binh, Quang Binh (Vietnam)
Rapp's Kelterei GmbH (Germany)
RhönNatur e.V. (Germany)
SADC Regional Programme for Rhino Conservation (South Africa)
Save the Rhino International (UK)
Save the Rhino Trust (Zambia)
Scientific Centre for Nature Conservation of Ukraine (Ukraine)
Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung SGN (Germany)
Servicio Nacional de Áreas Naturales Protegidas por el Estado SERNANP (Peru)
Sigrid I. Gramm de Berumen-Stiftung (Germany)
Sindisa Foundation (UK)
Son Tra Nature Reserve (Vietnam)
South African National Parks (South Africa)
Stadler Naturschutz Stiftung (Germany)
Stadt Donaueschingen (Germany)
Stadt Hüfingen (Germany)
State Agency of Protected Areas Ukraine (Ukraine)
Stiftung KulturLandschaft Günztal (Germany)
Stiftung Naturlandschaften Brandenburg (Germany)
Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main (Germany)
Sustainable Development of Protected Area System of Ethiopia SDPASE (Ethiopia)
Tanzania National Parks TANAPA (Tanzania)
Tanzania Natural Resource Forum (Tanzania)

Tanzania Wildlife Research Institute TAWIRI (Tanzania)
The Nature Conservancy (USA)
Tiergarten Hellabrunn (Germany)
Tourism in Ethiopia for Sustainable Future Alternatives TESFA (Ethiopia)
Technische Universität Dresden (Germany)
U.S. Fish and Wildlife Service (USA)
Umweltbundesamt UBA (Germany)
UNESCO/UNF World Heritage Centre (France)
United Nations Development Programme UNDP (USA)
University of Aberdeen (UK)
University of Glasgow (UK)
University of Minnesota (USA)
Van Long Nature Reserve (Vietnam)
Verein EGS Eulen und Greifvogelschutz (Germany)
Verein für Umweltverbesserung VUV Münchweiler (Germany)
Verwaltungsstelle des Biosphärenreservates Rhön (Germany)
Vulture Conservation Foundation VCF (Netherlands)
Whitley Fund for Nature (UK)
Wildlife Conservation Research Unit, Oxford University (UK)
Wildlife Conservation Society (USA)
Wildlife Division of the Ministry of Natural Resources and Tourism (Tanzania)
WildlifeDirect (USA)
Wolfgang-und-Ingrid-Hensel-Stiftung (Germany)
World Bank (USA)
WWF International (Switzerland)
WWF-Indonesia (Indonesia)
WWF-Peru (Peru)
Yayasan Ekosistem Lestari YEL (Indonesia)
Zambia Wildlife Authority ZAWA (Zambia)
Zimbabwe Parks and Wildlife Management Authority (Zimbabwe)
Zoological Society of London ZSL (UK)
Zoologischer Garten Köln (Germany)

VIELEN DANK I THANK YOU

Wir danken allen unseren Freunden, Spendern und Sponsoren, ohne die wir unsere Naturschutzarbeit nicht in dem Maße umsetzen könnten, wie wir es tun. Ein ausdrücklicher Dank gilt dabei den Menschen, die uns mit ihrem Testament bedacht haben.

We would like to thank all our friends, donors and sponsors who make our conservation work on its current scale possible. We are particularly grateful to those supporters who have made the FZS a beneficiary of their legacies.

FOTOGRAFEN I PHOTOGRAPHERS

Wir danken allen Fotografen, die uns mit Bildmaterial unterstützen:

Our thanks to the photographers who support us with their work:

André Bärtschi | Norbert Guthier | Detlef Möbius | Okapia KG | Reinhard Radke | Tui de Roy | Anup & Manoj Shah | Heidi Snell | Gabriela Staebler

ZGF MITARBEITER & PROJEKTLLEITER 2010

FZS STAFF & PROJECT LEADERS 2010

FESTE MITARBEITER/INNEN BÜRO FRANKFURT | SENIOR STAFF FRANKFURT HEADQUARTERS

Dr. Christof Schenck (Executive Director) | Dagmar Andres-Brümmer | Wolfgang Fremuth | Monika Lennig | Dr. Antje Müllner | Sabina Potthoff | Inge Schmitt | Sigrid Keiser | Claudia Carda-Döring | Dr. Susanne Schick | Stephanie Lienenlücke | Melanie Wenzel

FESTE MITARBEITER/INNEN AFRIKA REGIONALBÜRO, ARO | SENIOR STAFF AFRICA REGIONAL OFFICE, ARO

Dr. Markus Borner (Head Africa Programme) | Dr. Karen Laurenson | Gerald Bigurube | Dr. Christiane Schelten | Alastair Nelson | Justin Hikororo | Festo Msoffe | Gladness Mwalemba

ZGF-PROJEKTLLEITER/INNEN | FZS PROJECT LEADERS

Altyn Dala Conservation Initiative, Saiga Conservation (Kazakhstan)	Olga Klimanova Eva Klebelsberg Steffen Zuther
Andes to Amazon Conservation Programme (Peru)	Dr. Robert Williams Juvenal Silva
Environmental Education (Ecuador)	Cristina Georgii
Virunga National Park Conservation Project (DRC)	Robert Muir Lucy Fauveau Urbain Ngobobo
Afro-alpine Ecosystem Conservation Project (Ethiopia)	Dr. Zelealem Tefera
Bale Mountains Conservation Project (Ethiopia)	Thadaigh Baggallay Anouska Kinahan Dereje Tadesse
Mahale Ecosystem Management Project (Tanzania)	Kathryn Doody Magnus Mosha
Serengeti Ecosystem Management Project (Tanzania)	Dr. Dennis Rentsch
Serengeti Garage & Vehicles (Tanzania)	Leonardo Fungo
Serengeti Rhino Repatriation Project (Tanzania)	Emile Smidt
Ngorongoro Conservation Project (Tanzania)	Guy Marris
Rhino Coordination (Africa; trans-national)	Dr. Pete Morkel
Aircraft ARO (Africa; trans-national)	Felix Borner
Hunting for Sustainability in Africa (Africa; trans-national)	Dr. Deborah Randall Dr. Anke Fischer
North Luangwa Ecosystem Management Project (Zambia)	Moses Nyirenda
North Luangwa Conservation Project (Zambia)	Ed Sayer Claire Lewis
Gonarezhou National Park Conservation Project (Zimbabwe)	Elsabé van der Westhuizen Hugo van der Westhuizen
Orangutan Reintroduction & Protection of Bukit Tigapuluh NP (Indonesia)	Dr. Peter Pratje
Primate Conservation Programme (Vietnam)	Tilo Nadler Dr. Ha Thang Long Pascal Fust

PROJEKTLLEITER/INNEN VON DURCH DIE ZGF GEFÖRDERTEN PROJEKTEN | PROJECT LEADERS FOR FZS FUNDED PROJECTS

Anja Kinzelmann (Naturschutzbotschafter, Germany) | Petko Tzvetkov (Balkan Green Belt – Osogovo, Bulgaria) | Despina Kitanova, Dr. Ljupco Melovski (Balkan Green Belt – Osogovo, Macedonia) | Prof. Dr. Eckhard Jedicke, Ulrike Schade, Susanne Schlagbuer (RhönNatur e. V., Germany) | Metodija Veleviski (Vulture Action Plan Macedonia, Macedonia) | Juan Sanchez, Dr. Evelyn Tewes, Sandra Bakkers (Black Vulture Project, Balkan Vulture Action Plan, Europe; trans-national) | Dr. Nickolaj Klestov, Maria Osipova (National Park Programme Ukraine, Ukraine) | Dr. Slavomir Findo, Michaela Skuban (TEWN/Brown Bear Project Slovakia, Slovakia) | Casaba Domokos (TEWN/Brown Bear Project Romania, Romania) | Aleksandar Dutsov, Kostadin Valchev (TEWN/Brown Bear Project Bulgaria, Bulgaria) | Elena Kmetova (Biodiversity Protection Bulgaria, Bulgaria) | Adrian Johst, Dr. Dierk Conrady (Conversion of Military Training Area Hohe Schrecke, Germany) | Gerhard Weinrich, Barbara Fiselius, Maja Becker (Bat Protection in the Frankfurt Orchards, Germany) | Petra Riemann, Anika Niebrügge, Dr. Heiko Schumacher (Stiftung Naturlandschaften Brandenburg, Germany) | Malte Götz, Saskia Jerosch (Wild Cat Conservation, Germany) | Michael Nett | Peter Guggenberger-Waibel (Günztal Bavaria, Germany) | Andréia Fonseca (Re-introduction of the Golden Tamarin, Brazil) | Rodrigo Lopez (Protection of the Huemul at nevados de Chillan mountains, Chile) | Alexander Moßbrucker (Elephant project Bukit Tigapuluh, Indonesia) | Frank Bungatz (Galápagos Flora, Ecuador)

ZGF VORSTAND & STIFTUNGSRAT

FZS BOARD & FOUNDATION BOARD

Mitglieder des Vorstandes der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt und des Stiftungsrates der Stiftung „Hilfe für die bedrohte Tierwelt“ im Geschäftsjahr 2010.

Members of the Frankfurt Zoological Society Board and the “Help for Threatened Wildlife” Foundation Board.



Gerhard Kittscher
ZGF-Präsident & Vorsitzender des Stiftungsrates
FZS President and Chairman of the Foundation



Professor Dr. Manfred Niekisch
ZGF-Vizepräsident, Stiftungsrat
FZS Vice President & Foundation Board



Renate von Metzler
ZGF Vorstand
FZS Board



Dr. Thomas Kantenwein
ZGF-Vorstand & Stiftungsrat
FZS Board & Foundation Board



Hans Joachim Suchan
ZGF Vorstand
FZS Board



Dr. Rudolf Kriszeleit
Stiftungsrat
Foundation Board



Gerold Dieke
ZGF Vorstand
FZS Board



Herbert Pfennig
Stiftungsrat
Foundation Board



Professor Dr. Dr. h.c. Volker Mosbrugger
ZGF Vorstand
FZS Board



Hermann Clemm
Stiftungsrat
Foundation Board



Alexandra Prinzessin von Hannover
ZGF Vorstand & Stiftungsrat
FZS Board & Foundation Board



Johann-Peter Krommer
Stiftungsrat
Foundation Board



Klaus Becker
Stiftungsrat
Foundation Board



Dr. Alfred M. Lütkenhaus
Stiftungsrat
Foundation Board

**Zoologische Gesellschaft
Frankfurt von 1858 e.V.**

Bernhard-Grzimek-Allee 1
D 60316 Frankfurt / Main
Telefon +49 (0)69 - 94 34 46 0
Fax +49 (0)69 - 43 93 48
E-Mail info@zgf.de

Spendenkonto: 800 02
Frankfurter Sparkasse
BLZ 500 502 01

www.zgf.de